Abonnements-Redingungen:

Crideint täglich.



Berliner Volksblaff.

Die Infertions - Gebubr

Kelegramm - Abreffe: "Sozialdemokrat Berlin".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: 80. 68, Lindenstrasse 69. Ferniprecher: Amt Morisplas, Dr. 1983.

Connabend, ben 21. Juni 1913.

Expedition: 80. 68, Lindenstrasse 69. Ferniprecher: Amt Moritplat, Dr. 1984.

Gegen die militärische Reaktion.

Die Generaldebatte über bas Dreijahrgesch ift am Montag auf Antrag Des nationaliftifchen Deputierten Driant und auf Befürwortung des Borfigenden der Armeefommisfion geschloffen worden, ohne daß die vielen noch eingezeichneten Redner gu Borte gefommen waren. Genoffe Brade protestierte im Ramen ber fogialiftifchen Fraktion gegen diefes Berfahren — hatte doch nicht einmal die Regierung, wie es Brauch ift, auf die erhobenen Einwendungen erwidert aber gegen den Schlugantrag wurden nur 125 Stimmen abgegeben. Das Haus ist müde, die Deputierten wissen, das die Bortage noch vor den Ferien verabschiedet werden muß und sie möchten deren Termin nicht allzu weit erstreden. Auch ist die Unterscheidung von General- und Specialendete mich is in der angegialdebatte nicht jo icharf, um den Rednern, die in der zweiten Lejung zu Worte kommen, Ausführungen allgemeiner Art zu untersagen. Jedenfalls gibt die Begründung der Gegenvorschläge dafür einen weiten Svielraum. Die Reden, womit Genosse Baillant den Millzborfollag der Fraktion, Jaures seinen Untrag auf Herdicung der Fraktion, Jaures seinen Untrag auf Herdicung der Rationalberteidigung in der nichten das ganze Problem der Nationalberteidigung in der nichten das ganze Problem der Nationalberteidigung in der nichten das ganze Problem der Nationalverteidigung in der modernen Demofratie auf.

Immerhin ist jeht der erste Abschnitt des parlamentarischen Kampses um das Dreijahrgeset abgeschlossen. Er ichließt eine Reihe glänzender Redeschlachten ein, die die Jülle politischer Talente bezeugen, über die Republik, trot aller unleugbaren Berfallserscheinungen, dank der ererbten Gedanken der burgerlichen Gleichheit und der Bolfs. souveranität verfügt. Auch die Sprecher des Bürgertums lassen sich nicht in den Fragen der technischen Organisation der Landesverteidigung von den interessierten "Fachseuten" des Wilktarismus in Laiendemut aufs Mauf schlagen und begnügen sich nicht damit, an den sinanziellen Deckungsprojetten herumzumäkeln. Der mostische Dunstkreis, in den sich die Armeegedieter in Militärmonarchien zu büllen verftehen, ift hier zerriffen, und es erregt gar fein Erstaunen, bas die Borlage, die die Regierung bastig von ein paar Generalen im Kriegsministerium zusammenstoppeln und vom obersten Kriegsrat approbieren ließ, vom Finanzmagnaten Reinach auch für die Zwede der Wilitaristen erst brauch-

bar gemacht werden mußte.

Die militärtechnischen, politischen und wirtschaftlichen Argumente, die die sozialistischen und radikalen Oppositionstedner — von diesen seien insbesondere die Herren Chautemps, Augagneur und General Bedona genannt - aufgeschichtet haben, ergeben einen boben Scheiterhaufen. Indes ift nicht zu verfennen, daß das Schidfal des Brojetts nicht von ihnen bestimmt wird. Es hatte feinen Ginn, fich heute auf Brophezeiungen einzulaffen, welche, den Forderun-gen der zarifden Regierung, der Routine der Generalitäbler und der tatsächlichen Besorgnis vor einem Angriffskrieg Deutschlands einerseits, den biologischen und wirtschaftlichen Kräften ber Nation andererseits entsprechende Formel ichließlich den Sieg davontragen wird. Daß ein Schritt rückwarts getan werden wird, ist zweifellos. Gegen eine Hecrescesorm in der Richtung der Miliz oder der "bewassneten Ration" streitet die allgemeine reaktionäre Entwidelung der Bourgeoise und — die den tighe Militärpolitik, die die Beunruhigung in alle Klaffen der Nation trägt und den ängstlicheren Geiftern ju febr imponiert, um ben Schut gegen fie in Methoden, die den ihren enigegengeiett find, inchen zu

Mag indes auch das durch Urlaube und frühere Ent-laffungen bestimmter Goldatenkategorien mehr ober minder durchlocherte Bringip ber 3 Jahre vorläufig den Gieg davondurchlocherte Brinzip der 3 Jahre vorlaufig den Sieg davontragen, so ist gleichmohl die fruiside Leistung der Opposition für
die Zufunft nicht frucktlos geweien und sie ist auch nicht ohne
unmittelbaren Eindruck gebieben. Der dreisöhrige Dienst
fann nicht als danerndes Mittel des militärischen Gleichgewichts in einem Land gelten, wo die Industrie wie die
Landwirtschaft durch den Arbeitermangel völlig gelähmt
werden. Genosse Albert Thomas hat auf das Zeugnis
des Generalsetretärs des Syndistats der französischen Kohlenwerse verwiesen, der erflärt, dass seher Direktor 15 bis 20

nifonleben angenommenen Gewohnheiten und Bedürfniffen die Landflucht bergrößern. Gie fommt überdies nur dem größeren und mittleren Besit gugute, nicht dem Aleinbauern, der den Kern des frangösischen Bolfes darftellt. Um 17. Juni bat der radifale Deputierte Thierrn-Cages geradegu erffart: "Die Berlangerung der Dienstzeit um ein Jahr ware der Ruin der Landwirtichaft." Dasselbe erklären auch die angesehensten landwirtschaftlichen Zeitungen. Die dreifahrige Dienstzeit wird aber ihre Biderfinnigfeit namentlich burch ihre Birtungen auf die Bolfsver-mehrung erweifen. Der Statistifer Bertillon bat im "Matin" nach einem vergleichenden Ueberblid ber Bevolferungsbewegung in Guropa den Schluß gezogen, daß Franfreich auch bei dem vorausfichtlichen weiteren Ginken ber deutschen Bermehrungsziffern ichon infolge bes berzeitigen Untericieds gur vier- und fünfjabrigen Dienftzeit werde übergeben muffen, um das militörische Gleichgewicht zu behaupten. Run ift nicht zu übersehen, daß die geringe Bevölkerungsvermehrung — oder genauer: die Bevölkerungsabnahme — in den Departements mit vorwiegendem ländlichen Kleinbesit damit gufammenhängt, daß ber Bauer feinen Gobn nach Ablauf ber Militarzeit fo oft nicht mehr nach Saufe befommt, jo daß die auf die Aufgiehung feiner Arbeitsfraft verwendeten Roften

uneinträglich bleiben. Bie fehr aber die Bevölkerungsvermehrung in Frankreich von wirtschaftlicher und moralischer Berechnung abhängig ist, bat Bertillon gleichfalls gezeigt. Das Jahr 1912 weist eine Zunahme der Geburten gegenüber 1911 aus. Sie hängt mit der großen Kindersterblickfeit im heißen Sommer von 1911 zusammen. Die betroffenen Eltern haben eben Ersah geschafft: das geht daraus berdor, daß die Geburtenzunahme in die zweite Jahreshälfte von 1912 fällt. Wenn die Kinderzeugung derart durch lleberlegung geregelt wird, wie muß die Berlängerung der Dienstzeit der jungen Leute wirken? Wer sieht nicht die furchtbare Gefahr, die darin liegt, daß die Gegenden, wo folde Berednung am wenigften wirffam icheint und die Bolfsbermehrung ftarter ift, wie die Bretagne und der Norden, just diesenigen find, wo der Alkobolismus am ftarfften verbreitet ift? Die eben geichilderte Requierung der Kinderzeugung beweist, das man es in Frankreich nicht etwa mit einer erschöpften Rasse zu tun bat. Bas für ein "Batriotismus" ist es aber, der, um die Wehrhaftigkeit der Ration zu mehren, ein Geset vorschlägt, bas das durchichnittliche Beiratsalter erhöht, die frühen Chen zweifellos vermindert und im Durchschnitt der Zeugungen diejenigen, die unter begenerierenden Bedingungen dor sich geben, stärker zur Geltung bringt! In seiner machtvollen, im gut demokratischen Sinne nationalen Rede hat Jaures gezeigt, wie kurzsichtig die französische Nachabnung des deutschen Willtarismus ist, die nicht mit dem durch die Bevölferungsüberichüffe alljabrlich ftarter gefüllten deutschen Menschenreservoir rechnet und sich mit einer Gleichung beruhigen will, die von Jahr zu Jahr weniger stimmt. Diese furzsichtige Politif mag heute, in der Sast der angesichts der deutschen Riistungen improvisierten Gegen-maßregeln, die Oberhand behalten. In der Folge aber nuß sie, eben wegen ihrer Lebensunsähigkeit, entweder zur europaifden Rataftrophe hintreiben ober einer Politif bes internationalen Friedens und der demokratischen Reformen im Innern den Blat ranmen, wobei die heute verschmähten Borichläge der Sozialisten als die einzigen, die der Nation eine sichere Gewähr gegen den ungehenersten militärischen Mechanismus bieten können. zu Ebren kommen werden. Diese offenbleibende Möglichkeit des Appells an das Bolk follte für die deut ich en Militariften eine Warnung bleiben.

Keine Militärreformen.

Bebor ber Reichstag am Freitag gu ber namentlichen Abftimmung über ben fogialbemofratifden Untrag wegen bes Dili. tarbontotts fam. wollte Genoffe Grant noch ein ihm gugegangenes Telegramm gur Renntnis bes Saufes bringen, weil fein Inhalt für bie Abstimmung bon Bebentung fein mußte. Gine Reihe bon Gaftwirtsberbanben legten mit Entschiebenheit Ginfpruch gegen die Befauptung bes Generalleutnanis von Banbel ein, bag große Gaftmirtsverbande ben bauernben Bontoit über fogialbemofratifche Lofale billigten.

und politifche Ronfequeng nicht auf. Die Refolution ber Budgettommiffion, die eine Milberung bes Bohfotts verlangt, - aber auch diefe Milberung nur burch bas Mittel ber Refolution! - murbe bagegen mit großer Rehrheit angenommen. Die Gogialbemo-fnaten, Fortigrittler und Bolen ftimmten geichloffen bafür, bom Bentrum und bon ben Rationalliberalen ftimmten große Teile bagegen. Bon ben Bentrumsmitgliebern frimmten fogar Die beiben "Arbeiterbertreter" Ghiffer und Echmarg gegen bie Rejo-lution. Auch die angeblichen Mitteljianbler Berner-Giegen, Mumm und Burthardt ftimmten gegen die Refolution, wollen alfo nach wie bor die Schabigung Taufenber bon Gewerbetreibenben burch bas brutale Mittel bes Militarbonfotts.

Bei ber Fortfetung ber Beratung bes fogialbemofratifden Antrages, daß die Beförberung im Seere nur von der per-fönlichen Züchtigkeit abhängig fein foll, gab es eine kurze und heftige Antifemitenbebatte, weil ein fonjt fehr unerhebliches Mitglied bes Saufes die Gelegenheit ausnutte, fich wieder einmal durch einige geiftvolle Rebensarten über die Juben in ber Deffentlichfeit be-merfbar gu machen. Ratürlich murbe ber fogialbemotratifche Antrag ichliehlich wieber abgelebnt. Es ftimmten nur bie Bolen mit

unferer Fraftion.

Cobann brachte ein fogialbemofratifcher Untrag ben Dig. brauch von Coldaten gu polizeilichen, wirticaft. lichen und politifden 3meden, ihre Bermenbung als Boligeibilfe bei Streifs und Hussperrungen und als Streifbrecher gur Sprache. Die Genoffen Biebinecht und Cachje geigelten die Berfuche, bas heer als Inftrument ber herrichenben Rlaffe bei ihren mirtichaftlichen und politifden Rampfen gu benuben. Lieb. Incht wies babei auf zahlreiche Aeuherungen bes Raifers bin, aus benen herborgeht, daß dieser aberfte Kriegsherr bas Seer gegebenen. falls als Baffe gegen ben fogenannten "inneren Beind" benuben will. Gnoffe Sach fe führte Beweife fur die migbrauchliche Berwendung bes Beeres aus ben gablreiden Rampfen ber Bergarbeiter an. Der Rriegsminifter, ber am Tage borher fo fcweigiam gewefen war, nahm bas Wort, um wieder einmal zu behaupten, bag Die Armee nicht gegen ben inneren Teind beftimmt fei, um aber auch im gleichen Augenblid wiederum gu zeigen, bag bas beer unter Umfinnden genotigt fein tonne, "für die Freiheit der Mitburger und die Ordnung bes öffentlichen Lebens" eingutreten. Für Frei-beit und Ordnung! Ber lacht da? Benn es fich um die Freiheit handelt, freht bas bentige Geer nach bem Billen feiner jehigen Befehlshaber immer auf ber anberen Geite!

Ratürlich wurde auch biefer fogialbemofratifche Antrog abge-

Genofie Stadthagen begründete bann noch die sozialbemo-fratischen Antrage auf Reform der Militärjustig. Aus einem reichen Material wies der Redner die Notwendigkeit nach, daß auf diesem Gebiete mittelalterlicher Rudständigkeit und Graufamfeit fofortige Abhilfe bringend notwendig ift. Boll leibenfcaftlichen Bornes fenngeichnete Stadthagen Die Barbareien bes geltenben militarifden Straffhftems,

Die Besitzsteuer.

Die Budgeisommission des Reichstages setzte am Freitag die Beratung des Besitsteuergesetzes fort. Die Nation alliderale den brachten folgende Resolution ein: "Den Herrn Reichstanzler zu ersuchen, dahin zu wirten, daß dei der Ausführung des Besitsteuergesetzes 1. die Reichsbevollmächtigten zu Reichsbeamten gemacht und übre Besugnisse erweitert werden; 2. die Beranlagung nicht den Behörden und Beamten der allgemeinen Berwaltung, sondern besonderen, sinanziell und steueriechnisch ausgebilderen Beamten übertragen wird. — Dierzu beantragten die Bolls. Darteiler diesen Justen der Ausschlichen Beätigfeit der Reichsbevollmächtigten, soweit sie sich auf die Ausschlichen Gestafschung dieses Esiehes dezieht, Bericht zu erstatten.

Benoffe & aa je brachte gum Ausbrud, daß ben Sogialbems-fraten bas vorliegende Gefeb feineswegs genüge, fie aber troubem fraten das vorliegende Gesch keineswegs genüge, sie aber trozdem bereit seien, daran mitzuarbeiten, um seine Gestaltung zu beeinstussen. Notwendig und richtig wäre eine Neichs ver mög en site u.e. Hit die Zisser 1 des nationalliberalen Antrages und für den volksparteilichen Antrag würden die Sozialdemokraten kimmen. Gegen die Zisser 2 des nationalliberalen Antrages bestehe zunächt das Bedenken, daß die darin enthaltene Forderung in der Form einer Resolution gekleidet sei, katt in die eines Antrages. Es werde versucht werden müssen, in der zweiten Lesung die in Zisser 2 entbaltene Forderung in das Gesch sineinzuarbeiten. Die Annahme des sozialdemokratischen Antrages sei gedoten. — Gegen die Stimmen der Konservalischen und eines Keiles des Zentrums wurde die nationalliberale Resolution, wie auch der volksparteiliche Antrag angenommen.

lönnten. Sine solche Bestimmung stelle ber sozialdemokratische Mutrag dar, der die Steuerpslicht der Fürsten ausspricht. — Abg. Gathein wies demgegenüber darauf din, daß auch im vorliegenden Gesch die Steuerpflicht der Fürsten bereits besichlossen worden sei, denn nach § 12 des Entwurfs sind die Laudes an gehörigen sieuerpslichtig. Auch die Fürsten seien Landesangehörige und müsten also zahlen, sonst bleide nur übrig, die als Premdförper im deutschen Boste zu deirachten. — Aus einen Konschenung könne in Reigischenruf von sozialdemolratischer Seite, die Regierung fonne ja den Reigistag auflösen, wenn ihr die Gestakung der Gesehe nicht gefalle, erflärte Schahlefreiten Kuhn, er habe mit keine mit gefalle, erflärte Schahlefreiten Kuhn, er habe mit keine m Borte von der Auflösung gesprochen. — Jür den sozialdemolratischen Antrag kimmien außer unseren Genossen die Volksparteiler und der Abg. Bedrens von der Wirtigaltischen Areiteiler und Bekrbeitrag gesprochen und gestimmt hatte, bals den sozialdemolratischen Antrag absehnen.

baif den sozialbemofratischen Anfrag ablehnen.
Gegen einen weiteren so zialde molratischen Antrag, bas von je 1900 Mark Bermogen eine Festellungsgebühr von 20 Pf. vom Steuerpflichtigen zu zahlen ist, sprach fich der Schat-

fetreiar mit dem hinweis aus, der Antrag fei nicht durchführbar; bienoffe da afe erwiderte, daß bon Schwierigkeiten gar nicht die Rede fein könne. Das Bermögen muffe feitgestellt werben, jo dag nur ber minimale Betrag, ben bie Felifellungs-pebuhr ausmache, bem Steuerbeirage zugeschlagen werben brauche. Diese beautragte Gebühr sei wenigitens ein gang beideibener Anfang zu einer Reichsvermögenöstener. Die Regierung werde sich büten, wegen dieser Gebühr das Geseh scheitern zu lassen. — Schausekreiter Auhn besonte, die Haltung der berdündeten Regierungen gegen die Reichsbermögensteuer schließe aus, daß sie zustimmen könnte, wenn auf diesem Wege ein Anfang zur Reichsbermögenschaus auf diesem Wege ein Anfang zur Reichsbermögenschaus genscheuer gemacht werden sollte. — Weg. permögenssteuer gemacht werben folle. — Abg. Graf Bestarp will bem sozialdemokratischen Antrage gustimmen, wenn ber Beschlug über die Besteuerung bes Rinbeserbes aufgehoben wird. — Gegen die Stimmen unserer Genossen und ber Bolfsparteiler wurde ber fogialbemotratifche unirag abgelebnt.

Benn bie Einzichung der Steuer zu ben gesehlichen Jahlungs-fristen mit Sarten für den Steuerpflichtigen verbunden ift, tann nach ber Borlage gegen Sicherheiteleiftung eine Stundung auf die Dauer von zwei Jahren eintreten. Nach einem nationaliberalen Antrage wurde die Stundungsfrift auf brei Jahre

Steuerpflichtige, die wissentlich unwahre ober unvollständige Angaben machen, lönnen mit dem zwanzigsachen Betrage der Steuer bestraft werden. Die Nationalliberalen beantragen, daß Die Berhängung der Strafe auf Koften des Schuldigen offentlich bekanntgemacht werden fann. Weiter beautragen die Rationalliberalen: "Wer über Land-wirtschafts, oder Gewerbebetriebe, bei denen regelmäßige jahrliche Abidluffe ftattfinden, Angaben macht, die mit dem Abichluffe über ben Bermögenstand am Schluffe bes lehten Wirtfcafte- ober Rechnungejahres nicht übereinftimmen, fann gur Strafe nur bann herangegogen werden, wenn er biefen Abiglug wiffent-lich ober in ber Absicht, die Befissteuer zu hinterziehen, unrichtig

ober unbollftanbig angefertigt bat."

Ocgen den lehteren nationalliberalen Anirag machten sowohl Genosse Südestum wie auch die Regierung Bedensen geltend.
Genosse Südestum subrie dazu aus: Die Annahme des Anirages erleichtere es, sich der Steuergang gebe allen Steuerbefraudanten für die die zum Antrastiteten des Gesebes degangenen Arrysehen Weneralpatdon. Benn aber Steuerhstichtige nun auch noch in den Jusustieden, set es angedracht, sie durch öffentliche Beschnutzen der Sastagiere der lehtere Antrag wurde gegen die Stimmen der Aatio der lehtere Antrag wurde gegen die Stimmen der Aatio malliberalen und Bollsparteiler abgelehnt, die bissenlichte Besanntsmachung der Steuerhinterzieher dagelehnt, die bissenlichte Aben der Alles Elekter das der Alles Elekter das der Alles Elekter das der Alles Elekter der Alles der Alles Elekter das der Alles der Alles Elekter das der Alles Elekter das der Alles Elekter das der Alles der Al

Ber in einem Bermogensnachweis wiffentlich unmabre ober unbollständige Angaben macht. lann mit Gelbitrafe bis zu 5000 M. belegt werden. Straffrei bleibt, wer unrichtige Angaben berichtigt, bevor gegen ihn eine Angeige erstattet ift. — Beschlossen wurde nach einem Antrage der Bolfsparteiler, daß die Bundes-flaaten für die erste Beranlagung 10 vom Sundert, für die weiteren Beranlagungen 5 vom Sundert erhalten. — Damit war

die erfte Lefung bes Befigfteuergefenes beenbet.

Die Kommission trat dann in die Beratung der Zuderfreuer ein. Die Regierung forderte im § 3 des Gesehentwurse au Aenderungen im Ainanzweien, daß die Zudersteuer in alter Höhe bis Ende 1917 aufrechterhalten bleibe, ebenso der Zuschlag auf Abgaben beim Grundstüdsber-lehr. Die Sozialdemokraten beantragen, das die bom Aeickstag ichon viederholt beschloffen Ermäßigung der Zuderfieuer am 1. April 1914 in Rraft tritt. - Schapfetretar Rubn erfucht um Abiehnung bes fozialdemofratischen Antrages, der einen Ginnahmeausfall von 40 Millionen Mart bedeute, für ben jeht weber ein Erfat vorbanden fei noch geschaffen werden könne. Die Rationalliberalen beantragten, alle Gefene und Befchliffe, die eine Ermagigung ber Buderfteuer gu bestimmten Terminen aussprechen, sollen verben, so auch die Besimmung dah sechs Monate nach Introstreten eines Besihstenersimmung dah sechs Monate nach Introstreten eines Besihstenersimmung dah sechs Monate nach Introstreten eines Besihstenersec Konservallen verben, das die Grundigung der Zudersteuer eintreten soll. — Namens
der Konservallen werben, das die Grundigung der Zudersteuer wertschaftlich
die die die jog. "Gemeinsamkeit der der die jog. "Gemeinsamkeit der die jog. "Gemeinsa geschoben werbe. — Für den jozialdemokratischen Antrog timmten Bevölserung mit Gewalt in das Lager der Opposition treiben die Konservativen deschald nicht, weil dei der sofortigen Ausbedung wollte. Und so brutal er auch ist: für verrückt halten wir der Gleuer der Einnahmeaussall nicht gedeckt werden könne. — Der ihn feinesweges.

Bele Eraf Rielann of i betonie, im Bolke sei ein großer. Un.

Es liegt auch ein anderer politischer Erund vor, aus mut barüber, daß wieder etumal ein gegebenes Vermut barüber, daß wieder etumal ein gegebenes Veriprecien nicht gehalten werde, nömlich die Ermäßigung
der Audersteuer alsbaid eintreten zu lassen. — Der jogialbem okratische Antrag wurde gegen die Stimmen der Antragsteller
und der Polen abgelehnt, der nationalliberale Antrag gegen
die sozialbemokratischen, somservativen und polnischen Stimmen angenommen; ebenjo ber Antrag wegen des Um fa bitempele beim Grunbftudsvertebr.

Gegen ben lebbaften Biberfpruch ber Cogialbemolraten murbe fobann in die Beratung ber Aenberung bes Reicheftem pel-gefebes eingetreten, Die Beratung foll am Gonnabend fort-

pefest merben.

Die bonapartistische Propaganda.

Baris, 15. Juni. (Eig. Ber.) Genoffe Baillant hat flingft in der Kammer barauf hingewiesen, daß die nationaliftische und militaristische Reaktion, der die Bourgeoisie immer mehr verfällt, die Biederherstellung des Ratserreichs vorbereite. In ber Tat ichopft der Bonapartismus, der noch bor ein paar Jahren gang am Boben lag, aus dem aufgepeitichten Gloire-Chaubinismus und ebenfo ans ber wachsenden Geringichatung ber barlamentarifden Demofratie neue Soffmungen und wenn er auch derzeit nicht, wie die Legitimisten über eine größere, offen für ihn eintretende Presse und über eine organisierte Bartei versügt, so scheint er doch für die Zufunft immerhin beffere Aussichten zu haben, als ber Anhang bes Bergogs von Orlans, der trot aller Begabung seiner Literaten Dänemark in nationaler Maskierung. Go widerwärtig diese

er garantiert dem Groffapital die Fortbauer feiner gefell-ichaftlichen Borberrichaft und berfpricht der parafitischen Geschaftswelt gute Geschäfte. Es ist ein nicht zu übersehendes Sumptom, daß der jetige Präsident des Bartser Gemeinde-rates ein Bonapartist ist. So wenig der Bonapartismus im Mugenblid zu einem Staatsitreich ausholen tonnte, fo fehr tonnte ihm boch einmal die Gunft ber Stunde zugute tommen. Er bat nicht eine ftarte soziale Rlaffe hinter fich - wie einft das erste und auch noch das zweite Kaiferreich — aber er tann mit Stimmungen rechnen, die unter Umftanben in den besithenden Klassen maditig werden konnten. Unterdes arbeitet — neben feiner wenig gelefenen offiziellen Breffe — in verstedterer Form eine Reihe bon großen, teils nationalistisch gesarbten, demagogischen, teils gemäßigten und "bornehmen" Blättern für ihn, die bon dem burch seine Heirat fehr bereicherten Pratendenten große Summen beziehen.

Bom Erftarten ber Bewegung zeugt ber bonapartiftifde Rongres, ber geftern hier getagt hat und an bem 150 Delegierte von Brovingtomitees teilnahmen. beichäftigte fich hauptfächlich mit bem Berhalten ber Bartei in ber nachften Bahltampagne. Schon in ben Rachwahlen ber legten Jahre haben bie Bonapartiften ben Berfuch mit Zählkandidaturen gemacht, die indes gang winzige Stimmengahlen aufbrachten. Gur die Bahlen von 1914 hat der Bring Napoleon "Instruktionen" ausgegeben, die vom Kongreß gehorfant zur Kenntnis genommen wurden. Danach foll ber Berfuch unternommen werden, eine Angahl Randidaten burchgusehen, die fich berbflichten, in ber Rammer eine eigene "revisionistisch-plebiszitäre" Fraktion zu bilden. In allen anderen Bahlfreifen foll an die Randibaten ber anderen Parteien die Forderung gestellt werden, fich auf die Berfassungsrevision auf Grundlage der "nationalen Souve-ränität" (d. h. wohl des Plediszits) und auf die Aushebung ber Berbannung ber Bratenbentenfamilien gu berpflichten. Braftisch bedeutet das wohl einen Berzicht auf die Bahlfandibaturen im gangen Lande. - Den Abichlug bes Rongreffes bilbete eine Berfammlung mit einem gefiebten Bublifum.

Charafteriftifch für die nach ben arbeitenden Rlaffen schielende bonapartistische Demagogie und — für die Stimmung bes Landes, die fie ausbeuten mödite, waren die Erflärungen ber Kongregredner gur Militärfrage. Die breifahrige Dienft-zeit wurde gwar als Rotwendigfeit - aber nur als probiorische - bezeichnet, die durch eine Neuorganisation ber Armee überwinden werden müffe. Und anerfannt wurde, daß die Berfügung der Zurückehaltung der dritten Jahres-tlasse vor Annahme der Militärvorlage ungesehlich sei.

Lofalbehörden auf ben Gedanken gefommen maren, Diefe harmlosen Touren zu chauvinistischen Mishandlungen zu be-nutzen. Derselbe Dampfer, dem nun das Landen verboten wurde, war am Sonntag vorher mit danischen Bergnigungsreisenden aus Affens in Sonderburg, ohne daß irgend etwas passiert ware. Das Orchester des gurudgewiesenen Dampfers stellte die Musik ein, als man sich dem demiden Seegebiet naberte und einer der Leiter des Ausflugs warnte ausdrücklich vor allem, was einer Demonftration auch nur abnlich feben fonnte, mabrend er gleichzeitig die demofratischen Danen positiv darüber belehrte, wie man fich in der breugischen Freiheit zu bewegen babe.

Und troudem dieje herausfordernde Buriidweifung Dampfers am Lage por dem Regierungs.

jubilaum des bentichen Raifers!

Eine so aufreizende Unduldsamkeit kann fich der Landrat in Sonderburg felbitverftandlich nicht auf eigene Fauft leiften,

sie nung politische Gründe haben. Aber welche? Es lage gunächt nahe, die chaubinistische Brutalität als einen Rache aft des nordschleswigschen Galatismus aufzufaffen, der bei den letten Landtagswahlen vernichtend

Es liegt auch ein anderer volitischer Grund vor, aus dem fich die Sache swanglos erklärt. In der Kopenhagener Breife mird bereits der benorftehende Beinch des deutiden Raifers biskutiert und regelmäßig, wenn die Sofe beider Lander miteinander in Berührung gu tommen broben, werfen die nordichlesmigiden Bafatiften irgendeine nationale Bergewaltigung wie eine Bombe nach Danemark binüber, um jede Unnaberung gu bintertreiben.

Die preugifch-feudalen hintermanner bes nordichleswigichen Hafatismus agieren damit zwar in nationaler Be-Relaisenintereise aber treiben sie eine wohlburchdachte

Wenn die freundschaftliche Annäherung gwischen Deutschland und Danemart guftande fame, die in der gangen poli-tifchen Situation begrundet ift, fonnte leicht bas finftere nationale Gewaltinftem in Rordichleswig aufammenbrechen. Benn das aber geschahe, wurde die danische demotratische Bauernbewegung, die bereits Rorbidleswig mit einem legensreichen Strom überflutet bat, über bas ichleswig-bal-ftinische Bauernland in Deutschland einzieben.

Ein demofratisches Erwachen des deutschen Bauern aber ware für die politische Herrichaft der preugischen Junker allerdings eine febr verhangnisvolle Latfache

Die gange nordichleswigiche Gewaltpolitif ist nichts weiter als eine Brustierung des bemofratischen Bauernlandes

Der Geniorentonvent Des Reichstages

Der Geniorentonvent des Reichstags entichied, daß am nächsten Montag feine Plenarsitzung ftatt. findet. Die Budgetkommission soll Zeit erlangen, ihre Beratungen zu fördern. Boranssichtlich wird am Dienstag, wenn die zweite Lejung der Behrvorlagen am Sonnabend beendet werden sollie, das Staatsangehörigkeitsgefet auf die Lagesordnung gestellt; anderenfalls wird die zweite Lesung der Behrvorlagen am Dienstag weitergeben. Am Mittwoch foll dann die zweite Lefung des Wehrbeitrages im Plenunm beginnen, ba ber Bericht ber Rommiffion bereits am Lage vorher vorliegen wird. Ginen Lag fpater wird bann auch der Bericht über die Befinfteuern fertiggestellt fein, fo daß nach der zweiten Lejung des Wehrbeitrages auch die Besithteuern im Plenum gur gweiten Lefung fommen murben.

Es murbe die Frage aufgeworfen, ob die Gelfion mohl geichloffen ober vertagt werbe. Bestimmtes fonnte hierüber nicht geäußert werben; aber es liegt noch fo viel Stoff gur Beratung bor, bag man jebenfalls alle Befet-

entwürfe bis jum Berbit vertagen wird.

Einficht.

In einer Betersburger Rorrefpondens ber "Areus-Stg."

findet man folgende Ausführung:

es wäre notwendig, "mit den faulen und nachgerade unerträglich werdenden Berbältniffen zu brechen. Der vierten Reichsbuma, falls sie vorzeitig nach Gause geschieft wird, wird kaum semand eine Arane nachweinen, außer den Abgeordneten, die keine Aussicht haben, wiedergewählt zu werden und die daher um die seinen Dieken kommen würden. Der Mangel an Kührern und die Kräfteverteilung lasien sie als wollständig hoffnungslos erscheinen. Genau ebenso ist es mit der Regierung bestellt, in deren Mitke weder Einenütigkeit derricht, noch auch nur der ehrliche Bille, ihre Pflicht dem Lande gegenüber zu erfüllen. Nicht umsonst dem Lande ge genüber zu erfüllen. Richt imsonit ift in der Reicheduma kurzlich an den Ausspruch des Fürsten Bismard erinnert worden, daß das Berspäten mit notwendigen Acformen die Revolution am wirksamten siedere. Die Gejahr, dah sich dies Worte in Musland ein zweites Mal bewahrheite, liegt nur zu nache"

Meint die "Kreut-3tg." nicht, daß auch in Breugen die notwendigen Reformen fich veripaten und daß ber Bunterregierung in ihrem Biderftand gegen die Bahlreform der Bille mangelt, ihre Bflicht dem Lande gegenüber gu

erfüllen.

Gine Dantingung Wilhelme II.

Der "Reidisangeiger" veröffentlicht eine langere Dantfagung Wilhelm's II, für die "treuen Gliidmuniche" 1. ber Bundesfürften, 2. bes beutiden Boltes. Da unfere Befer nicht gratuliert haben, bat auch die Dankfagung für fie fein

Die Wahl in Walbed.

Noch bem vorläufigen emtlichen Bahlrefultat erhielt ber Antifemit Bictmeber 6337, ber Forifchritter Friedrich Raumann 6585 Stimmen. Bei 14 205 Bablberechtigten wurben 12 992 gullige Stimmen abgegeben. Bei ber Erfahwahl am 11. Juni batte Bietmeber 5648 Stimmen exhalten, mabrend auf Raumann 4937 und auf ben fogialdemofratifchen Ranbibaten 1017 gefallen maren. Behn Stimmen maren gerfplittert. Raumann berbantt alfo feinen Gieg in erfter Linie ber sosialbemsfratischen Stichwahlunterstützung.

Bei Diefer Stidmahl famen auch gum erstenmal bie neuen amtlichen Bahlurnen gur Berwendung. Die erhöhte Sicherung bes Bahlgebeimniffes mag gur fearfen Bahlbeieiligung

beigetragen haben.

Der Schwarze Abler ale Wundpflafter.

Wilhelm II. hat bem Rieinstaatfürsten gur Lippe den Schwaren Ablerorden verlichen, wie und die bürgarliche Proffe mit geschäftigem Gifer ergablt. Daran ift nichts Auffallenbes, aber bie Taifache ruft eine Erinnerung wach, die in diefer Beit, wo jedermann hiftorische Parollelen sieht, aufgefrischt bu werben ver-

Dag bie Cogialbemofratie namentlich in ben neungiger Sabren Objett ber allerhochften Ungnabe gewesen ift, bag fich barin inswifchen nichts geandert hat, wenn auch der impulitive Drang neuerbings ben Regeln ber Riugheit mehr gehorcht - Dies bat Die Barteipreffe in bantensmerter Musführlichteit hervorgehoben. allerhödifte Ungnabe tounte einem jo robusten und urwuchfigen Gebilde, wie es bie Sozialdemokratie ift, natürlich nichts anhaben : im Gegenteil, ber Burich gebieh und gebeift babei borirefflich.

Mürften - nach bem Spenche bes Reichogerichts gunadift als Regent das lippische Thrönigen bestiegen hatte, da gloubte er die den Gurftlichkeiten ufm. fonft gufichenden militarifchen Sonneurs für fich beanspruchen zu fonnen. Man .fcmitt" ihn aber fogufagen, und ale ber fommandierende General bes 7. Sorps noch besondere Anurdnungen über die militarifden Bflichten gegenüber bem Bofe in Deimold erlieft, Die dem Grafregenien bas Blut gu Ropfe trieben, ba entstand ein Brief an Bilhelm, eine Beschwerbe-

Ihren Brief erhalten. Anordnungen bes fommandierenben Theen Brief erhalten. Inordnungen des sommandierenden Generals geschahen mit meinem Emberständnis nach vorherster. Unfrage. Dem Regenten, was dem Regenten du tommt, weiter nichts Im übrigen will ich mir den Ton. den Sie an mich zu ichreiben für gut befunden haben, ein für allemal-verbeien haben.

forifi, die in Berlin aber nur bies Echo modte:

Bunfinmt! Bilhelm war eben anderer Meinung als das Reichsgerickt, und da nach seiner Ansicht des Könies Wille das höchste Geseh ift, so nahm er leinen Anstand, auch in diesem an fich höchft lacherlichen Chenburngleitoftreit feine fpegiellen Auf. faisungen zu vertreten. Bufallig war es fein Schmager, gegen ben fich ber erfte Spruch bes Reichsgerichts gelehrt hatte.

Der lippische Regent blieb in faiserlicher Ungnade. Er war nicht fo robust wie die Sozialdemofratie; ihm sollen die Rabeltiche ufm. "Bu Bergen gegangen" fein, und er ftarb nach einigen Jahren. Sein Sohn war nach einem bestehenden Landesgesehe jur Rachfolge in der Regenischaft berufen. Die Mitteilung der erfolgten Regenischaftenbernehme beantwortete Wilbelm II. in

Haffifcher Rurge fo: Beileid zum Ableben Ihres Derrn Baters aus. Da bie Spreche Ihnen mein aum bas Militar nicht bereibigen.

Wilhelm." Das nahmen fich nun wieber bie angeftammten Batrioten in Lippe jo zu herzen, daß der noch befannte große Clandal entftanb, ben bas billige Raufden bes gefinnungetuchtigen beutiden Mattermalbes begleitete. Das Reidjogericht machte bann ber Gache durch einen nenen Schiedefpruch ein Ende, ber ben Biefterfelber Grafen in aller Form auf bob Thronden hob.

Die "Gemeinsamfeit ber monarchifchen Intereffen" forberte nun das Begrabnis bes Streits. Und er ift begraben - ber Schwarze Ubler brudt bas Siegel barauf. Das Detmolder Boflieferantenpublifum ruftet bereits gum farmenden Empfange bes

Statiers.

Gin Umlernen ift alfo möglich, aber für ben ebenfalls mit allerhachfter Ungnabe ausgezeichneten trefflich gebeibenben toten Burichen find bie Schwarzen Abler nicht geschaffen. Gie wurden ibn auch nicht gieren.

Die QBelfenpartei.

Die Morgenblatter in Sannover bestätigen auf Grund ber Erflarung des Bringen Ernft Auguft bas Ende bes Broteftler. tums ber Belfenpartei. Um 29. Juni wird ber Uneicung bes Direftoriums ber beutich-bannoberichen Bartei in Sannober unter Teilnahme ber melfifden Buhrer auch aus ber Proving über Mufboren ober Beiterbestehen ber Belfenpartei beichliegen.

Ein Spionageprozes.

Beipgig, 20. Juni. Bor bem Reichagericht begann beute Seidzig, 20. Juni. Bor dem Reichegericht begahn benieber Spionageprozes gegen ben awanzigjährigen, aus Ruskand gebürtigen Eisenbahnrangierer Löfcher. Der Angellagte, der
beutiger Staatsangehöriger ist und zulent in Stalmierzie ale Eisenbahnrangierer iänig war, stand in Beziehungen zu rufifchen
Difizieren, welchen er den Bahnholsbian den Glalmierzhee
ausliefern wollte. Bei der Abfahrt von Kalifch wurde er verfahret.
Die Dessentlichkeit wurde ausgeschlossen. Rachmittags wurde von
Urteil gefällt. Der Angestagte wurde wegen verfuchten Berrads militarlicher Geheimniffe unter Einrechnung einer noch nicht berbuiten Gefängnioftrafe ju 2 Jahren 6 Monaten und 1 Boche gucht - haus, 5 Jahren Chroerluft und Stellung unter Polizeiauficht

Der Streit der Balkanstaaten.

In einer febr ausführlichen Rote begründet die bulgarliche Regierung ibre Ablebnung des ferbijden Berlangens auf eine Revision des Bündnisbertrages sowie des ferbijden Demobilifierungsvorschlages. Bulgarien ift nicht geneigt, Gerbien in Magedonien irgendwelche territorialen Jugeständniffe zu mochen. Die Rote ichlieft mit ber Aufforderung, Gerbien moge fich gleich Bulgarien bem Copiedstorude des Zaren unteriversen.

Cerbiid buigarifde Teinbieligfeiten.

Belgrad, 20. Juni. Das Gerbifche Brefbureau erfahrt aus ficherer Quelle, bag am 17. Juni in ber Mabe bes Dorfes Samgali nordweillich bon Doiran auf ferbifdem Gebiete bulgarifche Golbaten 10 Minuten lang auf eine ferbifde Batrouille ichoffen, mobei ein Sergeant verwundet wurbe.

Bulgarifd-griedifde Beidwerben.

the Athen, 20. Juni. EMelbung ber "Agence d'Athenes". Ler bulgarifche Gesandte bat gestern dem Minister Des Beubern Coromitas die Beschwerden der bulgarischen Regierung betreffend liebergriffe der Behörden in Galonifi gegen Bulgaren vorgelegt. Coromilas wird die Beschwerde beant-morten. Es ist wahricheinlich, daß die griechtiche Regierung ihrerseits eine lange Liste von Gewalttaten, Mordtaten und Räubereien unterbreiten wird, welche Bulgaren in den von Bulgaren bejesten Landern gegen Grieden begangen hatten.

Der Brogen gegen bie Murber bes Grofmefirs.

Annitantinopel, 10. Juni, Bor dem Kriegsgericht begann beute abend die Berbandlung im Prozeh gegen die Mörder des Groß-wesits Mahmud Schwelet Pajcha. Bon den Angeslagten sind 22 anweiend, gegen 14 andere wird des Urteil in contumaciam gefallt merben.

Der frühere Leutnart Medmed Ali fagt aus, daß Bring Gabab Edbin gur Ausfuhrung bes Komplotte 1700 Pfund gespendet babe. Diefelbe Gumme ideint ber frubere Gafanbie in Stodholm babe. Dieselbe Gumme icheint der frühere Ersandte in Stocholm Schrif gewidmet zu haben. Der Sedretär Scherifs Textes Temfit diente als Vermittler. Einige Tage vor der Tat begab sich Kiazim nach Canisonza, wo er mit dem früheren Minister des Innern Reigidd susammentras, der von Paris Geld zur Aussigken des Rerbrechens drachte. Die Aussiggen des Mörders Zia sind sehr de-tastend für Damad Salih, Reschid Bei, die Generalfindsodersten Ruad und Kemal, sowie sür den Obersteutinant Sekti. Im Auschluf an diese Angaden machte der Militärgauberneur von Konstentinopel Mitteilungen über die Berdandlungen Kiazims mit dem Prinzen Sadeh Eddin und Damad Salih, von denen der letzteitn einem Briefwecket mit einem in Varis brürdenden Komitte in einem Briefmedfel mit einem in Baris bestehenben Romitee ftand, dem Scherif Pascha, Reschid Bei und Said Vascha, sowie ein auswärtiger Militarattaché angehörten, der die Neise Kiazims nach Constanza gesördert habe. Die Verschwörer sollten ein Kabinett unter Kiamil Bascha bilden mit dem Prinzen Sabab Eddin als Minister des Leugern und Reschid oder Ismail als Minister des

Saftenlaffungen.

Aunftantinepel, 20. Juni. Bon 2620 wegen ber Ermorbung Scheffet Bofcas verhafteten Berfonen verbleiben nur 30 in Saft.

Die Ministerkrife in Dänemark.

Copenhagen, 18. Juni. (Gig. Ber.) Die Ministerfrise dauert bier nun icon einen Monat. Die letten Tage haben jedoch Alarbeit in Die Lage gebracht. Die Debatte fiber ben fogialbemofratifchen Antrog, eine Abreife an ben Ronig mit bem Erfuchen gu richten, Bernifens Berbleiben gu beranlaffen, enbete mit ber Burlidgiehung des Antroges, nachbem die Siberalen fich gegen ben Untrag und für die Demiffion bes Rabinette ausgeiprocen hatten. Daju tam die Erflarung Berntfens felbft, bag fein Rabinett in ber obwaltenden Situation nicht ftart genug fet, die

Regierung meiterguführen. Der Rouig berief baraufbin ben Borfipenden ber Sogialbemofratie, Genoffen Stauning, bem er Die Bilbung bes neuen Rabinetts anbeimftellte. Cfauning riet bem Ronig, nochmals bei Bernifen angufragen. Das gefcah auch, aber mit bem gleichen Ergebnis wie vorber. Damit war unsweifelhaft fefigeftellt, bag die alte Lintenpartei unter Chriftenfens gubrung ihre eigene Berfaffungereformborlage Bu Ball bringen will Benn jemand noch baran gezweifelt batte, bann mare ihm fofort Bewißheit geworben, ale ber Ronig nun bem gweiten Rate Staunings falgte: Gine Rabinettebilbung ber brei Berfaffung breformparteten. Liberale, Mabifale und Sozialdemofraten ge verfuchen. Stauning ging, im Ein-verftandnis mit ben Bartelinstangen, bon dem Standpunft aus,

ber Reformborlage am bienlichften mare. Auch Diefer Bors ichlag wurde bon herrn Chriftenfen abgelebnt, fo bag jest nur fibrig blieb, die beiben linfojiehenben Barteien mit ber Rabinettobilbung gu betrauen. Da Stauning abgelehnt batte, Die Regierung gu bilben, wandte fich ber Ronig an ben Bufrer ber nachfigrogten Bartei, ben burgerlichen Radifalen. Derr gable erbat fich Bedenfgeit. Er tonferiert nun gunadft mit feiner eigenen Bariei und wird bann mit ber Sogialbemotratie Rudiprache nehmen, ba bie Bablreform nur bann burchgeführt merben fann, wenn die Reformfreunde gefdloffen borgeben. Auch bann find ber Schwierigleiten febr viele, besonbere jest

nach bem Berrat ber liberalen Bartei. Es muß bie Erfte Rammer mabrideinlich aufgeloft werden, wobei ein berfaifungsrechtlicher Ronflift betreffend bie Anflofungsmöglichfeit ber auf Bebenogeit ernannten Mitglieder enifteben birite. Obgleich ein 3weifel nicht besteben fann, bag auch biefe mit ber Rammerauflöfung ihres Antes enthoben find, verftelft fich alles, mas Reaftion beißt, auf bie Unauflosbarfeit ber Ronigsermablten.

Unfere Genoffen find fest entichloffen, ben Rampf um Die Berfaffungereform mit aller Entichiebenheit burdiguführen. Db fie genötigt fein werden, gu die fem 3 med, und nur gu biefem, in die Regierung mit einzutreten, werben die Rouferengen ergeben die gurgeit flattfinden. Mugenblidlich lagt fich bas noch nicht enticheiben. Wenn es aber gefchieht, bann nur im engfien In idluß an die Befdluffe ber internationalen arbeiterlongreffe.

Frankreich.

Der Rampf gegen Die breifahrige Dienftzeit.

Baris, 20. Juni. Rammer. Charleft Benoift (Liberaler) befampfte ben Wegenentwurf bon Jaures und Bat Die Rummer, feinen Untericied gwijden Franfreich und ber Republit berauftellen. (Beifall im Bentrum und auf berichiebenen anberen Banten. Erneft It o de helennt, bag er allerbings gur Milig neige (Beifall auf ber außersten Linken), ingwischen muffe man aber die sofort notwendigen Mohregeln für die Sicherheit bes Landes treffen und fie von jeder Barteifrage freihalten. (Beifall im gentrum und auf verichiebenen anderen Banten.) Er habe verfucht, eine Bolfeabstimmung bei feinen Bablern berbeignführen, fei aber au ben fiblen Willen ber Barteien geftogen. Go habe er gwei entgegengesehte Antworten mit gleichen Abftimmungsgablen erhalten, einerfeits: Franfreich lauft feine Gefahr, anbererfeits: Franfreich ift einem Sanbitreich Deutschlands preisgegeben. Diefer 3meifel fcreibe ihm feine Bflicht bor, lieber durch zu viel Borficht einen Jertum gu begeben, ba ein fehler im entgegengefehten Sinne nicht wieber gutgumachen mare. (Lebhafter Beifall auf ber Rediten, im Bentrum und auf berichiebenen anberen Banten.) Miles andere lieber, als die Ausficht auf eine neue Rieberlage Frantreichs! (Beifall im Bentrum, rechts und linte, Rufe auf ber auberften Linten: 3a! 3a!) Lagt und abruften! Gewiß! Aber nach ben Dentiden! (Lebhafter Beifall auf benfelben Banten.) Redner will fich allen patriotifden Magregeln, die borgefchlagen find, anichliegen, bie Boller, ihrer Monarchen ledig, beren Stirnrungeln ben Rrieg entfeffeln tonne, fich berbrilbern tonnten, (Langanhaltenber Beifall rechts, im gentrum und auf berichiebenen Banten lints. Der Rriegsminifter applaudiert.) Der Berichterftatter Bato fimmte ber flugen Rebe Roches ju und verwarf ben Gegenentwurf Jaures' trop bes großen Talentes, welches biefer gezeigt babe. (Beifall.) Jaures ftellte feft, bag nach ber Rebe Roches fein Gegenentwurt beute vielleicht abgelehnt, aber in naber Zufunft burchgeführt werben wurbe. (Beifall auf ber außersten Linten.) Jauros' Gogenent wurf wurbe barauf, wie bereits gemelbet, mit 496 gegen 77 Stimmen abgelebnt.

Rognon (Gogialift) fprach fur ben Gegenentwurf, ber eine Dienftaeit bon 18 Monaten borfieht. Er madite geltenb, bag Frantreich gar nicht beriuchen fonne, Deutschland an Truppengahl gleichzufommen aber zum Giege brauche man bor allem die Begeifterung bes Burger-Solbaten, ber fur bie Freiheit tampfe. Rriegeminifter Etienne: Das gerade ift ber Beift ber frangoffichen Urmee. Rognon erwiberte, ben werbe fie verlieren, wenn fie ben Charafter einer Berufsarmee annehme, und verurtelle ben Gefegentwurf über Die dreijahrige Dienstgeit, welche bas Land erbruden wurde, ohne einen Goldaten mehr zu ergeben. Der Berichterftatter Bate betampfle ben Gegenentwurf, bei beffen Ginführung Erziehung und Training des Colbaten ungenugend fein wurden. Trop wiederholten Gintretens Rognons für feinen Entwurf murbe Diefer mit

503 gegen 71 Stimmen abgelehnt.

Gine Maroffointervellation.

Baris, 20. Juni. Rammer, Rachmittagsfigung. Saures begrindete feine Interpellation fiber die Borgange in Raroffo, fragte nach ber politifchen Bebeutung und ben militarifden Abfidien ber Operationen bes Oberften Rangin, beren blutige Opfer fur beibe Parteien er beflage. Die anfcheinend bedurch eingeleitete Groberung bes mittleren Atlas widerspräche ber Zujage ber Regierung, gunachft feine weiteren Eroberungen mit den Baffen zu versuchen, und bas gange Borgeben ber Regierung wiberfprache ben Berpflichtungen einer hoberen Bivillfation. Enblich fei er erichredt burch bie große Babl in Marotto feftgelegter Truppen, benen, wenn bie Lage fich weiter verfclimmere, noch 50000 folgen würden, die man bei ber Landesverteibigung ichwer entbehren wilrbe. Er legte eine Tagesordnung bor, in welcher die Rammer die große Ausdehnung ber militarifden Operationen in Maroffa bedauert. (Beifall bei einem Teile ber Linfen und auf ber augerften Linfen.)

Minifter bes Auswartigen Bich on erflarte: Er teile Joures' Meinung, daß man die militarifden Operationen auf bas icon befeste Gebiet beidranten muffe. Riemand molle ihren Chauplay ausbehnen. (Beifall.) Gr felbit fei für eine Bofitif ber Bufammenarbeit mit ben Gingeborenen und beflage die bedauerlichen Bor. tommuiffe bei den eingeborenen bilfatruppen, wie Die Enthauptung bon Gefangenen. Der Befehlohaber jener Abteilung fei aus Maroffo abberufen morben. Der Effeltibitanb ber bortigen Truppen batte allerdings auf 74000 Dann gebracht werden muffen; man habe fich die Festsehung in Marollo früher etwas zu leicht gedacht. General Chauteh, ber in Marollo ein großes Wert vollbrachte, habe fie angewiesen, fich in bem besehten Gebiete au bebaupten, ohne biefes auszubehnen, jebod bie fünftige Berbindung gleifden bem öfflichen und bem meftlichen Marotte vorzubezeiten. (3wijcheneuf Jaures': Er foll alfo Tabla befebent) Bidon fuhr fort, Dieje Berbindung folle erft, menn bie Bagifitation des Landes geficbert fei, bemerfftelligt werben. Die legten Operationen feien bon Phauten angeordnet worden, um das Land öftlich ber Schaufa gu befriedigen, ba bie Ginfalle in bas befette Gebiet nicht gebulbet merben tonnten. (Beifall.) Dan habe Mabu Said eine Lektion erfeisen muffen, um nicht in schwierigere Operationen bineingezogen gu merben. (Beifall.) Thanten habe angeordnet, mit ben Overationen fur Weffen nicht über Umser-Mebbig binguegingeben. In ber bitlichen gone folle er pur politifche baß. wenn bie Liberalen allein mit Unterftugung ber beiben Mittel anwenden. Allerdings babe Cherft Mangin über Ilm eranderen Lintenparteien ihre Borloge nicht burchfuhren wollen, Mebbia binausgeben muffen, um einen Angriff gurudgutveifen. Man liege.

Medtelage in feiner Beife geflart ift, fant ich eine Roalitioneregierung ber brei Bartefen, bie fanne aber bem General Phonteb vertrauen, bag er gefahrliche eine etwage Hebernahme Ihrerfeits nicht anerfennen und laffe bieber bie Bebrheit für die Borlage bilbeten, ber Durch führung Operationen vermeiben werbe. Er wolle eben, bah Tabla als Operationen vermeiden merbe. Er molle eben, bag Zadla als icubende Bone fur Die Schaufa biene. Beitere Berftarfungen feien nicht beabsichtigt. Die Bagififation fcreite in enger Bufammenarbeit mit dem Magbien und ben Gingeborenen fort. Granfreiche Borgeben in Maroffo muffe feiner nationalen Politit untergeordnet bleiben. (Anhaftenber Beifall.)

Rach einer Erwiderung von Jaured. ber fich nur teilmeife befriedigt erflärte, wurde die Briorität für Jaures' Tagesordnung, welche ber Minifter befantpfte, mit 407 gegen 166 Gtimmen abgelebnt und in einfacher Abstimmung eine Tagebordnung Lefebre angenommen, welche die Grffarungen ber Megierung und bie Rotte febung einer friedlichen Bolitif in Marolio und ber Organijation bes Protellorates billigt.

Bolland.

Bor ben Stidwahlen."

Amfferdam, 19. Juni. (Gig. Ber.) Der fogialbemofratische Partervorstand bat an jamtliche freifinnige und an gwei diffidente fleritale Stidmobiffandidaten vier Fragen gefiellt gur Bericharfung ibrer eigenen Programmforderungen, was Bablrecht und Arbeiterpenfionierung anbetrifft. Die fogialdemofratifche Bartei wird nur diejenigen Randibaten miterftigen, die guftimmende Antworben geben.

Der Landesausichus aus den drei freifinnigen Barteien bat einen Aufruf an die Babler publigiert, bei Stichwahlen awifden Cogialiften und Rieritalen für die Cogialiften gu stimmen. Wird dieje Barole befolgt, jo werden baburch 11 Sogialbemolraten in den Stickwahlen gewählt, auger denjenigen, die in den Stichwahlen gegen Liberale gewählt

Der Borftand ber "antirebolutionaren" (protestantifdfleinbirgerlichen) Bartei bat icon die Parole ausgegeben, fich bei den Stichwahlen gwifden Liberalen und Cogialiften der Abstimmung zu enthalten. Wird diese Barole befolgt, jo gewinnen wir weitere 6 Mandate.

Selbsiverständlich wird das alles in der Wirklichkeit nicht fo glatt verlaufen, als auf dem Bapier fteht. Es werden fich bei ben Stickwahlen in manchem Arcife die feindlichen bürgerlichen Brüber icon finben.

Hfrika.

Bieber ein verluftreicher Rampf in Tripolis.

Rom, 20. Juni. Beftern abend in Derna aufgegebene Tele. gramme melben: Am Morgen bes 18, find unfere Truppen unter bem Befehl bes Generals Briccola gleichzeitig bon Derna und bon Gbegab aus wieberum gum Ungriff vorgegangen. Die Dibifion bes Generale Galfa maricbierte bon Derna aus in ber Friibe bes 18. in ber Richtung auf Gttangi. Um Morgen bes 19. rudten bie Abteilungen bes Generals Galfa jum Angriff gegen bas Lager bon Ettangi bor. Gegen b Uhr abende brangen fie in bas Lager des Beindes ein, das die Araber und Bebuinen in eiliger Flucht verliegen, nadoom fie es in Brand gestedt hatten. Die Berlufte auf italienifder Gelte betrugen: 19 Tote, barunter ein Offigier, 222 Bermundete, die fast alle nur leicht verwundet find, barunter fünf Offigiere.

Die Rambie in Maroffo.

Mabrib, 20. Juni. Aus Larrafd ift die Melbung eingetroffen, bag eine Truppenabteilung bes Generals Shibeftre nach einem Scharmubel mit aufftanbifden Arabern fich ber Stadt Gut el Arba bemachtigt habe. Die Spanier hatten 2- Do te, barunter einen Offigier und mehrere Bermunbote. Die Berlufte ber Maroffaner find fehr bebeufenb.

Die Rreuger Reine Regente und Recalbe befcoffen gestern bie maroffanifche Rufte bei Giri und gerftorten mehrere Butten bes

Angherafiammes.

"El Liberal" befürchtet, bag Franfreid und England in biefem Bombardement, bas auch die europäische Rolonie bon Zanger mit Beunruhigung erfüllen tonnte, eine Berlepung ber Bertrage erbliden werde, und ermahnt die Regierung, mit größter Borficht vorzugehen.

Mabrid, 20. Juni. Amtlich wird aus Tetuan gemelbet: Die Rabblen von Anghera griffen fpanifche Truppen an, Die fich nach einem Streifzug in bas Rabplengebiet nach Tetuan gurudbegaben. Die Rabhlen wurden gurudgeschlagen und erlitten große 3mei fpanifc Offigiere fomie funf Solbaten wurden getotet und zweiundzwanzig Spanier verwundet. Der Jeind war fehr zahlreich, gut bewaffnet und gut mit Munition verseben.

Hustralien.

Rudtritt Gifters.

Melbourne, 20. Juni. Bremierminifter Fifber, der einftige Bergarbeiter, ift gurlidgetreten, ba die Bundesregierung, Die aus Mitgliedern der Arbeiterpartei besteht, nach den Bablen im neuen Saufe um eine Stimme in ber Minoritat ift.

Letzte Nachrichten.

Die Rafernendemonftrationen bor ber frangofifden Rammer, Baris, 20. Juni. (29. T. B.) Rach Erlebigung der Marofto-rpellation fette die Rammer die Besprechung der Interpellationen über die Vorfalle in den Kafernen im vorigen Monat fort. Roel, Deputierter für Berdun, protestierte gegen die Brodaganda gewiser Bartelgruppen unter den Soldaten, insbesondere gegen ie Sanblungsweife bes leitenben Romitees ber rabitalen Bartei. Die Solbaten, die bor dem Ariegsgericht ftünden, seien nicht am ichwerften schuldig. (Unterbrechungen auf der auhersten Linken.) Die sozialdemokratischen Abgeordneten in Beutschland hatten trob

ibrer noch friedlicheren Gesunnung nicht gewagt, derartige Plalate in dem Kalernen zu verbreiten. (Beifall im Jenkrum und auf der Linken. Läcm auf der äuhersten Linken.) Albert Den is, Beputierter und Burgermeister von Toul, begründet, vielsach von Sogialiften unterbrochen, Die fidt gabireiche Ordnungerufe gugogen eine abuliche Interpellation gegen bas Berfahren bes Arbeitsperbandes.

Baillant (Cogialift) protestierte gegen bie harten Ber-urleilungen von Soldaten, beren Butausbruche gegen bie brobenbe breiführige Dienftzeit gerechtfertigt gewesen waren. Biderfpruch auf allen Banten. Brafident Deschanel rügt Baillants Botte. Lärm auf ber außerften Linken; auf der außerften Rechten und der außer jen Linken bilden fich awei Grubnigerien statten ind der angeben sinten bisset ist giber ist gerteite.) Albert Noulann (Sozialift). Deputierter der Ardennen, des sichwerte sich über die Daussuchungen bei ihm und seinen Vornisteunden, sie seine ebenso gute Vorrioten, wie Roel und Denist einzelne Haussuchungen seien in Abwesenheit der davon Bestroffenen vorgenommen worden, und die Polizeibeamten hätten untergeschobene Dofumente unter bie vorgefundenen mifchen

Mliegerabiturg in Amerifa.

fonmen.

Balbington, 20. Juni. (B. T. B.) Leumant Towers und Fluge über der Chesapealebai in ber Rabe bon Annapolis aft.

cot-Oberhemde

mit modern gemusterten d Einslitzen, Hals-



Kotthuser Damm

Garten-Erdbeeren = 25, 45 = 25

Johannisheeren Proof 40 Pro Stachelbeeren unreit 20 Pr

Junge Schoten

Junge Mohrrüben 2 15 Pr

GruneGurken ... 20,25

Soweit Vorrat.

Wurstwaren

Cervelat- oder Salamiwurst Prund 1.40 Teewurst Pfund 1.10 ff. Leberwurst Pfund 1.10 Landleber- od, Rotwurst I Prand 95 Pt Zwiehel- od. Rotwurst .. Prand 55Pt. Nusschinken Prand 1,40 Speck Prund 78 Pt.

Butter und Käse

Molkereibutter 1/2 Prund-Paket 60 Pt. Edamer-KäsePfund 90 Pf. Tilsiter Käse Prunt 85 Pt. Brie-Käse Pfund 55 PL Romatour Käse Stack 29 Pt. Harzer Käse 4 Stack 10 Pt. Faust - oder Spitzkäse 3 stack 25 PL

50 P. 3 Bund 10 Pf. Schinkenspeck Schweizer Käse Prand 90 PC

Junge Günse Pra.

in guten Qualitäten zu billigen Preisen

Theater und Vergnügungen

Haushalt-Schokolade Prand 68 PL Kakao Pfand 68, 95 Pt. Kronen-Keks Pfund 60 PL

Extra-Angebot:

Pudding-Pulvergefarht, verschie- 5 Pack 28 Pt. Vanillen-Saucen-Pulver getarbt 3 Pack 20 Pt. Himbeersaft 1/2 Flasche 50 PL

10 Musselin, mitbreitem Doppel- 55, 65 Pt.

Damen-Strumpie Flor, ganz oder halb durchbrochen, schwarz, weiss, farbig..... mpfe prima Flor-Musselin, Seiden-Imitation, 95 pr.

Spittelmarkt Belle-Alliancestrasse Grosse Frankfurterstrasse Brunnenstrasse

den für Herren, Perkal, mit Stehumlegekragen zum Abknöpfen

Netziacken für Herren, 3 Grössen

onnabend, 21. Juni 1918. Das Bummelmabden.

Antang 8 Ubt. lleber ben Brenner nach Brania.

Venedig. Kroll-Over. Der Trompeter von Söffingen. Schiller G. Der Leibgardift. Schiller Charlottenburg. Freimild. Königgräßer Etraje. Die jünf Franklurker.

Beffing. Alli-Bien. Dentiches. Der lebende Leichnam. Sammeripiele. Kaliecliche hobeit. Berliner. Filmganber. Montis Operatien. Der lachende

Chemann. Rieines. Broleffor Bernhardt. Deursches Chernhaus. Die Königin

pon Goba. Thalia. Puppden. Metropol. Die Rino-Rönigin, Wintergarten. Spezialtläten. Reichohalien. Stettlner Sänger. Aniang S1/. Uhr.

Dentiches Edjouiptelhaus. Gine Bergangenheit. Sochherricaftliche Bricht. . 20ilb. Chauftielbaus.

Luftipielhaus. Der luftige Kalabu, Roie. Tagebuch einer Berforenen. Luffen. Die Allmördens. Bolies Caprice. Gin Bechogel. Die Strampffache.

Mniang 81/, 11hr Mutter Boltotheater. Meines.

Theater am Rollendorfblat. Der Mann mit ber grunen Unfang 9 Ubr Mbmiralebalajt. Gisballett: Blirt in

St. Morie. Sternwarte, Invalidenfir. 57-62.

Schiller-Theater O. Theater.

Sonnabend, abends 8 Uhr: Der Leibgardist. onnian, noenbs 8 libe: Der Leibgardist. Montag, abends 8 Uhr: Der Leibgardist.

Schiller-Theater Charlotten-

Connabend, abends 8 Hhr: Freiwild. Sonniag, abends 8 Uhr:

Deutsches Schauspielhaus 81/4 Uhr: Gine Bergangenheit.

Berliner Theater. 8 Hit: Filmzauber.

Theater in der Königgrätzer Straße Die fünf Frankfurter.

Kroll-Oper

8 Uhr:

Der Trompeter von Säckingen. Gastspiel Dr. Waldemar Stangemann. Countag: Mignon.

Theater am Nollendorfplatz Regild 8%, 116c: Purteste Epitele. Der Mann mit der grünen Maske. - Kino Variete -

OSE=Th

Grobe Franffurter Str. 182, Junt erften Dale: Tagehuch einer Verlorenen.

Mufang 84, Uhr -Achtung: Es geht los! Gr. Poffe. Borber Ronzert Ginafter. Bunter Teil. Anlang 41, Ubr.

Admiralspalast — Eis-Arena Angenehm kühler Aufenthalt.

das gr. erfolgreiche Eisballett Filrt in St. Moritz. Bis 6 Uhr und von 10% Uhr halbe Kassenpreise. Restaurant I. Ranges.

Voigt-Theater Babitraje 38. Connlag, ben 22. Juni 1913:

Der Bettelitudent. Boltentud mit Gelang und Tang in 5 Bilbern.

Raffenöffnung 10 Hor. Anfang 4 Hor. Volksgarten - Theater. Badstr. 8 und Bellermanestr. 20/25. Täglich : Rongert, Theater und Spegialitätenborftellung.

In lauschiger Nacht.
Bolje in 2 Affen v. B. Gehride.
Dagu das brillante Spezialität.-Brogr.
Anjang 4 Uhr. Entree 20 Ef.



Turnverein "

Mitglied des Arbeiter-Turner-Bundes.

Sonntag, den 22. Juni 1913, nachmittags 3 Uhr:

auf dem städt. Spielplatz im Treptower Park.

Stafettenläufe

Zahlreicher Besuch seitens der Arbeiterschaft wird erwartet.

Metropol-Theater. Die Rino : Rönigin.

Cperette in 3 Atten pon Gul. Freund und G. Ofenfowett. Rufit pon Jean Gilbert.

assage-Panoptikum

Die 3 Schwestern Liliput die kleinst. Schwest, der Welt,

Der weltberühmte amerikanische Negerboxer Andrea Johnson

Aga, die schwebende Aga, Jungtrau! Sor Alles lebend!



Reichshallen -Theater Stettiner Sänger. "Stucke's

Pfingstfahrt" Berliner

Burlooke von Meysel. Anfang S Uhr.

Brauerei Friedrichshain

Raffee-Frei-Vorstellung
ber Norddeutschen und Apollo Sänger
freiem Entree.



Prachtvolle Völkerschau. Heute Sonnabend:

Neue Heute Sonnabend, den 21. Juni: Großes Konzert u. Vorstellung.

Großer Sommernachts-Ball.

Von der Michnelbrücke am Stadisansbegen
Heute Sonnabend: Große Sommernachts-Promenadenfahrt mit Musik über den Langen See nach Schmöckwitz, Restaurant Seglerschloß. Daselbet große TanzReunion. Abfahrt 9¹, Uhr abends. Prois hin und zurück 50 Pf.
Außerdem Sonntag: Extrafahrt nach Neue Mühle. Krampenburg, Schmöckwitz und Freihad Grüssu. Abfahrt 9 und 2¹, Uhr. Preis: Einfache
Fahrt vormittags 50, nachmittags 40 Pf. Ferner täglich mit Musik
9 u. 2¹, Uhr nach Wolteradorfer Schleuse. Prois hin u zurück 30 Pf.
104/20

Reederei Zuchow. Tel. Kgst. 6045.



8 libr: Der lachenbe Ghemann.

Reederei Kahnt & Hertzer Fernsprecher. 2062. Billige Extrafabrten ab : Walsenhrlicke

Taglich man Neue Mühle Mbfahrt 10 Uhr. Sin und surna

Reben Montag u. Demerstag nach Wendenschloß-Grünzu-Krampenburg-Neue Mühle
Reben Donnerstag n. Friedrichshagen u. Woltersd. Schleuse
Reden Willmech nach Wendenschloß-Grünzu-Krampenburg-Ziegeu hals
Reden Millwoch nach Wendenschloß-Grünzu-Krampenburg-Ziegeu hals
Reden Millwoch nach Kenpitz (Tornows) Abjahrt 8 Uhr.
Ron Café Alsen (Zchlef, Brüde) Abfahrt je 1/2 Simble Sphen Mantag u. Donnerstag nach Neu-AhlbeckReden Mantag u. Donnerstag nach Neu-Ahlbeck-

Beden Maniag u. Donnersiag nach Neu-Ahlbeck-Friedrichshagen und Neu-Helgoland Jeden Dienstag und Freitag nach Wendenschloß, Grünau - Waldidyll - Müggelheim Jeden Mittwoch nach Wendenschloß-Grünau-Beden Mittwoch nach Wendenschloß-Grünau-

Freiwild.
Moniag, abends 8 Uhr:
Zwel Wappen.
Berantw. Redafteur: Albert Bachs, Berlin, Jn jeratenteil berantw.:
The Apollo - Sänger
Sinjang 4 Uhr.
The Apoll

1. Beilage des "Porwärts" Berliner Polksblatt.

Reichstag.

166. Gigung. Freitag, ben 20. Juni 1913, nachmittags 2 Uhr.

Am Bundesratetifch: b. Seeringen.

Kurze Anfragen.

Abg. Dombed (Bole):

Ift bem Reichslangler belannt, daß ber oberichlefische Berg. und Suttenmannische Berein zu Rattowit nach bem letten Bergarbeiterftreit über Arbeiter eine breimonatige Aussperrung bei 1500 Mart Konbentionalstrafe für jeden Zuwiderhandlungsfall verhängt hat, und zwar so, daß Gruben-arbeiter weder auf Gruben noch auf Hitten und in Fabriken, ja sogar bei von den Mitgliedern des Vereins ab-bängigen Unternehmern keine Arbeit erhalten? Ist dem Reichskanzler bekannt, daß die kgl. preußische Bergwerks-direktion Zabrze diesem Beschluß entsprechend handelt? Was gedenkt der Reichskanzler zum Schuh der einheimischen Arbeiter gegen diese der Reichsgewerbeordnung widerstreitenden Mahnahmen zu im?

Minifterialbireftor Dr. Casper:

Eine Ausiperrung von 3 Monaten ift in Oberichlefien nicht verhangt worden, es wurde nur bereinbart, diejenigen Arbeiter vorderhand au feiner Grube bes Begirts wieder angunehmen, bi infolge des Streits ihre Arbeitsstelle verlassen hatten. Diesem Borgeben batte sich auch die kal. Berg werks direktion Zabrze angeschlossen. Auf Weisung des Handelsministers, der sich auf höchstrichterliche Entscheidungen berief, hat die kgl. Bergwerksdirektion die Beschränkung der Annahme von Arbeitern fallen lassen. Die Sperre ist inzwischen allgemein beendet. Zu weiteren Mahnahmen sehlt die Veranlassung.

Ein Zwischenfall.

Brafibent Dr. Raempf:

Bor Eintritt in die Tagesordnung will der Abg. Dr. Frant ein Telegramm verlefen, bas fic auf die gestrige Boytottfrage bezieht. (Anm : Abg. Dr. Frant hatte fich noch vor Eröffnung der Sigung beim Prafidenten das Wort hierzu erbeten.) Ich erteile das Wort dem Abg. Dr. Frank

Abg. Dr. Frant (Cog.):

(lieft) Gehr geehrter . . .

Abg. Graf Weftarp (f.)

ruft: 3ch bitte um bas Bort gur Geschäftsordnung. (Lebhafte Gegenrufe bei ben Sozialbemofraten: Der Abg. Dr. Frant hat bereits bos 29ort)

Brafibent Dr. Raempf:

Bur Gefcaftsordnung hat bas Bort der Abg. Graf 28 eftarp. (Lebhaftes Dhol bei ben Gogialbemotraten.)

Abg. Graf Weftary (f.):

3ch erhebe Biberfpruch gegen bie gulaffung ber Berlefung bes Telegramms; ba die Diskuffion bereits gestern geschloffen wurde, tann bas Wort nur erfeilt werben, wenn niemand widerspricht.

Brafident Dr. Rampf:

Da Biderspruch erhoben worden ist, muß ich davon Abstand nehmen, dem Abg. Dr. Frank das Wort zu erteilen. (Stür-mischer Biderspruch bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Saafe (Gog.) zur Gefchäftsordnung:

Rach einer Reihe bon fruberen Borgangen ift einem Mitglied Rach einer Reihe von früheren Borgangen ist einem Mitglied bes Sauses vor Eintritt in die Tagesordnung die Abgabe einer Ertlärung zu gestatten, auch wenn die Diskussion bereits geschlossen einer eines geschlossen eines der Abstraum genüglich in ihrem Wortlaut vorher dem Präsidenten besamtigegeben werden. Das hat Abg. Dr. Frant auch getan und hat vom Präsidenten die Besugnis erhalten, das Telegramm zu verlesen. Wenn der Präsident diese Besugnis jeht zurücknehmen will, so sept er sich in Widerspruch mit sich selbgrien in bestellten der Veräsident der Veräsidenten der Veräsident der Verä Dem Abg. Graf Beftarp gar nicht mehr bas Bort gur Befchaftsordnung erteilen. (Gehrwahr! bei ben Gogialbemofraten.)

Abg. Dr. Frant (Cog.):

36 babe tatfachlich vom Brafibenten bie Erlaubnis erhalten, das Telegramm zu verleien, und ich hatte icon die ersten zwei Worte hier verleien. (Widerspruch rechts, lebhafte Rufe der Bestätigung bei den Sozialdemofraten.) Ich babe das Wort erhalten und halte mich für berechtigt, die Depeiche zu verleien. Sie

Brafibent Dr. Raempf (unterbrechenb):

Als mich beim Betreten des Saales Abg. Dr. Frant bat, eine Depesche verlesen zu dürsen, habe ich erwidert: Damit wird die Debatte twieder eröffnet! Darauf bat nun ein Mitglied des Haufes Biberipruch erhoben. Das stelle ich zur Richtig-

Abg. Graf Weffarp (f.):

Die Berleiung des Telegramms bor Gintritt in die Tagesordnung fam gar nicht mehr in Frage, ba wir ja icon einen Bunft ber Tagesordnung erledigt hatten. Benn der Präsident die Ber-leiung einer Erklarung gestatten will, so muß dies vor Beginn der gangen Tagesordnung geschehen. Rach der eben gehörten Auftlärung des Benfidenten war die Berlesung der Depesche, die eine Bieder-eröffnung der Dislufton bedentet hatte, nach meinem Biderspruch nicht mehr gulaffig.

Abg. v. Pager (Bp.):

Es ift in allen Parlamenten und auch hier üblich, bag außer-halb ber Tagesordnung ber Präfibent aus besonderen Gründen einem Abgeordneten die Gelegenheit gibt, den Wortlaut einer vorher integritellten Erflärung borgutragen. Um diesen Soll fandelt es fich festgestellten Erflarung vorzutragen. Ilm biefen fall handelt es fic seingeresten Ernarung vorzurtagen. Um diesen Fall ganveit es sich sier aber nicht, denn wir waren bereits in die Tagesordnung eingetrefen. (Sehr richtig! bei den bürgerlichen Barteien.) Außer-dem batte der Präsibent dem Abg. Dr. Frant ausdrücklich erklärt, daß die Debatte durch seine Erklärung wieder eröffnet würde, und das kann nur geschehen, wenn niemand widerspricht. Da aber ein Widerspruch erhoben wurde, so muß es beim guten Willen des Präsibertenten sein Bewenden haben. (Beifall bei den bürgerlichen

Mbg. Saafe (Cog.):

Die lette Bemerfung trifft nicht gu, weil ber Abg. Dr. Frant bereits bas Bort erhalten und mit ber Berleiung begonnen bereits das Wort erhatten und mit der Berleiung begonnen hatte. (Sehr richtig! dei den Sozialdemokraten.) In dem Kommentar von Dr. Kurt Bereis "Das autonome Reichstagsrecht" heiht es ausdrücklich, das die Lulasiung den Bemerkungen vor und nach der Tagesordnung in die diektretionäre Gewalt des Präsidenten gestellt ist, ihr Inhalt ist vorher dem Präsidenten mitzuteilen. Bon Witgliedern des Bundeskrates vor oder nach der Tegeskardnung gemachte Bemerkungen untersieren diesen wie der Tagesordnung gemachte Bemerkungen unterliegen diesen Be- zweiselbast bleibt, ersolgt ein jog. Hammeliprus schränkungen nicht. — Der Prösident hat dem Abg. Frauf das ergibt sich, daß das gesamte Bureau des Reicheta Recht eingeräumt, eine Erkarung zu verlesen, und deshald ist in stimmt, was mit heiterleit ausgenommen wird. Di diesem Fall ein Widerspruch eines Mitgliedes des Haufes nicht wird mit 196 gegen 100 Stimmen angenommen zu aulässig. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Frant (Sog.):

3d ftelle tatfachlich feft, bag ich bem Prafibenten bie Depe iche il bergeben, bag er fie gelefen und ich ihn gebeten habe, bie Depefche verlefen zu burfen, nicht zu bem Buntt, ben fie Detrifft, fondern bor Eintritt in Die Zagesordnung. Ich glaubte annehmen gu tonnen, daß er mir diefe Erlaubnis gegeben hat. Wenn er mir bor Eintritt in die Beiterberatung der Behrvorlage das Wort erteilte, so durfte ich annehmen, daß ich jest das Necht habe, die Depeiche zu verslefen. Es war wohl möglich, daß auf Grund des Inhalts der Depeiche das Hand es nachher für nötig gehalten hätte, in eine Dedatte darüber einzutreten. Benn ich verhindert wurde, die Depeiche gu berlefen, und wenn ber Brafibent, nachbem er mir bereits bae Bort erteilt batte, ein anderes Mitglied widersprechen ließ, fo bat er fich nicht im Rahmen ber Geschäftsorbnung befunden. (Lebhafte Buftimmung bei ben Sozialdemofraten. Dho! rechts.)

Brafibent Dr. Raempf :

Gegen diese Bemerkung lege ich Berwahrung ein. (Juftimmung rechts.) Als ich deren Dr. Frank zur Berlesung das Bort gab. bemerkte ich, daß die Diskussion badurch wieder eröffnet würde. Daraus geht deutlich bervor, daß ich ihm nicht vor der Tagesordnung, sondern vor der Abstimmung das Wort gegeden habe. Den Inhalt der Depesche kenne ich nicht; es ist unmöglich, beim Betreten des Saales eine zwei Seiten lange Depefche durchzulesen. (Sehr richtig! rechts.) Wenn ein Mitglied des Hauses um das Wort bittet und die Wortmelbung vom Präsidenten oder den Schriftschrern übersehen wird, jo muß ihm das Wort gegeben werden, wenn der Bretum bemerft wird.

Abg. v. Paper (Bp.):

Der Brafibent hat das Recht, außerhalb ber Tagesordnung solche Erliarungen zuzulassen. Rach der Erliarung des Prafibenten aber ist gang zweifellos, daß mit dem Berlesen der Depesche eine Fortsehung der Debatte wieder herbeigeführt worden ware. Dagegen war Wiederspruch zu Besting und es ist form al nichtig, ob Dr. Frant bereits im Befige bes Wortes war. Es fommt allemal bor, bag in einer großen Berfammlung in einem fo großen Saufe bie Wortmelbung eines Mitgliedes vom Prafibenten nicht wahrgenommen wird.

Abg. Graf Westarp (t.)

ichließt fich dem Abg. Paper an. (Lachen bei den Sozialdemokraten. Rufe: Ratürlich!) Ich befunde ausdriidlich, daß ich mich noch bor Dr. Frank zum Bort gemeldet habe, eine ganze Beile vorher. (Buruf bei den Sozialdemokraten: Lüge!) Ich verbitte mir eine berartige Bemerfung.

Brafibent Raempf ruft ben Zwifdenrufer gur Dronung.

Aba. Schult (Rp.):

Bir mussen doch alle darin einig sein, daß innerhalb der Tagesordnung der Präsident das Wort zu einer solchen Berleiung nicht geben kann. Es muß auch die zeitliche Möglichkeit bestehen, gegen die Wiedereröffnung einer Debatte Widerspruch zu erheben. Rach unieren Beolachtungen dat sich Eraf Westarp vorher gemeldet; bas Gange ift alfo mobl ein Digberftanbnis.

Abg. Dr. Frant (So3.):

Da der Brafident mich berbindert, die Depefche gu ber-lefen, lege ich fie auf dem Tifch des Saufes nieder.

Abg. Graf Weftarp (f.):

3ch brauche nicht Rechenschaft zu geben über bie Grunde, weshalb ich Biberipruch erhob. Rach ber Antlindigung bes Brafibenten, daß fich die Depesche auf die Bohfottfrage begiebe, war angunehmen, daß die Bohfottdebatte wieder eröffnet werden wurde und dazu hatte ficerlich die große Mehrheit bes Saufes leine Quft. Damit ift diese Ungelegenheit erlebigt.

Die an Dr. Frant eingetroffene Depefche lautet:

"Rach Bericht ber Tagesproffe hat goftern Seine Eggelleng Beneralleutnant b. Banbel erflart, felbit ber Baftmirte . verband mit 100000 Mitgliedern erklärt den dauernden Boplott sozialdemokratischer Lokale sir richtig. Wir wissen micht, welche Gastwirteverdände Seine Exzellenz gemeint hat. Für die unterzeichneten Korporationen erheden wir hiermit entergischeren Korporationen erheden wir hiermit entergischeren Korporationen erheden wir hiermit zu können, gezwungen, allen politischen Richtungen ihre Kätuleren zu können, gezwungen, allen politischen Richtungen ihre Kätuleren zur Berfügung zu sehren auf ihr danz der Arbeiterbe der Arbeiterbeiten bergegangen wir ang Gerechtigkeit und frei von jeder Korelition bergegangen wir von allen Kund, der Geringen Erklärung des Generals v. Wandel haben wir allen General v. Bande der Geringen mit der Gerechtigkeit und frei von jeder Kochellen oder Arbeiterber der Arbeit berband mit 100 000 Mitgliebern erffart ben bauernben ber Freien Gaft- und Schanfwirte Deutschlande, Baul Litfin, Brafident. Bund ber Saal- und Rongertlotalinhaber Dentichlands, Bilbelm Bolter-Berlin, Brafibent. Rorbbeuticher Gaftwirteberband, Mari Maidodin-Hamburg, Branconi. wervan hausbesitzer Deutschlands, Louis Beter-Berlin, Prafident. Gaft-wirteinnung ju Berlin, Otto Bog el-Berlin, Obermeister. Gaft-twirteinnung bes Kreises Teltow, bes Stadtfreises Reufolln und Schoneberg, Rarl Griebel-Behlenborf, Dbermeifter.

Die zweite Lesung der Mehrvorlage.

Es erfolgt nunmehr bie namentliche Abftimmung über

folgenben Antrag Albrecht u. Gen.

"Die militarifde Sperre (bas Militarberbot) barf gegen Gewerbetreibende ober Angeborige anderer Berufe wegen Bu-gehörigfeit zu einer Bartet ober Religionegemeinichaft ober wegen Bergabe bon Raumen ju Beranftaltungen einer Bartei, eines Bereins ober einer Gewerlichaft nicht berhangt werben. Den Betroffenen ftebt gegen folde an bem Erlag ober ber Durffihrung des Militarberbots beteiligten Behörden ober Versonen Rlage auf Unterlaffung und Schadenersay bei den ordentlichen Berichten zu. Die Resolution wit 201 gegen 127 Stimmen bei einer Enthaltung

abgelehnt.

Runmehr wird über die Refolution ber Bubgettommiffion

abgestimmt, die sordent ber Rejolution der Budgetrommission abgestimmt, die sordert:
"Den Reichstanzler zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß seitens der Relitäterwolkung Soldaten der Besuch einer Räumlichleit nicht verdoten werden dars, weil der Inhaber eine bestimmte politische Ueberzeugung hat usw..., es sei dem in der Zeit, in der politische Versammungen in dem Anwesen abgebalten werden.

gebalten voersein. Dafür stimmen Sozialbemofraten, Fortschrittler, Rational-liberalen, die Polen und ein Teil des Jentrums. Da das Resultat zweiselhaft bleibt, erfolgt ein fog. Dammeliprung. Dabei ergibt sich, daß das gesamte Bureau des Reichstags mit "Ja" stimmt, was mit heiterleit ausgenommen wird. Die Resolution

Abg. Werner-Giegen (Ant.)

polemifiert gegen ben Mbg. Beruftein, ber alles mögliche, bon Poleminert gegen den Abg. Bernstein, der alles mogliche, von Taasiuhs dis Mommsen, gittert habe: Ich will aber nicht nüher auf die Audssührungen des Abg. Bernstein eingehen, um sein Wolf und seine Nationalität nicht zu verleben. Prof. Werner Sombart hat die Judenfrage das größte Problem der Menschett genannt. Auch Walter Nathenow (Juruf links: Nathenau!) — er dieß früher Nathenow —, selbst ein Stammesgenosse des Abg. Bernstein, steht der Judenfrage viel obsektiver gegenster als dieser, edenso Herr Wittlowski, genannt Naz. Harden. — Redner lobt dam das de utsche und Kicken Valler von der Vogelber und Kalfram den Kickenhach sowie die aus deutschem Plut weibe und Bolfram bon Eichenbach, fowie die aus beutichem Blut iverde und Lottenn von Ergenbach, dowie die alls deutschen Intereschen Aute emporgewachsene italienische Renaissance. Bon Luther dis zum größten Racklautianer Fries sind alle Antisemitten. Der Aussspruck: "Der Antisemitismus sei die Schnach des Jahrhunderts" ist nie gefallen, wie Bobelschwingh festgestellt hat. Alle liberalen und sozialdemokratischen Redner, die bier sür das Judentum eingetreten sind, erumern an Goethes Jahrmarftofeft, in bem es beigt, co feien alle auf eine ober andere Art mit Israel verwandt. (Heiterleit rechts.) —
Als Redner aus einem Roman von Dieraelt vorlesen will, wird
Widerspruch erhoben und allgemeine Heiterleit erschallt. — Redner
polemisiert sodaun gegen den Abg. v. Bayer, der das Offizierlorps
zwing en wolle, Juden aufzunehmen. Allerdings gibt es außerordentlich viel faule Fälle im Offizierlorps, das liegt an der Robilitierung so vieler Juden (Große Heiterleit)
Schopenhauer protestiert mit Recht gegen den Ausdruck südsiche "Konfessichen der Vorlester wird kecht gegen den Ausdruck südsiche "Konfessischen der der das die sonfessionelos, teils südsich, diese nennen sich teils dissidentisch, teils konfessionelos, teils südsich, teils israelitisch, teils mosaisch — aber doch ähneln sie sich alle so sehn Chinaseldzuge zu stellen? (Abg. Dr. Miller Meiningen ruft: Wo waren Sie denn?) Ich war damals noch zu klein. (Heiterkeit links.) Wenn Juden ins Ofsiziersords ausgenommen werden sollen, dann mützen sie wenigstens des ondere Regi-menter bilden, und dann werde ich mich steuen, wenn ich Ge-legenheit haben werde, zu rusen: "Das ist Bernsteins wilde, verauf eine ober andere Art mit 3erael verwandt. (Beiterfeit rechte.) legenheit haben werbe, gu rufen: "Das ift Bernfteins wilbe, ver-wegene Jago"! (Grobe Beiterfeit.)

Abg. Schöpflin (Gog.):

Benn wir aufgesordert sind, die Grundlagen der antisemitischen Bewegung zu studieren, so muß ich darauf erwidern, daß es ja keine antisemitische Bewegung mehr gibt. Söchstens könnte man studieren, auf welch jammerliche Beise diese Bewegung bis auf den leyten erbarmlichen leberrest Dr. Berver Gießen ausammengekracht ist. Sie war von vornberein eine songesehte Be-leidigung unserer Kultur und der Reinlickeit, wobei man ja nur an den Namen Ahlwardt zu erinnern braucht. In anständiger Ge-sellichaft nehme ich das Wort Antisemitismus überhaupt nur zwangsjellicatt nehme ich das Bort Antisemitismus überhaupt nur zwaugsweise in den Mund. herr Dr. Werner-Gießen befürchtete eine Berichlechterung der Rasse durch Mischehen. Ich muß iagen, wenn der Dr. Berner-Gießen der App des Germanentums ist, dann tann die Rischung ja allerdings gut werden, dann, Germann, de er-hülle beschämt das Daupt. Sehr gut! dei den Sozial-demokraten. Herr Dr. Berner-Gießen ist Christ, wenigtens dehauptet er das. Kun waren die ersten Christen zweisellos Juden, und wenn Herr Dr. Berner-Gießen eine wirklich christliche Gesunung hätte, dann könnte er nicht so auf die Juden schintzen, denn er müßte sich erinnern, wie sich die ersten Juden als Rärt per ge-opsert haben, um dem Christentum zum Siege zu verfelsen gar nicht haralterineren, denn er ist mir nicht so viel wert, das ich mir seinetwegen einen Ordnung bruf hole. (Unruhe rechts.)

Bigepräfibent Dobe:

Ich habe ben Redner nicht unterbrechen wollen, weil er fich gegen die Aussuchungen des Abg. Dr. Berner- Giehen gewandt bat. Aber ich bin doch der Meinung, daß es Zeit wird, sich wieder zur Militarvorlage zurud zu wenden. (Beisall rechts und in der Mitte.)

Mbg. Schöpflin (fortfahrend):

Jest zu unferent Untrag beguglich ber Beforderung im Diffigierfelorpe. Ber es ernft mit unferer Armee meint, muß bafür eintreten, daß die Chargen audichließlich nach ber Leiftungs-fabigleit bejest werden. Beute wird es aber icon einem

Generalleutnant v. Wanbel :

Ich habe von meiner gestrigen Erstärung nicht ein Bort aurst daunehmen. Ich habe ein Schreiben des Reichsberbandes Deutscher Gast wirtverbande, Sig in Berlin, vom 27. Februard. I. vor mir, darüber steht: über 100 000 Mitglieder. In diesem Schreiben heißt es: "Es liegt uns vollständig sern, das Ansinnen stellen zu wollen, daß Militäre oder Kriegerverteinen der Besind von Losalen nicht untersagt wird, sobald darin Verlenwellungen stattsinden. Im Gegenteil wird sollen isles Ver-Berfammlungen ftattfinden. Im Gegenteil, wir halten folde Ber-bote für burchaus berechtigt, aber nur fo lange die Berfammbote für durchaus dere chrigt, aber nur jo lange die Verlamme lung dauert. (Stürmische Unterbrechungen der Sozialdemokraten: Das sagen wir ja auch!) hören Sie nur weiter: Benn dagegen ein Gastwirt nur der sozialdemokratischen Partei (Zuruf dei den Sozialdemokraten: Das gibt es ja gar nicht!) bezw. ihren Anhängern sein Volal freihält und sich vielleicht selbst noch zu der Sache bekennt, so halten wir das Militärverbot ebenfalls für derechtigt. (Port! hort ! rechts, Lachen bei ben Sozialbemofraten.) Das ift bas aftenmaßig borliegenbe Schreiben.

Abg. Erzberger (Bir.):

3ch habe nur bas Wort ergriffen, um mich bagegen zu ber-Ich habe nur das Wort ergeisten, im nich dogegen zu bers wahren, daß der Abg. Wern er nich zu seinem Parteigen offen ernannt hat — eine Ehre, die ich mit aller Entschiedenheit ablehne. (Lebhafter Beisall links und im Zentrum.) Wir haben allen Grund, endlich einmal mit Wehr- und Dechungsborlage fertig zu werden und nach Haufe zu gehen. (Sehr wahr!) Da ist es wirklich höcht unangebracht, daß der Abg. Wern er- Giehen unsere lostbare zeit mit deplozierten antisemitischen Wedenstarten in Anspruch nimmt. In keiner Bestieden bestieden Bertinder des Laighemokratischen Antrags Beife haben ihm die Begrinder bes fogialbemofratifchen Antrags Beise haben ihm die Begründer des sozialdemotratischen Antrags dazu Gelegenheit gegeben, denm sie haben kein Bort gesagt, wodurch dristliche Empfindungen verleht werden. (Sehr mahr! links und im Zentrum.) Also warum eine derartig provozierende antisemitische Kede halten, die nur zu ausstührlichen Erwiderungen sühren muß? (Sehr wahr! im Zentrum und links.) Aur in einem Bunkte stimme ich dem Abg. Werner-Gießen bei, in der Berurteilung der Juden, die außerer Borteile halber ihre Religion berlassen. (Sehr wahr! auf berschiedenen Seiten.) Benn es dem Abg. Werner wirklich ernst Der Kriegsminister weiß so gut wie wir, wie schwer es ist, den notigen Offiziersersat zu verschaffen. Da sorge er dasur, daß endslich die tatholischen Familien ihre Sohne mit guten Gewissen Offiziere werden lassen können, ohne fürchten zu müssen, daß sie dem den Geboten Gottes und den Geiehen des Staates widere ftrebenben Duellamang unterworfen werben. (Lebhaftes Brabo linfe und im Bentrum.)

Abg. Beruftein (Sog.):

Irgend ein genereller Vorwurf gegen irgend eine Gemeinichaft bon Menschen, also auch gegen die Ossistere, liegt mir sern. Ich habe nur erklärt, daß auch die scharse Auslese der Ossistere einen Ausssus mulauterer Elemente nicht garantiert. Der General v. Broch em muß doch durch Tatsachen zu seinem Artikel in der "Töglichen Rundschau" veranlaßt worden iein. Bir wosen damit aufraumen, daß Leute nicht nur wegen militärischer oder moralischer Richteignung dom Ossisterslorps ausgeschlosen werden, sondern aus rückeignung dom Aasies oder Konsessischen werden, sondern aus end fin der Auslies oder Konsessischen verschaften von der Bente der Kalisions, oder werden einer Kelisions, oder wie es heute ber Fall ift. Richt im Ramen irgend einer Religions- ober Siammedgemeinschaft, sondern grund i aglich fordern wir das. In Schlesien tomnte ein Gert nicht Offigier werden, weil sein Bater nicht Sozialdemokrat, Jude oder Freidenker, sondern — Baptift ift. (Gört | hört | bei den Sozialdemokraten.) Die im allgemeinen burgerlichen Leben pringipiell anertannten Grundfage muffen boch auch im Deer durchgeführt werden. Welche Rorporation hat benn noch folche Rechte auf Auswahl ihrer Mitglieder wie das Offiziersforps. Lehnen Sie unseren Antrag ab, so werben wir und über-legen, ob wir nicht die Aufnahme seines Inhalts in die Wehr-ordnung beantragen werden. (Sehr wahr! bei ben Sozialdemo-

Abg. Beine (Sog.):

3d wurde dem Abg. Berner feine Antwort geben, wenn er mich nicht perfonlich propogiert hatte. Es ift eine allbefannte Cache, daß ich als Sindent bor 30 Jahren in einem nationalen Studentenverein gewesen bin; aber so, wie herr Werner sich die deutschnationale Zukunft vorftellt, haben weder ich noch meine damaligen Freunde sie und gedacht. Wir haben ein sehr starkes nationales Empfinden gehabt, ich habe es noch heute, und gerade von diesem Standbunkt aus würde ich mich sich men, zu sogen, des hier Deutsche nur deutich bleiben können durch eine exorbitante Un- Zeit der E gerechtigkeit. Unwahrhaftigleit und Gesethwidrigkeit. In unseren wird das Beg Gesen ist die Gleichberechtigung aller Konsessionen sestgeset, des Bolkes wund wenn ich nichts weiter ware als Jurift, mutte ich mich Schranken ich amen, daß das Geset in dieser Weise Gei geber Gelegenheit kraten.) Die

mit Gugen getreten wirb. Belde Unwahrhaftigfeit ift es, wenn es immer beißt, jeber ift in der Belt befunnt geworden. 1909 bichtete irgendein wild-geeignete Soldat tonne ohne Radficht auf feine Konfoffion abancieren, gewordener Radett, indem er übrigens ein Blagiat beging: wenn aber bann immer wieder erliart wird, es fehle die Buftimmung ber herren Kameraben ober bas Atteft bes Dberften, obgleich ber allerhöchfte Rriegoberr auf bem Standpuntt fiebe, daß alle Ron allerhöchste Kriegsherr auf dem Standpunkt siebe, daß alle Konfessionen gleich behandelt werden sollten. Zum Zeusel,
herr Kriegsminister, wo bleibt denn Ihre Disziplin. Ihre
Kommandogewalt und Ihre Autorität des allerhöchsten
Kriegsherrn, wenn Sie nicht durchiehen können, daß seine Intentionen
de folgt werden? (Sehr gut! links.) Dann sehen Sie doch einsach
die Offiziersorps anders zusammen, das sann die Kommandogewalt
nun, und machen Sie ein Ende mit der Berhöhnung des
Gesehes und mit der groben Auslehnung gegen die angedlichen
Intentionen des Kriegsherrn. Ift es nicht die unwürdigte
ill ngesehlichteit und ill nmannhaftigleit, daß in der
Armee eine solche Heuch else herricht. (Sehr wahr! links.) So
liegen die Dinge, und ich als national empfindender Deutscher schäme
mich einer derartigen Unwahrhaftigseit. (Sehr gut! links.) Herr
Werner kat weiter davon gehrochen, daß mein Berstand mit dem Werner berarigen Anwahrhaftigleit. (Sehr gut! links.) Herr Werner hat weiter davon gesprochen, daß mein Berstand mit dem Alter abgenommen hätte. Herr Berner, als ich damals mit wirk-lichen Antisentien an einem Tische sah und in einem Klub verkehrte, hat es nicht vier Bochen gedauert, dann hat es mich so gegraut, dah ich aus Anstands- und Reinlichkeitsgefühl von der ganzen Geschichte mich ferngehalten habe, und so halte ich es heute noch! (Lebhaster Beisall links.)

Abg. Dr. Werner-Giehen (Wirtsch. Bg.):

Abg. Dr. Werner-Gießen (Birtsch, Bg.):
Ich will dem Abg. Schöpslin nicht antworten, weil ich nicht auf das Kiveau des Dresdener Parteitages hinabsteigen will. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) — Der Abg. Deine will die Kommandonewolt des Kaisers benußen, um das Offiziertorps zu zwinden, wider seinen Killen jüdische Witglieder zu dulden. Das ist sozialdemokratische Freiheit. (Deiterkeit links.) — Der Abg. Erzeberger hat kein Recht, sich und gegenüber als Zensor aufzauspielen. Wenn alle Leute zu meiner Partei gehören würden, die Antisemiten sind, dann wäre unsere Kartei die ftürkste des Kauses. (Große Heiterkeit links. Bizepräsident Dove ersucht den Kedner, sich eiwas mehr an die Tagesordnung zu hatten.) Kirgends sieht geschrieben, daß Juden Offiziere werden müssen. (Bravo! bei den Antisemiten.) bei ben Antisemiten.)

Abg. Dr. Waldstein (Bp.):

Bir fympathifieren felbstverftandlich durchaus mit ber Tenbena des sozialdemokratischen Antrages. Es ist allerdings ein bellagenswertes Zeichen mangelnder Stärke, daß die Militärderwaltung
nicht imstande ist, dem Grundsas der bürgerlichen Gleichberechtigung innerhalb des Offizierlords Achtung zu derichassen. (Gehr wahr! links.) Weil wir jedoch, wie ihon gestern
ausgestürt worden ist, der Neinung sind, daß das Gesey über die
Friedenspräsenzsieher nicht mit dieser Naterie belastet werden dart, Friedensprasenzstärke nicht mit dieser Materie belastet werden dart, billigt sowohl den Banamisten Ludas, als den vom ungarischen Der Vorredner hat wieder die Behauptung aufgestellt, die Armee Antrag. — Dem Abg. Werner-Gießen lann ich nur wünschen, dass er noch viele Neden dieser Art halten möge. Der Sache der Gegner des Antisemitismus kann tein besseren Dienst erweichen dieser Art halten möge. Der Sache der Billiarverwaltung denken an eine letzte Ausein an der sagung Wehrworlage sei nur aus diesem Grunde geplant, Außerbald seiner Weisen werden, (Brave) links.) Der Borredner hat wieder die Vehauptung aufgestellt, die Armee Bolt dieser die Vehauptung aufgestellt, die Armee Bolt dieser die die in erster Links gegen den in neren Fein da und die ganze Wehrworlage sei nur aus diesen Grunde geplant, Außerbald seiner Bolt. Der Forzedner hat auch wieder als Neusen als das Chelifall rechts). Der Borredner hat auch wieder als Neusen als das wiefen werben. (Bravo ! lints.)

Abg. Dr. Frank (So3.):

Das Schreiben, das der Generalleutnant b, Bandel zur Verlesung gedracht hat, widerspricht in keiner Weise dem Telegrann, das mein Freund Schöpflin verlesen hat. (Vizepräsident Dove: Die Debatte über den Militärbohlott ist geschlossen. — Zuruf bei dem Sozialdemotraten: Sie ist durch das Eingreisen des Generals b. Wandel wieder eröffnet worden h. Wenn das Militärverbot nur über die Lokale verhängt würde, die nur sie sozialdemostratische Versammlungen zur Versügung stehen, so gäbe es übershaupt kein Militärberbot. (Sehr wahr! bei den Sozialsdemostratien.)

Damit folieft bie Debatte. Der sozialbemofratische Antrag wird gegen bie Stimmen ber Sozialbemofraten und Bolen ab.

Bum Artitel ia forbert ein fogialbemotratifder In-

Breund Benich bei ber Bebandlung bes Gardethemas feftgeftellt. Befanntlich antwortete ber Kriegsminister ziemlich ausführlich auf diese Rede, auf die Frage ber

Bermenbung ber Garbe gegen ben inneren Seinb

Berwendung der Garde gegen den inneren Jeind schwieg er sich wohlweislich aus. Daß es sich hier aber nicht um blutrünstige Phantasien, sondern um ditteren Ernst handelt, deweisen die zahlreichen drohenden Borte, die der Inhader der höchsen Kommandogewalt gebraucht hat. Schon 1889 erklätte er gegenüber einer Bergarbeiterdeputation: "Beim geringsten Biderstand gegen die Behörden lasse ich alles über den haufen schiehen". (Sthimisches Hotel hört! bei den Sozialdemokraten.) Zu dem Färsten Hohenlohe äußerte er, laut der bekannten Angade in dessen Wemoiren, er werde Schiehsschaft darten im Schloß ansöringen kansen, er werde Schiehsschaft der im Schloß ansöringen lassen und dann abwarten, die Berliner Würger ihn selbst anslehen würden, sie von sozialdemokratischer Herschaft und Plünderung zu befreien. (Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) In Porkdam bei der Bereidigung der Rekruten hielt der Inhader der höchsten Kommandogewalt die bekannte Rebe, in der es heißt: Ihr seid meine Soldaten . . Ihr babt ohne Murren meine Beselle zu vollziehen und, wenn es nötig ist, auf Murren meine Befehle gu bollgieben und, wenn es notig ift, auf Eure Berwandten und Brüder zu schiefen. Dah Gebhaftes hört! bei den Sozialdemokraten.) Dah diese Gedankengänge keineswegs auf die eine Berion des Kaisers beschrinkt sind, dafür gibt es auch Beweise genug. So berichtet ein sehr wohlgesinnter Bismardbiograph, Bis-mard habe den Kaiser u. a. auf die Gesadr ausmerkam gemacht, die darin liegt, bag laut Staatsvertrag die hamburgifden Truppen ausdarin liegt, daß laut Staatsvertrag die hamburgischen Truppen aussischtiehlich sich aus da m burg refrusieren. Dabei ist man dann auf die Wöglich feit eines Burgerlrieges zu sprechen gestommen und der Kaiser soll erklärt haben, er habe leine Lust, wie sein Erohvater den Ramen eines Kartäischenprinzen zu erhalten. Dismarck aber habe geantwortet: Ew. Majesiät werden später noch weit tieser im Blut waten müssen, wenn Sie jeht nicht daran wollen. (Stürmisches hört! der de den Sozialdemokraten.) Wir seben eine Kette solcher Nede ein die auf den kentigen Tag. 1901 iprach der Kaiser zu den Soldaten des Alexanders Regiments, daß sie als seine Leid wah Soldaten des Alexanders stehen müssen, um sur den König und sein Jaus Leden und Blut in die Schanze zu schlagen; "wenn jemals wieder in dieser Stadt ein e in bie Schange gu ichlagen ; "wenn jemale wieder in biefer Stadt eine Beit ber Auflehnung tommen follte, bann bin ich übergeugt, wird das Regiment Alexander alle Unbotmäßigfeit und Auslehnung bes Bolles wider seinen kaiserlichen Derrn nachdrudlich in die Schranten gurudweisen!" (Dort! hort! bei den Sozialdemo-

Schießichartentaferne ber Alexanbriner

Benn wieder nach einem roten Jahr Die Umfturgpartei es geluftet, Dann fieben wieber, wie es am roten Conntag war, Auch wir Rabetten gerüftet. Wir ich ie gen für unferen Raifer!

(Große Deiterkeit links.) Hoffentlich hat der Dichter damals schon lange Hofen angehabt. (Deiterkeit.) Der Inhaber der Kommandogewalt hat in Strasburg vor nicht allzulanger Leit erlätt, er werde die Berfassung von Elfas-Lothringen in Scherben schollen, darüber ift sich selbstreitändlich auch der Inhaber der höchsten Kommandogewalt flar. Es ist also hier von höchster Kommandogewalt flar. Es ist also hier von höchster Kommandosselle aus die Berwendung der Armee in innerpolitischen Kömpfen angekündigt worden. Das diese Neden aber nicht bereinzelte Keußerungen einer in mittelalterlichen Vorsitellungen befangenen, mystischen Iden Vorsitellungen befangenen, mystischen Iden Vorsitellungen ganz berwandter Art an den verschiedensten Stellen. Das besannte Wert des Junsers v. Olden durg Januschauist für und don allergrößtem agitatorischen Werfall der ift für uns bon allergrößtem agitatorifchen Bert ge-worben. Aber faft noch interefianter ift ber Beifall, ber biefem frechen ffrupellofen Bort bamals in biefem Saufe gespenbet murbe. Auf eine Umfrage eines Berliner Magiftraterate, Offigiere fich au einem Befehl a la Oldenburg ftellen murben, ant-wortete ein Offigier, bag er felbitverftanblich bereit fein werde, auf Befehl den Reichstag mit Baffengewalt auseinanderzujagen, und er fügte bingu:

3d tonnte mir gar nichts Angenehmeres benten, ale einmal orbentlich in die Quatichtoppe rinpfeffern gu tonnen."

(Hört! hört! lints, Sehr gut! rechts.) Mit diesen "Duatschföppen" sind Sie alle gemeint, meine Derren, und Sie sehen daraus, wie in militärischen Kreisen über den Reichstag geurteilt wird und mit welch grenzenlosen Hochnut man zu hochverräterischen Gewalttaten gegen den Reichstag bereit sieht. Das Herrenhausmitglied d. Puttsa mer erklörte, daß bei der früher oder ipäter doch eintretenden gewaltsamen Ausseinandersehung mit der Arbeiterklasse Gegner vernichtet werden mitte, das bieter Kampt mit der Arbeiterklasse Gegner vernichtet werden mitte, das bieter Kampt mit der Arbeiterklasse von der gener vernichtet werden mitte, bag biefer Rampf mit augerfter Ronfequeng gu führen fein werbe, und bagu Rerben gang anderer art geborten als bie Bismards in der Konflitzeriode. Am 18. d. M. hat wieder der General de De im I in g (Abal - Rufe 16. ins) eine Kampfrede gegen ale defirmtiben Elemente und Reichefeinde gehalten und offensichtlich dabet in erster Linie an den Kampf gegen den inneren Keind gedacht. In dieses Kapitel gehört auch die rlichaltslofe Billigung der alle modernen Menichen entrößenden schmäslichen Sabeibiltatur gegenüber bem ungarifden Barlament, die eine Som ach fur ben gefamten Barlamentarismus ift. Dieje Breife

Anffassung nicht auch bei der Militärverwaltung weite Berbreitung gefunden hat. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Bor einiger Zeit hat der Kriegsminister noch pathetisch ab gesteugen gest hat der Kriegsminister noch pathetisch ab gesteugen werde. Als wir ihm den Runffchaftlichen oder politischen Kannpfbenugt werde. Als wir ihm den Runftschaftlichen oder An die le entgegenhielten, schränkte er seine Worte dahn ein, daß das Militär in diesen Streifs nur auf Aufrechterhaltung der außerlichen Ordnung ausgeboten war. Aber am 17. d. M. hat sich der Kriegsem in i per wieder in die große batriotische Phrase, mit der die Borlage begründet wird, und als den Zwed der Armee die staatserhaltende Tänigkeit im Sinn der vreußischen Reaktion erklätt, der eitest. Diese Worte sind nicht nur Theorie, ihnen entiprechen Taten

ist mit seinem Antisemitismus, schon! dann sei er konsequent und biese Seite unseres Antrages wird einer meiner Parteifreunde bors wieder in derfelben rücksichen, werhörten Beise borgegangen, beantrage rundweg ben Au sichluß ber Juben vom Militärdienst. bringen.

Sehr gut! und heiterseit.) — Da ich einmal das Bort ergriffen Die Berwendung der Armee im volitischen und wirtschaftlichen Auf dem Beg von Dortmund nach Lüttgendortmund traf man überall habe, will ich ein ernstes Wort an ben Kriegsmin ist er richten. Rampse speziell zur Gerwendung der Arbeiterklasse hat bereits mein 3ch babe felbit mit angefeben, wie bas Militar bort gewirtichaftet bat. Auf bem Weg von Dorimund nach Lüttgendortmund traf man überall auf den Straßen Diffgierspatrouillen frie gebereit, in Kastrop waren 6 Maschinen gewehre aufgestellt, um gegen die streilenden Arbeiter gebraucht zu werden. Sie wurden jeden Tag einmal zur Abichreckung durch die Straßen gesahren. In Unna ersteilte ein Diffgier der 18er aus Minster einer Kompagnie solgende Inftruftion: "Benn Bufammenrottungen auf ber Strafe ftattfinden, find die Leute breimal jum Auseinandergeben aufguforbern, geben fie nicht, fo ift bon ber Sougwaffe Gebrauch zu machen.

Auf feinen Gall barf in bie Luft geichoffen merben." (Bort! bort! bei den Sogialbemolraten.) Ein Soldat, der bei biefer barbariichen Infrustion gemurmelt haben foll, wurde fofort ent twaifnet und unter Bededung nach der Garnifon gurudgeschafft. In Suningen i. Elf. ift gegenwartig ein Streit der Farbereigerbeiter; zu ber gangen Gendarmerie aus bem Oberelfaß und aus

Oberbaben und gu ber Schumannichaft bat man auch noch bas Militar aufgeboten! Diese wenigen Beispiele genugen, um ben Ernft ber Frage gu beweifen.

Ber aber ift es, in beffen Sanben bie Befugnis liegt, bie militarifche Getvalt jum Burgerfrieg gegen die eigenen Burger angu-wenden? Das ift bie Bermaltungebehorbe, bei Befahr im Bergug tann auch die Militarbeborbe felbständig vorgeben. Die Berwaltungsbehörde, also die preußischen Oberpräsidenten, Res gierungspräsidenten, Landräte, Bolizeipräsidenten u. dergl. mehr. Sind diese Leute auch nur im geringsten geeignet, das Bertrauen zu sinden, daß sie ihre Entscheidung über die Berwendung des Militärs gegen das Bolf elwa unparteilich treffen werden, daß sie das wirfliche Bobl ber Bevollerung berudfichtigen? Die preuhifche wirkliche Bohl der Gevöllerung berücktigen? Die preuhische Berwaltung ist die einseitigste und parteitsche fie Verswaltung in der ganzen Belt. (Zustimmung dei den Sozialdemokraten.) Und diese Verwaltung zum herrn einsehen über die Verwendung des Militärs gegen den inneren Keind, das heißt in der Tat, dem Keinde des Bolles die Macht an die Dand zu geben, bet seber Gelegenheit, wenn die Interessen der herrschenden Klassen, der reaktionärsten Cliquen bedroht erscheinen, das Bollscheer gegen das Voll zu modilissieren. Die preuhische Berwaltung zum Patron der Gerechtigkeit und zum Hiter der Ordnung m Sinn der Gerechtigkeit einzusepen, das bedeutet den Fuchs zu m Patron über den Hucken, fiall einzuseyen. (Sehr wahr! bei den Gozialdemokraten.) Wir (Sehr mabr! bei ben Sogialdemofraten.) stall einzuseyen. (Sehr wahrt bei den Sozialdemokraten.) Wir haben Beweise dafürt Der Bürgermeister Georgi von Eisleden hat sich darüber beklagt, daß das Militär ohne die geringste Berantasiung und ohne den Bunjch des Magistrats in das Mansselder Streikgebiet gezogen wurde, und genau so war es im Audrikreik. Trot dem großen Geschreit des Zenkrums und der christlichen Streikbrecher nach Wilitär hat sogar die "Rheinisch-Weststläsische Zeitung" ausdrücklich anerkannt, daß nicht die geringste Beran-lassung vorlag. Wilitär heranzuziehen. Die Regierung aber wollte den christlichen Streikbrechern ein noch größeres Entgegenstommen zeigen, als selbst 1905 den Bergberren.

Die vreußischen Aunsker fühlen sich ja nur noch sicher hinter ft all einzusepen.

Die preugischen Junter fühlen sich ja nur noch sicher hinter ben Bajonetten. Die liberalen Jubilaumspreiser mögen boch nicht bergessen, daß wir bem herrlichen Kriegsbeer auch das Drei-flassenwahlrecht und die gange preuhische Miere berdanken. Aber auf Bajonetten kann man auch mit der dichten Rhinogeroshaut nicht figen. (Prafibent Raempf unterfagt biefe Aeferungen als unsachlich und unparlamentarisch !) Der Kampf gegen ben inneren Zeind ift eine ber wichtigften Aufgaben bes beutigen Militarismus. Diefer Kampf wird in ben Instruktionsftunden oft genug dem Rampf gegen den äuseren Jeind vorangestellt. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Diese Tatsache allein ichon ipornt und an zu dem leidenschaftlichen Kampfe gegen das heutige Militärschstem lehnen Sie nur deshald ab, weil ein mirklichen Ballsbeer, nicht zum Lander des den ben Sozials demokraten) Das Militälpstem lehnen Sie nur deshald ab, weil ein mirklichen Ballsbeer, nicht zum Lander des demokraten) Das Milizipsiem lehnen Sie uur deshald ab, weil ein wirkliches Bolksheer nicht zum Kampse gegen den "inneren Feind" verwendet werden kann. (Sehr richig! bei den Sozialdenokraten.) Soll ich jett im Judiläumsjahre den Kriegsminister darauf ausmerksam machen, das Ernst Morit Arndt in seinem "Soldatenlatechismus" sagt, das der Soldat nimmerme hr dem Befehl des Fürsten solgon soll, gegen die eigenen Landstente vorzugehen. (Hort! bei den Sozialdemokraten.) Es heißt: "Du sollst Bater und Mutter ehren!" aber nicht: "Du sollst auf Bater und Mutter schren!" aber nicht: "Du sollst auf Bater und Mutter schren!" (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) In einer Fortbildungsschule den kaiserhoch ausgabringen. (Hort! hört!) Dieser selben aufrechte Geift bedeurscht auch einen Technikann. Zeit unserer Soldaten. aufrechte Beift beherricht auch einen großen Zeil unferer Goldaten. Das Berhalten ber bikegerlichen Barteien gu unferen Antragen wird erneut ben Beweis erbringen, bag auch bie weitere Bermehrung bes heeres bem Awede bienen foll, bas fogenannte "Bollsgegen bas Bolt als ein Gewaltinftrument gu ge-

braudjen gur Rieberhaltung bes Bolfes in feinen Rampfen

um politische Freiheit and um wirtschaftlichen Aufftieg. Bwed werden Gie aber uicht erreichen. Der "immere ge Inn politige Freiheit and um wirtigaftigen auften. Ihren Zwed werden Sie aber uicht erreichen. Der "innere Feind" fist lang fi in der Armee selbst, deshalb find alle Ihre Versiuche, mit diesem inneren Feind militärisch fertig zu werden, ganz vergeblich. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraien.) Wir leben der frohen Zuversicht, daß in nicht allzuferner Zeit Ihre stärkleen Wafen gerber den werden an dem aufliredenden Bolf, wie Etrobbalme an einer steinernen Nauer. (Lebhaster Beifall bei dem Sazialdemokraien.)

bei ben Gogialbemofraten.)

Brafibent Dr. Raempf rugt nachtraglich ben bon Dr. Lieb. In echt gebrauchten Bergieich ber preuftiden Berwaltung mit einem Guchs im Dubnerftall.

Rriegeminifter v. Deeringen :

awischen der Armee und dem aufstrebenden Gold. Der Gartei wird er mit dieser leberzeugung saum Goden gewinnen. aberste Kriegsherr ift nicht müde geworden, die Armee als das sicherste Kriegsherr ist nicht müde geworden, die Armee als das sicherste Bolwert des Reichs und seiner Herrlichkeit nach außen und sich gestallt nach außen und sich gestallt nach außen und sie kadetten erwähnt. (Laute Lurge dei den Sog.) Abg. Liedend für gesährt ich er als den äußeren, weil er die Seele des kinechten? Ich als dasse sie den Gog. Abg. Lieden geschichten? Ich auch bei Wassen außeren wiell er die Seele des kinechten erwähnt. (Laute Lurge dei den Sog.) Abg. Lieden des Gog. Abg. Lieden der Garten als der Sand wirden der erwähnte ferner eine Aeußerung des früheren Abgeordneten v. Diben burg. Diese Worte sind nicht von seiten der Armee gestier diese Haufelung gefunden dat werden gestallt der Kaikerung gefan haben Gartel diese Haufelung gefunden dat. (Sehr wahr! der der Kaiglen rechts). Der Gorendene fan dach wieder alte Raisschaft nicht auch beider der Kaisschaft der Kaisscha sollte, die Abg. Dr. Liedknecht über das Vorgehen gegen den Reichstag augeführt hat, so muß der betreffende herr wohl noch recht inn g gewesen seine Wasselat der Kaiser hat die Vergaftung beschworen und das demische Deer ist ein sich eres In strument in der Dand des allerhöchten Kriegsherrn. Was muten Sie (an den Sozialdemokraten) also mit Ihren Vorwürfen dem Kaiser zu? Es könnte auf der anderen Seite doch höchsens noch der Fall vorliegen, das die Verfassels und dom Reichstage gebroch en wird (Unruhe bei den Sozialdemokraten) und das werden Sie doch wieder nicht dem Reichstage zumuten wollen. Die Arnive ist ste den inveren Keind Die Armee ift für ben inneren Geinb

nicht in erfter Linie

lung gur Aufflarung unferer Kommanbeure. In ben Infirultiond-ftunden aber tommt eine berartige Inftruftion gegen ben inneren Feind fiberhanpt nicht bor. (Biberfpruch ber Sozialbemofraten.) Das wurde boch gang unnfig fein. In der Infruttioneftunde fann boch immer nur gelehrt werben, was ber gewöhnliche Soldat zu inn hat. Den 8 wed nuch der Aubrer verantworten. (Hört! hört! bei ben Sozialdemokraten.) Ich kann nur wiederholen: Deutschland verwendet bie Armee gegen ben inneren geind fo wenig wie fein anderer Staat in ber gangen Belt. Der Borrebner ift bann auf ben Mansfelber Streit

eingegangen und bat ber Armee vorgeworfen, bag fie damale auch Maichinengewehre mitgenommen habe. Ich habe icon bamals herborgehoben, daß die Majdinengewehre ein integrieren ber Bestandteil unferes Beeres find. Ebenjo tonnte man ben Golbaten auch jagen: Lagt bie Gewehre gu Saufe. (Beiterfeit

Gerabe ber Unblid ber Baffen wirft auch beruhigenb.

Gebr richtig! rechts und Laden bei ben Sogialbemokraten.) Das haben nicht mir die beteiligten Generale anerkannt, sondern auch die Arbeitswilligen, nicht nur dürgerliche Zeitungen, sondern auch sozialdemokratische Blätter. daß das Erscheinen der Armee beruhigend gewirkt hat. So ste es auch beim Streit im Auhrredier gewesen. Dann hat Abg. Lieblnecht in sehr wenig angenehmer Beise dom ungarischen Winisterpräsidenten gesprochen. Dagegen lege ich Verwahrung ein. (Beisalt rechts.) Endlich ist der Abg. Lieblnecht auf die Bergange den 1848 und 1849 eingegangen und hat dabei schafe Kritik an verschiedenen hohenzollenkönigen gesibt. Die hohenzollern stehe nau hoch, als daß die Kritik des Herrn Lieblnecht an sie heranteicht. (Lebhaster Beisalt rechts. Lachen der Sozialdemokraten. Ich weise das zurüch und namentlich auch die Tatlache, daß der Borredner Kaiser Wilhelm, den Gründer des Deutschen Keiches, mit dem abgeschmaaften Ausdruck "Kartätichen Dründer Reiches, mit dem abgeschmaaften Ausdruck "Kartätichen Dründer beschinct haben nicht mir bie beteiligten Generale anerfannt, fondern auch bem abgeschmadten Ausbrud "Rartatich enpring" bezeichnet (Biberipruch bei ben Sozialbemofraten.) 3ch weiß febr mobl,

daß Sie mit diesem Ansbrude den allerbochien herrn gemeint haben und ich weise das abermals energisch gurid. (Beisal rechts.) Bir wissen sehr wohl, daß wir junge Leute aus Ihren Reihen in die Armee bekommen, die bereits das fogialistische Gift etwas geschmedt haben; wir wissen aber, daß die gerechte, fir am me, aber wohl im ollen de Behandlung der Leute in der Armee dem sozialdemokratischen Gift ein Paroli dietet (Arohe Heiterteit bei den Sozialdemokratischen und daß wir und auf unsere Soldaten und e dingt ver la sen konnen. Die militärische Disizolin wird aufrecht erhalten burd unfere bortrefflichen Borgefesten, an benen 3bre Beftrebungen aweifellos abprallen werben. also ruhig abwarten, ob sich die Prophezeiungen des Abg. Lieblnecht erfüllen werben. Die Armee ist freu und guberlässig, fie wird ihre Bflicht und Schulbigfeit tun, und wenn es nicht zu bermeiben ift — hoffentlich trifft es nie ein — auch im Frieden. (Beifall

Abg. Sachie (Sog.):

Der Kriegsminister besteitt, daß die Armee bei uns in ersier Linie gegen den inneren Jelnd verwendet werden solle. Die Botichaft hor ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Er hat doch bald darauf selbst bezug genommen auf die Borgange im Auhrrevier, ewo Militär herangezogen murde. Richt die Freiheit der Biltger, sondern die Frei hett der Streik brecher wurde dos Militär geschütt. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Der Kriegsminister sagte auch, die Lehandlung der Wannischien beim Wititär sei so gut. daß die Lente für die Sozialdemokratie nichts übrig ditten. Taussende und Lehntaussende nem Soldaten kommen aber dem Militär aurild als Behntaufende von Soldaten fommen aber bom Militar gurlid ale Referviften und erflaren, fie wollten fich gerade beshalb ber Sogial. demofratie anschliegen, weil bon ben Borgesehten fo gegen biefe Bartei geheht werbe. (Sehr richtig! bei ben Sozialdemokraten.) Die Zu-ziehung bes Militars bei Streits geschieht boch hauptsächlich, um bie Streits taput zu machen. Durch bas Erscheinen bes Militars wirb bie

Grregung im Streitgebiet

oft fo gefteigert, bag gerade baburd erft Rramalle entfteben. Das ift auch anläglich ber Borgange im Rubrrevier von weit rechts fiebenben burgerlichen Blattern zugegeben worben. Gaft einmutig wurde in ber burgerlichen Breffe feitgeftellt, bag bas Berhalten ber ftreifenben Bergarbeiter feinen Grund fur bie Berangiebung des Militars biete und daß badurch mir die hartnädigfeit der Unternehmer gestärkt werde. Das wurde von der Presse besonders bei dem Streit im Ruberevier von 1889 befont, wo auf die

ftreilenden Arbeiter geich offen wurde.
Damals bat logar ein auf dem auhersten rechten Alugel ber Bentrumspartet stebendes Blatt fich gegen diese Schiegeret ausgelprochen. Wie man aber in militärischen kreifen bachte, ersieht mon aus bem Jahrbuch eines Münfterichen Regiments. Es beigt bott: Die Borgange bon 1889 haben dem Regiment Ge-legenheit gegeben, seine Tüchtigkeit glänzend zu bezeugen. Es babe die Volksaufwiegler niedergehalten, die auf die Bernichtung alles

Beftehenden ausgeben. Die

Unertennung von afferhöchfter Stelle

fei dafür bem Regiment ausgesprochen worden. (Stürmifches Bort hort! bei ben Sogialbemolraten) 3m lothringifchen Bergrebier genugte bei einem Streif einmal bie private Mitteilung bes Mitglieds einer frangofif den Familie, um beutides Miltear auf den Streitschaublay zu werfen, wo and nicht die geringfte Rube-tidrung vorgefallen war. (Erneutes sukrmifches Dort! bort! Rufe bei den Sozialdemokraten.) Das nationale Militär im Dienste des internationalen Kapitals! (Sebr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Die Soldaten hatten auf Bater und Mutter ichlegen muffen.

(Stürmisches hört! bort!) — Bei dem letten Streit im Rubrredier war es im Gegensatz zu 1880 gerade die klerikale Presse, die laut nach dem Militär schrie. (Glode des Prafidenten.)
Bigepräsident Dove: Ich bitte den Redner, doch nicht zu weit vom Tyema abzuschweisen. (Zustimmung rechts und im Zentrum.)

Abg. Zachie (fortfabrend):

Meine Ausführungen gehoren burcous gu unferem Untrage, ber siche Mostudeungen gesoten birkans zu unterem Antale, der fich gegen die Bervendung des Williche in wirts attlichen Rampfen richtet. (Sehr wahrl bei den Sozialdemotroien.) Als der Tülfels dorfer Regierungspräsident fein Williar auziehen wollte, weil er ohne foldes durchaus austommen tonnte, wurde er vom Abgeordneten In du oder sonie einem tierifalen angebilden Arbeiterverreter im Landbag beschimpst. (Hotel hört, bei den Sozialdemotraten.) Der bekannte geibe Selretär Ficht ner wollte einmal ichon vor Ausbruch eines Streifs Militär requiriert wissen. Damit den vornherein alle Durdernisse für den gelben Streifbruch aus dem odne iolaes durchaus austommen tonnet, murde er vom üdgevolneten I m bu ich oder sont ierinale angebilden Arbeiterbertreier im Landtag bei ch im ft. (Hodr! hört! bei den Sozialbemofraten.) Det defannte gelde Selreiar Fichtner wisten dams dem
denn vor Ausdeund eines Suelts Militär requirert wissen. Dami bon vornderein alle Durdernise sie den gelden Sneitbruch aus dem
Wege gerännt wurden. Untvorsscheiße Kilikär requirert wissen. Dami keine good R. Schalt von dem bekonnten Tebeine, Eines wich teine good R. Schalt von dem bekonnten Tebeine, Eines wich borlage. Deiterseit und Kistummung rechts und im Jentrum). Ich vor Das Gebalt des Herrn sichnere gebört doch nicht auf Bebr vor: Das Gebalt des Herrn sichnere gebört doch nicht auf Bebr vor: Das Gebalt des Herrn sichnere gebört doch nicht auf Bebr vor: Das Gebalt des Herrn sichnere gebört doch nicht auf Bebr vor: Das Gebalt des Herrn sichnere gebört doch nicht auf Bebr vor: Das Gebalt des Herrn sichnere gebört doch nicht auf Bebr vor: Das Gebalt des Herrn sichnere gebört doch nicht auf Bebr vor: Das Gebalt des Herrn sichnere gebört doch nicht auf Bebr vor: Das Gebalt des Herrn sichnere gebört doch nicht auf Bebr vor: Das Gebalt des Herrn sichnere gebört doch nicht auf Bebr vor: Das Gebalt des Herrn sichnere gebört doch nicht auf Bebr vor: Das Gebalt des Herrn sichnere gebört doch nicht auf Bebr vor: Das Gebalt des Herrn sichnere gebört doch nicht auf Bebr vor: Das Gebalt des Herrn sichnere gebört doch nicht auf Bebr vor: Das Gebalt des Herrn sichnere gebört doch nicht auf Bebr vor: Das Gebalt des Herrn sichnere geborten sichnere geborten sichnere geborten sichnere geborten sichnere sich das sie keiten des Keiten verschaften kerte beite Seite diese Herrn sich in dat.) Ich den sichnere Solden gerühlichen Bedieben ber Vor der Solden werfen in der Gebeut wird die Geborten sichnere geborten sich sichnere geborten sichnere

follten filr unferen Untrag ftimmen. (Lebhafter Beifall bei ben

Abg. Dr. Liebfnecht (Cog.):

Der Kriegsminister bat uber ben Biffingiden Erlag mitgeteilt, bag es fich um eine Studie des Grogen Generalitabs handle. Darans ergibt fich alfo, daß im Großen Generalftab felbft Blane aber das Berhalten des Militars bei einem fünftigen Bürgertrieg ausgearbeitet worden find. Es ist genau fo, wie ich es behauptet habe. Der Kr minister hat bestritten, das in der Anstruktionsstunde Kampf gegen den inneren Feind ausgesordert werde. Der Rriege. ift nicht richtig. Ich personlich entfinne mich aus meiner Militargeit, das in der Instructionsftunde der Rampf gegen ben außeren Beind voran genannt wurde. Der Kriegsminister hat gegenüber dem Sinweis auf die Majdinengewehre, die in Mansfeld und im Rubrrevier gegen die ftreifenden Arbeiter aufgefahren find, fich mit ber Rebewendung begnügt, daß die Maschinengewehre ein integrierender Bestandteil des Truppenteils seien. Das ist teine Antwort, das wußten wir ichon vorber. Der Kriegsminister hatte erklaren sollen, weshalb man die Mafdinengewehre fo provozierend in den Stragen herum gefahren bat, bejonders aucham Tage. Doch mir barum, um die streifende Bevöllerung einguschsichtern. Der Streit ift einsach burch die Bucht des Militars gerbrudt in worden. Der Kriege-minister hat schlieflich geglaubt, einen hohenzollernfaiser in Schup nehmen zu mulfen, weil ich ihm einen Spihnamen beigelegt nehmen zu müssen, weil ich ihm einen Spipnamen beigelegt habe, den der Kriegsminister, nicht gerade zu lieden scheint. Das Worl Kartätschenprinz war nicht meine eigene Bezeichnung des Kaisers Wilhelm des Großen, sondern ich teiste mit, daß nach den Worten Bismards der gegen wärtig regierende Kaiser von seinem eigenen Großbater gesagt bat, er möchte nicht wie sein Großbater dereinst Kartätschenprinz heißen schon im Beginn seiner Kegierung. Der Kriegsminister sollte sich also mit einer anderen Persönlichteit siber den Gebrauch dieses Wortes auseimandersehen. (Sehr gut! bei ben Sozialbemofraten.)

barauf hingewiesen werden, daß der Militarismus ein Inftrum ent des Klaisentampfes, des Kampses gegen die eigene Bevöllerung ist, ein Instrument zum Bürgerkriege gegen die Bürger. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Rriegeminifter b. Deeringen :

Die Armee benft nicht an Bürgerfriege und bereifet sich nicht barauf bor. Der große Generalstab treibt nur

hifterifde Stubien,

und bat auch folde über Mufftanbe in Beit, Brescia ufm. getrieben (Burufe bei ben Cogialbemofraten: Biffing!) Der Erlag biefes Rorpstommandeurs hatte nur ben 3wed, bag bie Rommanbeure für den Fall, daß fie in den ernften Moment geraten, wo fie bem Gefeb ober ber Berjaffung entsprechend ihrer fcweren Bilicht nachkommen muffen, auch wiffen, was fie ju tun haben. Sturm. Bort! bort! und Ra alfo! bei ben Sogialbemofraten.) Day bie Bragis in Birflichfeit biel barmlofer ift, zeigt ein Bericht ber "Köln. Zeitung" aus bem Anbritreit. (Der Rebuer verlieft ihn.) Es beist ba unter anderem, daß bas barmlose Bliben der Bajonette viel Schlimmeres verhütet habe. (Beifall recits.)

Abg. Dr. Liebfnecht (Gog.) :

Dant für diefe Ausführungen, In folder Weife ift noch nie ber Annismus enthüllt worden. Die Drobung mit der Gewalt, mis dem bligenden "barmlofen" Bojonett ift der Gewalt gleichzustellen und ift

eine brutale Gewaltsanwenbung.

(Bigepraf. Dove: Golde Ausbrude gegenüber Befehlen, Die bem Militur gur Bermeibung ichlimmerer Borfalle erteilt werben, bitte ich zu unterlaffen.) Gind benn bie streifenden Arbeiter, die nur die Streiforecher informieren wollten, ein außerer Feind? (Lachen rechts.) Ach, Sie find vollgepfrodit mit Reichoverbandbargumenten, von Streits versteben Sie nichts! Der Kriegsminister selbst konnte Arbeitern nichts Mergeres nachfagen, er mußte Die Militarbiliatur, bie Bereitwilligfeit ben Befibern gegenüber, mit Waffe vorzugehen, zugeben und bat sie nun als Harm Iosig-leit hinzusiellen versucht. Wir aber bekämpfen sie im Sinne des Bolfes als eine Gemeingesahrt (Beifall bei den Sazialdemokraten.) Der sozialdemokratische Antrag wird gegen Sazialdemokraten und Polen abgeschni, ebenso ein Bertogungsantrag des Abg.

Die Militärjuftiz.

Die Bubgettommiffion beantragt mehrere Refolutionen gugunften einer mobernen Reform bes Militarfirafrechte und ber Billitargerichteordnung, ber fcarferen Befampfung ber Gol batenmißhanblungen, der Reform des Beschwerderechts, der Beseitigung des strengen Arreits und der Reform des ehrengerichtlichen Bersadrens gegen Offiziere.

Der sozialdemokratische Antrog verlangt Ermöglichung der Zubilligung mildernder Umstände, dort mo sie heute versagt sind,

auf unwahre Angaben gestühren ober nicht borschriftsmäßig ein-gebrachten Beschwerden und Straffreiheit für sosortige törliche Erwiderung ben Goldatenmishandlungen burch den Rishandelten.

Abg. Stadthagen (Cog.):

Die nen geforderten 180 000 Bam burfen nicht ber Bosheit, Ungerechtigteit und Gemeinheit bon Dudlg eiftern preisgegeben werben. Bir alle bis auf einen fleinen Teil bes haufes find einig, bag die milbe Bestrafung ber Solbatenquatereien auf boren muß. Sogar bie bochiten Stellen haben bas erflart. Man foll uns boch wirflich nicht bomit tommen, daß biefe Angelegenheit nicht in eine Behrvorla e gebort. Benn enwas in eine Militarvorlage gebort, fo ift es boch eine Beftimmung, die

ben ichenflichen Solbatenmiffanblungen borbeugen

Abg. Liebknecht irrt sich auch über die Berwendung der hort! bei den Sozialdemokraten.) Oder verlangt es das öffent. In schaftschen Gegensat dazu fiehen die ungeheuren, sahre einzelnen Truppentelle. In dem Erlaß steht ausdrücklich, daß es sich um eine Studie des Generalstads handelt. Es lag also im eine Studie des Generalstads handelten Generalstads dem erlich aften in die Dand gedrückt werden? schwerden zum Beispiel an den Kaiser wenden zu dürsen. In der Angen Strafen für Soldaten, die und ber gerbielt ein Unteressischen gum Beispiel an den Kaiser wenden zu dürsen. In der Angen Strafen für Soldaten der Gruntlich bei den Sozialdemokraten. Alle Parteien, denen es Königsberg erhielt ein Unteressische Indian der Friedlich bei den Friedlich bei der Friedlich des Rüstliches des Rilitäts den fratische Angen der Rusten für der Beisen bei der Beisen der Beisen der Rusten für der Beisen der Beisen der Beisen der Rusten für der Beisen Litor in eine jogialdemofratische Zeitung eingepadt mitgebracht und das Papier hingelegt hatte. Preilich heist es in dem Urteil, daß die Polizei den Mann als Sozialdemofrat ftigmatifiert habe. Die Berurteilung erfolgte wegen Berlebung eines Korpsbefehls, ber der verfassungsmäßigen Gleichberechtigung aller politischen Ansichten widerspricht. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Gin solcher Korpsbesehl greift die Berfasiung und damit das Deutsche Keich in seinen Grundsiesten an. Es ist aber auch gar nicht Recht, daß jeder Besehl blind befolgt werden müsse; z. B. darf ein Soldat den Besehl, auf seine Eltern zu schießen, nicht aussichten der Soldat müßte sogar denjenigen, der ihm einen solchen Besehl erteilt, als verdrechteisch oder als irrsunis seinen solchen Besehl erteilt, als verdrechteisch oder als irrsunis seinenkunen. (Ledzbatte Austimmung dei den Sozialdemokraten. — Präsident Aaempf: Dafür ruse ich Sie zur Ordnung!) Barum denn? Dafür din ich nicht einmal deim Kilitär, in der Instruttionsstunds zur Ordnung gerusen worden, als ich so antwortete. Kann denn ein Militär nicht irre werden, zerr Präsident? (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Der § 47 des Militärsfrasselehes berbietet den Soldaten ausbrücklich, eine ihm besohlene strasbare handlung ausszussüberen. rines Korpobefehls, ber ber berfaffungemäßigen Gleichberechtigung

Geche Jahre wurden berbangt, weil bei einem Solbaten Berfe

von Schiller gegen die Eliaverei und Ahrannei gefunden wurden — bas fei sozialdemotratische Agitation !! Die Sozialdemotratische allein forbert Gerechtigkeit gegen bie Soldaten. Sie aber wollen sie nur zu willenlosen Berkzeugen der besithenden Riassen heranziehen. Die Soldaten müssen unter der Schredensherrschaft der Militärjustig einsehen, daß nur die Sozialdemokratie das Bohl der Soldaten will.

Bur Rotwehr im Falle einer gang infamen Bigbandlung ber-bangte bas Rriegsgericht Gefängnisstrafe bon 5 Jahren. (bort! bort! bei ben Sogialbemokraten.) Gin harmlofes Geiprach über Streif und Raifeier, von zwei Soldaten gesührt, die auser Streif und Raifeier, von zwei Soldaten gesührt, die auser scheinlich gar keine Abnung von der Sozialdemokratie hatten, wurde mit 5 Jahren Gefängnis geahndet. (Zebbastes Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Im Urteil hieh es: Streik und Sozial-demokratie sind nahderwandte Begriffe. Ist es zuviel gesagt, wenn solche Urteile als himmelschreiend bezeichnet werden. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) — Die konserbativen herren freilim hätten damals, als der Erlah des Prinzen Georg herausstam, am liebsten ein Spionagegesein gemacht, um zu derdindern, das isloke Erlasse fiebsten ein Spionagegeset gemacht, um zu berhindern, dah folde Erlaffe in die Deffentlichkeit gelangten. Das ware ein schönes Spionagegeset geworden, beinabe noch iconer, als bas, was man uns jest zumuten will und bas jum Fall ju bringen, wir uns natürlich alle Dilbe

Befanntlich wird gegen Offigiere auf Stubenarreft ertannt, während ber ftrenge Arreft nur gegen Gemeine verhängt wird. Der ftrenge Arreft ift feine Strafe, ionbern ift, um es furg und flar zu fagen, eine graufame Barbaret. (Lebhatte guftimmung bei ben Sozialdemofraten.) 28ill man ihn aber boch beibehalten, bann forge man bafür, bag er auch auf die Difigiere an-gewendet wird. (Gebr mahr! bei den Sozialdemofraten.) Run wird immer gefagt: es gibt doch einen Beich werdeweg. Den gibt es allerdings; aber nur icade, das ber, der ibn bedreitet, aufgehangt wird - wenn auch natilrlich nicht wortlich. Und bann tommt ber Rriegsminifter und fragt, warum lareitet, aufgehangt wied — weim auch nauftig nicht wortig. Und dann kommt der Kriegsminister und fragt, warum mein Freund Zu be il sich nicht beschwert habe, wenn er sich während seiner Dienstzeit ungerecht behandelt subste. Weiß denn der Kriegsminister nicht, das hinter jeder Beschwerde die Gefahr kauert, als Lucrukant oder gar wegen Widersehlichkeit bestraft zu werden? Gewiß, es gibt einen Beschwerden ber Beschwerde der ichwerdeineg; aber die geringste Adweichung von den Formalitäten des vorgeschriebenen Weges — etwa Beschwerde am sechsten statt am fünsten Tage ober Uederspringen einer Instanz — wird mit Arrest gestrast. Soll der Weschundene dielleicht noch die Annedmischleiten des Lattenlogers auf sich nehmen? Auch wenn bas Beschwerderecht verbeffert wird, werden die Militar mighandlungen nicht gang beseitigt werben. Sie werben aber auf ein Mindesimag zu beschränten sein, wenn bem Righandelten bas

Recht ber Rotwehr auch gegen Borgefeste

gewährt wird, wie wir es verlangen. Das Unteroffiziermaterial wird nach Annahme der Wehrvorlage zweisellos weit schlechter werden als bisher, und vor Jahren hat schon Prinz Georg von Sachien es bitter vellagt, daß infolge des schlechten Unteroffiziermatertals die gemeinsten Soldatenqualereien in der Armee überband genommen batten, (Bort! bort! bei ben Gogialdemofraten.) Der Prinz spricht in einem Erlat von der in belonders hohem Grade bei den Unteroffizieren eingerissenen ro ben Gefin nung und Gefühlslofigleit, die den sozialdemokratischen Bestrebungen Borschub leiste. Richt die einzelum Unteroffiziere sind in erster Linie verantwortlich für die Soldatenmishandlungen, sondern bas Spliem bes Radabergeborjams, bas gepflegt wird, um in ber Armee ein willenlofes Wertgeng jur Riederhaltung der Arbeiterflaffe an haben. (Lebhafte Justimmung bei den Gogialbemokraten.) Unfer Antrag will berhindern, daß Taufende von Refruten weiter den

Schweinereien und Quaffereien von gemeinen Borgefehten ausgefest find. (Beifall bei den Sozialbemofraten.) Benn Sie (gur Rechten) ben Bogen fiberfpannen, bann wird er fpringen, wo Sie es am wenigften erwarten. (Sehr wahr! bei ben Sogialbemofraten.) Wehrlofe Liefruten find bon bem Unteroffigier gezwungen worben, ichnungige Strumpfe gu tauen. (Pini! bei ben Sozialdemofraten.) Ein Shitem, bas folche gemeinen, viebifden Robeiten gebiert, bas fann nicht ben Ramen ber Kultur für fich in Anipruch nehmen. Beifall bei ben Sogialbemofraten.) Ber biefen Schanbfled and ber 1905 wurde unter auberm ein Regiment ins Biuhrrevier geschilden Bersatsenstratien. Der sozialdemokratien.) Ber sozialdemokratien. Ber sozialdemokratien. Ber sozialdemokratien. Ber sozialdemokratien. Bir verlangen hier feftustellen, das wesentlich bon dort refrutert war. Also wenn es zum Blutvergießen gesommen ware, so hane der Bunsch aller Schafe bes streefe bes streefe für macher sich erfüllt und ber Soldat bei dieser Bahrnehmung seines Naturrechtes mit fünf Monaten bestraft. In Potsdam hatte ein Disigier mit feinen Burichen ein naturmdriges Verhältnis und die armen Vurschen muhten sich das gesallen lassen, weil sie sich gegen den Schweinsigel, der ihr Vorgesetzter war, nicht wehren dursten. (hört! hört!) Unser Antrag ist sehr mahvoll gehalten. Jeht ist es Zeit, gegen das brennende lebel borzugehen, Berlassen Sie sich nicht auf Resolutionen. Verhindern Sie durch die Annahme unseres Antrages, daß aufs neue 130 000 Bürger dem icheuslichen, gemeinen Spitem der Wishandlungen ausgesezt werden. Benn Sie das nicht tun, so geben Sie zu, daß das deer sie sie sie ein Mittel des Rlassenlampes zugunften des Kapitals gegen die Arbeiter, gegen das Laterland, gegen das Gemeinspoll. (Stürm. Arbeiter, gegen das Baterland, gegen das Gemeinwohl. (Stfirm. Beifall bei den Sogialbemofraten.)

Dierauf bertagt bas Saus bie Belterberatung auf Conn-

Schlug 8 lige.

Hus der Partei.

Bur Bendstung.

Der Telephonanichlug bes Barteiborftanbes führt fort an folgende Nummern:

Berlin, amt Morisples, Rr. 14740, 14741.

Der fogialbemotratifde Berein für ben Rreis

25 000 foglatbemotratifchen Reichstagswählern. - In fechs Orten figen 55 jogialbemofratifche Stadtverordnete. In Sobicheid baben eine ftarfe Majoritat (15 gegen 8 burgerliche), in Bald, Die Partei bereits zwei Mandate in der zweiten Abteilung befitt und die Möglickleit bestand, weitere Mandate in der zweiten Ab-teilung zu erlangen, dat der "liberale" Bürgermeister Heinrich durch Aufhebung der Bezirke das Bahlrecht verschlechtert. In Bishelden hat die Partei durch die Gewerkschaftsstreitigkeiten zwei Mandate verloren. — Wegen Nichtabführens des Tagesverdienstes bom 1. Mai mußte ein Mitglied ausgeschloffen werben. -Bildungszwede wurden im letten Jahre 7644 M. ausgegeben. - Ginen breiten Raum in der Generalversammlung nahmen die Be ratungen über die letten Landtagswahlen ein. Einmütig wurde die Anwendung schärferer Mittel im Wahlrechtstampfe gewünscht. Einmutig wurde Beichlossen wurde, auf die Tagesordnung des Bezirksparteitages den Bunkt "Der politische Massenstreit" zu sehen; ebenso wird in einer angenommenen Resolution verlangt, daß dieser Punkt auf die Tagesordnung des deutschen dieser Hunts auf die Lagesordnung des deutschen Parteiterschaft Tolingens erwartet, daß sie ihon jeht die Mittel zu beschäffen beseinnt, welche zur wirkungsvollen Durchführung des politischen Massenitreits erforderlich sind. — Der Antrag, für den unteren Kreis Solingen einen Parteisekretär anzustellen, wurde abgelehnt; ebenso ein sich fast jedes Jahr wiederholender Antrag, an Stelle der Kreisgeneraldersammlungen Kreiskonferenzen einzusühren.

Der sogialdemokratische Berein für den Wahl-freis Duisburg. Mülheim. (Ruhr) Oberhausen-Damborn hielt am 15. Juni in Duisburg seine Kreis-Jahres-generalbersammlung ab. Aus dem Jahresbericht, der sich auf die Zeit vom 1. Juli 1912 dis 31. März 1913 erstreckt, geht hervor, daß die Mitgliederzahl von 4464 auf 4565 (davon 785 weibliche) gedie Attigliederzahl von 4464 auf 4060 (davon 780 weibliche) geftiegen ist. Der Mitgliederzuwachs wird als nicht befriedigend angesehen. Als Ursache wird die gewaltige Fluktuation bezeichnet. In der Frauen bewegung macht sich besonders der Mangel an brauchbaren Kräften bewerkbar. Es wurden für die Genossinnen Lesse und Diskutierabende eingerichtet. 25 öffentliche Versamm-lungen wurden in der Berichtszeit abgehalten, und Flugblätter und Brofchuren wurden in 341 000 Egemplaren verbreitet. Ctabt ratswahlen fanden an einem Oric, und zwar in Ober-haufen, statt. Die Laubeit und Indisferenz der Arbeiter gegen-über diesen öffentlichen Wahlen zeitigte ein unbefriedigendes Resultat. Unsere Partei erzielte nur 127 gegen 2687 bürgerliche Simmen. Die Vildungsarbeit liegt in den handen von Bilbungsausschüffen, die eine rege und planmagige Tatigfeit ent-

Polizeiliches, Berichtliches ufw. Brefprozeft.

Begen angeblicher Beleidigung des Redafteurs Kunoth von den "Bremer Nachrichten" wurde am Donnerstag von der Bremer Straffammer der Genoffe Schwarz, Berantwortlicher der "Bremer Bürgerzeitung", zu 400 M. Strafe verurteilt.

Jugendbewegung. Som Unfug ber Rriegefpielerei.

In Dortmund mochten felbit die burgerlichen Blatter bie Beifter ber Bfabfinder. und ber Golbatenfpielerei, die fie gerufen, gern wieder bannen. Wir lesen da, daß es in einem Stadtteil seit einigen Bochen bei der mannlichen Schulzugend gang und gabe sei, sich auf der Straze unter ohrenbetäubendem Gebrülle förmliche Schlachten zu liefern. Rabezu 100 Jungen stirmten, dewaffnet mit Latten, Lanzen und Holzsäbeln. aufeinander los und trieben "ihre Kriegsführung in bedenklichter Weise auf die Spipe". Eine wertvolle Schaufensterscheide siel bereits den Steinwürfen zum Opfer. Kleinere Kinder dürsen sich auf den Straßen nicht mehr seben lassen, "da sie Gesahr laufen, schweren Schaden zu erleiden". Ein Rädchen wurde den einem Stein am hinterlopf getrossen und lag im Fieder. "Höhere" Schüler machen in "edler" Begeisterung gemeinsame Sache mit dem "Bleds". Ein Einsender berlangt im Amisblatt, daß sich die Bolizei sehen ließe. Ja, wenn es sich um Streilpossen handelte!

Im Amisblatt wurde in einer anderen Rummer vermerkt, daß die betressende "Kriegsschar" auf ihren "Beutezügen" auch mit einer von einem Spaziergang unter Leitung ihres Lehrers zurücksehrenden Knadenschule zusammentras. Die Klasse wurde als Keind betrachtet, man hielt augenscheinlich auch in diesem "Kriege" alle Rittel für erlaubt und kümmerte sich um keine Regel, nach der man den Feind schlagen wollte. Unter wildem Gebeul wurde aufeinander los und trieben "ihre Rriegsführung in bedenflichfter

due Mittel für erlaubt und kummerie sich um keine Regel, nach ber man den Feind schlagen wollte. Unter wildem Geheul wurde ber Angriff vorgenommen und einer der überfallenen Schüler blied blutend auf der "Balftatt" liegen. Es beigt im Amtsblatt: "Der aufsichtscherende Lehrer, der den Angriff zuerst als eine barmlofe Sache angesehen hatte, sprang hinzu, um dem Berlehten zu helsen. Dies paste aber der Angriffspartet nicht

und einer der Burichen verfette bem Lehrer mit jeiner Ratte einen Schlag ins Geficht."
Jeht wird eine "exemplarische Bestrafung der Uebeltäter" verlangt. Wir halten dafür, daß diese eber bei jenen Bersonen angebracht wäre, die den Keinen "Rriegern" die "Begeisterung" bermittelt haben. mittelt haben.

Gerichts-Zeitung.

Regierungsaffeffor und Sozialbemofrat.

Geftern murbe bor bem Schöffengericht in Frantfurt a. D. ein für die preugischen Berhaltniffe höchst carafteriftischer Beleidigungsprozen gegen den Rechtsanwalt Falleufeld verhambelt.

Falkenfeld, der als Sozialdemokrat bekannt ift, hat schon mehrfach die Erfahrung gemacht, daß auf feine Alienten eingewirft wurde, fie follten ihm als einen Sozialbemofraten ibr Bertrauen entgieben.

Vor einiger Zeit batte er für eine Anzahl der Stellenbesitzer in Reudrewit eine Eingabe an den Regierungsprafidenten zu machen. Es handelte fich um eine ganzlich unpolitische Cade, eine Ausgemeindungsangelegenheit, die ichon über ein halbes Jahrhundert schwebt und alter ist als die Sozialdemofratie.

In diefem Berfahren lieg nun der Affeffor Frohlich als Bertreter des Landrats einen der Antragfteller, den Landwirt Stiegemann, welcher für Rendrewit den Gemeindeborfteher vertritt, kommen und machte ihm Borhaltungen darüber, daß er den Rechtsanwalt Falfenfeld bevollmächtigt hatte.

Frohlich fagte gu Stiegemann:

"Es ift nicht gerabe icon bon Ihnen, daß Gie einen sozial-bemotratischen Anwalt bei einer derartigen Streitigkeit gewählt haben. Ich bezweifle, daß das fehr förderlich für Ihre Sache fein

Fröhlich erklärte dann im weiteren Berfahren, dag er damit den Gemeindeteil Reudrewiß vor weiterer Berbindung mit Angeborigen der fogialdemofratischen Partei habe "fdjuben" wollen.

Damit gab Fröhlich die Absicht der Einwirkung auf den Entichluß der Mandanten des Rechtsanwalts Faltenfeld gu. Die Borte, "er sweifle, daß dies gunftig auf die Angelegenbeit einwirten werde", laffen deutlich den Berfuch der Drohung

Rechtsanwalt Falfenfeld ftellte nun gegen den Affeffor Fröhlich Strafantrag wegen Difbrauchs der Amtsgewalt. Niemand wird fich mundern, daß fowohl die Staatsanwaltschaft als auch der Straffenat des Kammergerichts die Strafberfolgung ablehnten.

Dagegen murbe gegen Rechtsanwalt Faltenfelb Antlage wegen Beleidigung Frohliche erhoben, weil er in dem an die Staatsanwaltschaft gerichteten Strafantrag den Affelfor Fröhlich Migbrauch ber Amtsgewalt, hinterhaltigfeit fowie Mangel an Tatt und Mut borgeworfen und Abidrift Diefes

Strafantrages an Fröhlich mit der Aufforderung geschickt hatte, solche Beeinflussungen zu unterlassen.
Das Landgericht Frankfurt lehnte die Eröffnung des Bersahrens gegen Falkenseld ab. Das Kammergericht aber, das Fallenfelds Strafantrag gegen Fröhlich abgewiesen hatte, beschloß auf Beschwerde des Staatsanwalts die Eröffnung bes Sauptverfahrens gegen Faltenfeld bor dem Schöffen-gericht gu Frankfurt a. D.

Dem Angeklagten stand in der Hauptverhandlung Genosse Rechtsanwalt Wolfgang Deine als Berteidiger zur Seite. Der Assessor Fröhlich wußte für sein Borgehen weiter

feine Erklärung zu geben, als daß er verpflichtet fei, in einer ben Stoat betreffenden Angelegenheit die Bertretung der Intereffen eines Gemeindeteils durch einen Gogialdemofraten ju verhindern. Auf Beines Borhalt, ob Falfenfeld etwa Antrage gestellt hatte, die in der Gemeinde Reudrewit eine fogialbemofratifche Berfaffung einführen follten, mußte er berneinend antworten.

Der Amtsanwalt beantragte 150 M. Gelbitrafe. Der Berteidiger nahm ben gehäffigen Fanatismus, ber aus Grobliche Borgeben fprache, unter eine icharfe Britit und erflarte, daß jeder der bon Falkenstein gebrauchten Musdrude burchaus angemeffen ware. Ramentlich auch ber Borwurf ber Hinterhaltigfeit und bes Mangels an Mut. Wenn Frohlich fich ju feiner Beeinfluffung für verpflichtet gehalten hatte, fo hatte er boch eine aftenmäßige Berfügung erlaffen und Stiegemann unter Berufung auf gefegliche Bestimmungen gur Ründigung des Auftrages auffordern follen. Man brauche fich dies nur vorzustellen, um gu erfennen, daß Froblich dies nicht tun tonnte, weil es gegen die Gefete gemefen ware. Eben darum hatte er den Beg der heimlichen perfonlichen Beeinfluffung gewählt.

Das Gericht nahm an, daß ber Bormurf des Diffbrauchs ber Amtegewalt in gewiffem Ginne berechtigt ware, weil Fröhlich angedeutet hatte, gwar nicht er, aber die oberen Inftangen fonnten wegen der Bebollmächtigung des Rechts-anwalts Faffenfeld die Angelegenheit ungunftiger behandeln.

Auch ein Mangel an Tatt liege darin. Dagegen fei der Borwurf des Mangels an Mut nicht binreichend begrundet und eine Beleidigung. Die Wahrung be-

Sache Reinhardt abgetrennt werben. Frau Reinhardt, Die Des tatligen Angriffes auf Bolizeibeamte angeflagt mar, erfrantie balb nach Beginn bes Brogeffes - im Gerichtsfaal trafen fcmere Rrampfanfalle bei ihr auf - und ein argilides Gutadien erflarte fie für einstweilen verhandlungsunfahig. Das Gericht hat nach langem Zögern jest den Bersuch gemacht, gegen die noch immet leidende Grau bas Berfahren fortguiegen. In ber neuen Berbandlung führte ben Borfis ber Landgerichtsrat Reumann, ber an dem großen Brogeg als Beifiber teilgenommen batte.

Die Anflage behauptet. Frau Reinhardt habe am 27. Geptember 1910, abends nach 10 Ubr, vom Balton ihrer im Saufe Balditraße 43 gelegenen Wohnung auf die unten die Straße "san-bernde" Volizei einen Blumentspf binadgeschleubert. Daß der Burf aus dem dritten Stodwerf, in der die Reinhardische Woh-nung lag, gekommen sei, wurde damals der Volizei sofort von einem Sohn des Hausberwalters Patermann angegeben. Als dann der Relizeisentent Tecces wir der Schublanten unter ber Boligeileutnant Geeger mit vier Schubleuten unter Gubrung bes Sausbermalters fich Zutritt gu ber Reinbardifden Bohnung verschaffte und den Ballon samt der Bohnung durchsuchte, soll Frau Reinhardt — so behauptet weiter die Anllage — eine brennende Lampe nach dem Boligeileutnant geworfen haben. Frau Reinhardt wurde, obgielch die Boligei fie biefer Strafiat beschul-bigte, nicht fogleich in haft genommen. Erft am 3. Oftober nahm man fie in Untersuchungshaft, in ber fie bann bis gum 12. Robember feitgehalten murbe.

Bor Gericht erflarie geftern die Angeflagte, daß fie feine ber ibr gur Laft gelegten Straftaten begangen babe. In ihrer Bob-nung habe ein Schubmann ihr einen Stoff por bie Bruft gegeben, jo daß fie gegen die Band taumelte und bie Lampe fallen lief. Beugen geladen waren. Sie habe das Bewußtsein verloren und sei erst wieder in dem Augenblid zu fich gekommen, too die Polizelbeamten die Wohnung verliegen. Einer habe noch an der Korridortur ihr zugerufen: "Dir dide Sau steche ich den Sabel in den Bauch!" Diefer Schubmann fei nicht unter ben Boligeibeamten, Die als

Bu diefer Bernehmung ber Ungeflagten machte der Berteibiger, Rechtsanwalt Dofar Cohn, die ergangende Mitteilung, bag Frau Reinhardt an jenem Abend mit ihrem Mann nach ber Apothele gegangen war, um Argnei für ihr frantes Rind gu bolen. Unierwegs habe ihr Mann bon einem Boligiften einen Gabelbieb pon hinten über ben Ropf erhalten, fo bag fie ben Bermunbeien nach Haufe führen, ihn ins Bett bringen und ihm fühlende Umschiage machen nutte. Durch Gleichrei, das ipäter von der Straße berauf-brang, sei sie an das Kenster gelodt worden. Dier habe sie ge-sehen, wie Polizei auf einen Mann einhieb. Daß damals Beligeibeamte fide Amtouberichreitungen und Diffandlungen haben aufoulben tommen laffen, fei ja in bem großen Proges für 23 galle als festgestellt angesehen worden. Unter folden Umitanben werbe

bie Frau ichwerlich einen Angriff gegen bie Boligei gewogt haben. Bor Gintritt in die Reugenbernehmung wurde die Frage ge-prüft, ob die Angellagte für die Straftaten verantwortlich gemacht werben tonne. Staatsanwalticaft und Berteibigung beriefen fich auf die Gutachten von Aerzien, die sich über Krantheitszusiände ber Angeklagten außerten. Die Bekundungen der auf Antrag der Berteidigung geladenen Aerzie ergaben, daß Frau Reinhardt schwer leibend ist. Sie sieht jest im 40. Lebendjahr, ist verbeiratet und hat mehrere Kinder, die sie ernahren muß. Ihr Ebemann, der vor Gericht als Trinfer geschildert wird, befindet fich jest in einer Un-Die Mergte Dr. Wittftod, Dr. Roft, Dr. Gutte, Dr. Bunb haben Frau Reinhardt feils ichon vor Jahren, teils noch im Jahre 1910 wegen eines Unterleibsleidens bezib, wegen Rervenstörungen behandelt. Die Rerbenstörungen seien durch das Zusammenleben mit einem Trinker noch gesteigert worden. Rach einem vor jeht mit einem Trinker noch gesteigert worden. Kach einem vor jeht 5% Jahren erlittenen Sturz habe Frau Reinhardt, wohl infolge Blutung im Gehirn, Toge hindurch bewuchtlos gelegen. Wegen schwerer Reuralthenie sei sie noch im Juli 1910 behandelt worden. Noch au Tage der Tat müsse ihr noch im Juli 1910 vehandelt worden. Roch aus Tage der Tat müsse ihr Zustand so gewesen sein, daß sie als schwerkrank anzusehen war und nicht verantwertisch gemacht werden kann. Auf den Gerichtbargt Dr. Strauch beruft sich die Staatsanwaltschaft. Er war nicht zur Stelle, doch lag ein schriftsliches Gutachten von ihm vor. Dr. Strauch it, wie der Vorsthende mitteiste, zu dem Ergednis gelangt, daß die Angellagte verantwort. lich zu machen sei. Sein Gutachten gründet sich auf Beobachtungen spätzerer Leit wöhrend die gehandelichen Areite sich auf Beobachtungen fpaterer Beit, mabrend die bier behandelnben Mergte fich auf Beobachtungen aus ber Beit bor Geptember 1910 ftubten.

Angefichte bes Biberfpruches gwifden bem Gutachten bes Ge-richtsargtes und benen biefer vier Mergte beantragte ber Staate. anwalt, ju bertagen und Dr. Strauch ju laben. Das Gericht be-

Briefkaften der Redaktion.

Die juribiide Cyrechtunde findet Linden fir ate 69, vorn bier Trepen — Gabrbub! —, wodentiglich von 44, bis 71, ubr abend, Connabend, bon 44, bis 6 Uhr abends ftet. Icher für den Briefluften beftimmten Anfrage ift ein Buchtade und eine Jahi als Mertzeichen betantugen. Briefliche Antwort wird nicht erreitt. Anfragen, benen teine Abunementsenittung beigefagt ift, verben nicht beantwortet. Elitge Gragen trage man in ber Sprechftanbe por.

gegen Fröhlich zum Angriff übergegangen wäre. Indessen der Kantigeren Sie sich bei der Ausschäftende von iväre Falkenfelds Erregung erklärlich und eine Geldstrase von Sonzig 1818. Den Antrag stellen Sie bei der Berückerungsanstalt. Ob der Fröhlich wird sich dies Urteil nicht hinter den Spiegel steden.

Seine Episode aus den "Moaditer Unruben"
beschänftigte gestern noch das Landgericht Berlin I (Strassammer 3), nachdem inzwischen seit jenen Borgangen ziemlich drei Jahre bersschöften sind. In dem großen Frozelz um Moadit, der Ende 1910 der kantigeren seinen so der Gesten der Unterlätzung der leitzen der Gesten der Unterlätzung der leitzen der Gesten der Unterlätzung der Verschandelt wurde und viele Wochen hindurch andauerte, nutzte eine

Für Reise und Bad

Tennisschuhe Leinenschuhe Strandschuhe

Sandalen * * * Reise-Schuhe Braune Schuhe

Zentrale: Berlin C., Jerusalemer Straße 32-35, am Donhoff-Platz

Poisdamer Straße Nr. 2 Friedrich - Straße Nr. 75 Oranien - Straße Nr. 161 Schönebg., Haupt-Str. 146
Tauentzien - Straße 19 a König - Straße Nr. 25-26 Gr. Frankfurier Str. 123 Neukölln, Berg-Straße 25
Tauentzien - Straße 7 b Rosenthaler Straße Nr. 5 Chaussee-Str. Nr. 114-115 Charl., Wilmersdorfer Str. 45

Zweig-Niederlassungen: Magdeburg · Halle · Cassel · Posen · Danzig · Königsberg i. Pr.



2. Beilage des "Porwärts" Berliner Volksblatt Sonnabend, 21. Inni 1913.

Gewerkschaftliches.

Die Gelben und Schiller.

Die gelben Gewertvereinsgewächfe haben fich unter ber milden Sonne der Unternehmersympathie auch im Wuppertale derartig entwidelt, daß fie es hier icon zu einer eigenen Bochenichrift, "Der Buppertaler Berfverein" betitelt, somie einer eigenen Geschäftsstelle mit Telephon und Bosischedkonto gebracht haben. Diese "Geschäftsstelle der nationalen, wirticaftsfriedlichen Arbeiterbewegung des bergischen Landes in Barmen hat eine 32 Seiten ftarke Flugschrift mit dem Titel "Freie Arbeiter" drucken laffen, um über die "fozialdemokratische Gewerkschaftspest" Aufklärung zu geben.

In Nachfolgendem sei einiges daraus mitgeteilt: "Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wolle keine Knechte," fang Ernft Morit Arnot. Wer aber Mitglied der sogenannten "freien Gewerkschaften" sei, der lebe in der Knechtschaft der bon sauren Arbeitergroschen bezahlten berufsmäßigen Seber. Frei feien nicht die fogenannten "freien" Gewertschaften, fondern wahre Freiheit gabe es nur bei den Gelben. Dieje feien die mabrhaft "freien Arbeiter". Dann werden die "Grund fatlichen Anichauungen ber Rampigemerticaften und ber Birticafts. friedlichen" dargelegt. Richt nur die fogenannten "freien", fondern "auch die driftlichen und Sirsch-Dunderichen Gewerkichaften feien Rampforgani-Durch diefe brei Rategorien ber Gewertichaftsbewegung werde ein ungeheuerlicher Terrorismus nicht nur auf die Unternehmer, sondern auch auf die andersdeuten-den Arbeiter ausgeübt. Aber die "Wirtschaftsfriedlichen" betrachten die Unternehmer nicht als Feinde, fondern als Borgefette und tamerabichaftliche Mitarbeiter. Arbeiter und Unternehmer gogen am gleichen Strange. Aber es fei "eine gemeine Berleumbung, wenn bon anderer Geite behauptet würde, daß die gelben Bertbereine völlig auf jedes Streifrecht Bergicht ge-leiftet" hätten. Im Gegenteil, es jolle "nur fein Streif-mißbrauch getrieben werden". Für die Gelben sei "der Streif nur das äußerste Mittel der Rotwehr". Und dann muß - Schiller berhalten, ber geichrieben habe:

"Wenn der Gedrücke nirgends Recht kann finden, wenn uneriräglich wird die Last, greist er getrosten Mutes in den Himmel und holt herunter seine ewigen Rechte, die droben hangen underäuherlich und ungerbrechlich wie die Sterne felbit!"

Rachbem also Schiller jum Bannerträger ber Gelben abanciert fit, beißt es bann: "Bu biefem unberäußer. lichen Rechten gebort auch bas Streifrecht ber Arbeiterschaft, das wird ihr keine menschliche Machtrauben kömen." Aber wann werden die Gelben dieses lette Mittel einmal anwenden? Darauf antwortet die Schrift, daß dieses bei der herrickenden Interessengemeinschaft von Unternehmer und Arbeiter wohl "selten oder gar nicht eintreten" merde, denn "ber Streif ift für den Wertvereinler eine Baffe, die er gwar durchaus nicht ab ichafft, die er aber in die Rumpelfammer legt, wohin fie gehört." (1) Un einem Beifpiele wird bann gezeigt, wie doch einmal ein Streif der Gelben aussehen tonne: Burbe auf einem Berte einmal ein unfogialer Meifter eingestellt und die Aftionare ichnissen ben nicht hinaus, dann fuchten sich alle dort beschäftigten Gelben andere Arbeit. So müsse gestreikt werden! In Berlin habe man es ichon einmal fo gemacht.

Und wenn die Gegner fagten, die Gelben konnten ja gar nicht ftreifen, weil fie teine Belber hatten, fo fei barauf nicht streiken, weil sie teine Gelder hatten, so sei darauf des Standpunsties der Gehilfenorganisation. Der Malerverdand des Standpunsties der Gehilfenorganisation. Der Malerverdand batte gegen die Verwendung des bekannten Schreibens der Unpartieben, sondern jeder einzelne etwas bei der Sparkasse der Gehilfenorganisation. Der Malerverdand fatte gegen die Verwendung des bekannten Schreibens der Unpartieben, sondern jeder einzelne etwas bei der Sparkasse der Gehilfenorganisation. Der Malerverdand des Standpunsties der Gehilfenorganisation.

in der Sparfamkeit beruhe das gange Geheimnis der menfchlichen Wohlfahrt.

Much brauchten die Gelben feine berufsmäßigen Führer gu füttern. Deshalb batten fie

"auch darauf berzichtet, berartige bezahlte Führer anzusiellen. Die bezahlten Gewerkschaftssetzet find der Arbeiterbemegung. Durch shitematische Sebarbeit berdisnen diese sich ihr Brot. Bei den Wirtschaftsspriedlichen wird der gesamte Verwaltungsapparat. soweit wie eben möglich (1) ehrenamtlich betätigt. Die Unternehmerschaft sieht ihr dabei mit Rat und Tat zur Seite."

Das beift, bie Unternehmer bezahlen ben gangen gelben Schwindel, weil er gute Früchte für den Profit trägt, wenn fich bie Arbeiter bon ben bezahlten Gubjetten ber Rapitalisten einfangen lassen. Aber diese Kreaturen find nicht nur bon gemeinster Berlogenheit, sondern obendrein auch noch so dumm wie nur irgend möglich. Das hier kritisierte gelbe Machwert ift ein Beifpiel bafür.

Deutsches Reich.

Die Tarifernenerung in der Stettiner Ronfettion&: industrie

burfte boraussichtlich ohne energischen Kampf nicht zu erreichen sein Die Berhandlungen ber örtlichen Bertreter find am 15. b. M. borläufg abgebrochen worden, und wenn nicht die Zentralborftande bes Arbeitgeber- und Schneiberberbandes bis gum 1. Juli ein annehmbares Refultat vereindart haben, dürfte es wohl zu einem Ausstand sommen, der bei der Unvereindarkeit der Forderungen und Zugeständnisse mehrere Wochen dauern dürfte. Bor dem 1. Juli dürfen, nach einer Abmachung zwischen den Parteien, keinerlei Kampsmazegeln den der einen oder anderen Seite angewandt werden. Während die augerhald des Arbeitgeberverbandes gewardt werden. Sagrens die augergald des Arbeitgeberberdatoes fiehenden Firmen sich bereits zu einer zehnprozentigen Lohnaufbesserung verpssichtet haben, erklärt sich der Arbeitgeberberband mur zu einer Ihrbeitgeber Erband mur zu einer Ihrbeitgen Erhöhung der bisherigen Arislöhne bereit, was jedoch für die Arbeiter unannehmbar ist, da zu einem guten Teil schon viel höhere Löhne gezahlt werden. Die Arbeitgeber sträuben sich gegen die tarisliche Festlagung dieser böheren Löhne, die nach ihrer Meinung reine Phantasselöhne sind, wolche nur aus Wangel an Arbeitskrästen gezahlt worden sein und bei einstreiender Tepression nicht weiter gezahlt worden sein und bei einstreiender Tepression nicht weiter gezahlt worden sonnten. Neber tretenber Depreffion nicht weiter gegablt merben fonnten, Heber eine tarifliche Bestlegung ber Lobne für Bugler, Raberinnen ufte. wollten die Berren bom Arbeitgeberberband nicht einmal fprechen, Auch bezüglich ber Bezahlung der mannigsaltigen Extraarbeiten an deren Regulierung den Arbeitern besanders biel liegt, murde bon Arbeitgeberfeite kein Entgegensommen gezeigt. Wach alledem ist nicht zu hoffen, daß es den Bemühungen der Jentralborstände gelingen wird, die Lohnbewegung friedlich zu beenden,

Bu ben Differengen im Malergewerbe.

Der am 29, Doi burch Annahme ber Schiebsfpruche bon ben beiden Zentralorganisationen ersedigie Kampf im Rasergewerbe ist immer noch nicht gang beendet. Die Unternehmer des gesamten Rheinsand. Die stalens frontieren nach wie dor gegen den neuen Tarisperirag und verhöhnen gang offen die Unternehmer der anderen Gaue wegen der bon ihnen bewahrten Disgiplin.

Auch in Damburg bestehen bie Differengen weiter. 3mar find Berhandlungen eingeleitet, doch ift noch nicht abzusehen, ob sie zu einem Abschluch subren. Jedenfalls ift für beide noch firittigen Gebiete Zugug von Ralergehilfen gu

bermeiben. Die Unparteiischen, die bekanntlich sojort nach Annahme ber Schiedssprüche bem Unternehmerverband auf eine Anfrage eine Erklärung des letzien Schiedsspruches übermittelten, wamit dieser dann bersucht hat, die örtlichen Berhandlungen für sich günstig zu beeinflussen, haben es jeht für höchst bedenklich bezeichnet, wenn sie, sei es einzeln oder gemeinschaftlich, ihre Meinung über die Auslegung des neuen Larisverrages oder des Schiedsspruches außern. Es foll bielmehr bas haupttarifamt tonftituiert werben, bas als allein guftandig betrachtet wird, die aufgeworfenen Streitfragen gu erledigen. Dieje Stellungnahme bebeutet eine Rechtfertigung

gesichert zu fein. Die Sparkasse seite Streikkasse, und sichtspunkt aus die nach einseitiger Information gustande gekom-in der Sparsamkeit beruhe das gange Geheimnis der menich- mene inoffizielle Interpretierung des lehten Schiedsspruches

Die örtlichen Berhandlungen geben im allgemeinen nur langsam weiter. Es sind manche Schwierigkeiten zu überwinden, die vielsich in Misbersiändnissen über die neuen Abmachungen wur-zeln oder aus kleinlichen Rachegefühlen der den Ausgang ihrer Rachtprobe natürlich nicht erbauten Uniernehmer herrühren. Für viele Orte werben erft die Zentralinftangen eingreifen muffen, bis bie örtlichen Berhandlungen gum Abichlug tommen.

Achtung, Schuhmacher! In ber Schubfabrit von Rollmann u Matten g. Schumager: In der Aapiddurchnahmaschine ein Lohn-adzug von 20 Proz. dorgenommen worden. Da serner die der-langte Resorbseistung bisder von keinem Arbeiter erreicht werden sonnte, ersuchen wir, dei Arbeitsangeboten erst Erkundigung dei der unterzeichneten Orisderwolftung einzuziehen. Bentralverband der Schumacher Deutschlands.

Ortsverwaltung Röln,

Berfleifterte driftliche Streitbruchfchanbe.

Der schwarze Textilarbeiterverband hat gegenwärtig recht fcpwere Tage. Landauf und landab find feine Agitatoren mit biel Gifer und wenig Gefchid bemubt, Die Streifbruchtaten ihrer Organisation in Krefeld und Babreuth zu beschönigen. Besonders unangenehm ist den driftlichen Gewertschaftsfelvetären bie bon freigewerfichaftlicher Seite eifrig betriebene Aufflarungbarbeit über bie jungften driftlichen Arbeiterverratereien. Mit allen Mitteln wirb berfucht, diefe Aufflarung bintenen gu balten, wie folgender für das schlechte Gewissen der Gewerkschriften außerst bezeichnende Borfall beweist. In Bamberg, ber nordbaberischen Bischofsstadt, war feitens unferer Freunde in einem Platat an ben Litfaffaulen in turgen Borten bie neueste Streifbruchfchanbe ber Chriften in Bahreuth bei bem Streif ber Spinnereiarbeiter bei ber Firma Baherlein besprochen und die Arbeiter aufgesordert worden, einer Organisation, die fich zur Aufgabe nicht die Bertretung, sondern bie Bertretung ber Arbeiterintereffen gemacht habe, ben Ruden gu febren. Das pafte ben fcwargen Streifbruchfubrern nicht in ben Kram, und ba mit Gründen gegen bas in bem Blafat Gefagte nicht angulämpfen war, nahmen bie herren die hilfe ber Boligei in Uniprud. Der driftliche Begirfsleiter Beter Geier aus Augsburg, ber jeht im Begirk Bamberg-Fulba bie Mitglieberflucht innerhalb bes driftlichen Berbanbes forbern hilft, fowie fein Bamberger Rollege Wittelind, liefen jammernd zur Behörde und erreichten durch ihr Rlagen denn auch, daß die Blatate berfleistert und mit weißem Papier überklebt wurden. Ob die herren glauben, damit die Aufflärung über ihre handlungsweife bintenanhalten gu fonnen? Bir meinen, fo unrecht werben biejenigen nicht haben, die glauben, daß bas unbeschriebene Blatt Bapier an ben Litfaffaulen eine viel einbringlichere Sprache rebet, als bas größte und auffälligfte Blatat. Der Borfall in Bamberg ift ein neuer Bewels bafür, wie unangenehm für ben driftlichen Tegtilarbeiterberband bie Situation zu werben beginnt und wie die Führer felbst eine Riefenblamage nicht fceuen, um bie Aufflärung bon ihren Schaffein fernguhalten.

Rein "Terrorismus".

Vor einigen Wochen ging durch die ganze bürgerliche Presse eine grausige Terrorismusgeschichte, die in Kurnberg vorgetommen sein sollte; namentlich die Zentrumsblätter zeichneten sich durch unglaubliche Dehereien aus. Den Anlas dot ein Zirfular, das der Zweigevein Aurnberg des Verdandes der Friseurgehilsen an die dortigen Unternehmer der Brande berschicht batte. Durch die "schlimmste Erpressung" habe man, so hieh es, die Unternehmer zwingen wollen, dem Verdand der Gehilsen Zutreiberdienste zu leisten. Das Zirfular lautete wie solgte. "Werter herrt Durch die Bereinigten Gewerkschaften wurden wir beauftragt, die Geschäfte, in wolchen unverantiserte Gehilsen

wir beauftragt, die Geschäfte, in welchen unorganisierte Gehilfen beschäftigt sind, bekanntzugeben. Da bei dieser Berössensteinen beschäftigt sind, bekanntzugeben. Da bei dieser Berössensteinen auch Idr Geschäft in Betracht sommt, so ersauben wir uns, einen Aufnahmeschein für Ihren Gehilsen beizulegen und ersuchen Sie, selbigen ausfüllen zu lassen, damit Ihnen durch Ihre werte Kundschaft keine Rachteile entstehen. Der Aufnahmeschein wird durch unseren Einsasserer abgehölt.

Der Schrei nach bem Staatsanwalt tat feine Birfung, gegen

Eine europaifde Blamage hat unfer Breslauer Bruderblatt diefes Traueripiel genaunt. Und die ausländische Breife bartiert in biefem Sinne das Thema von der freien Kunft im freien Lande. Bir haben wieder ben Siedepunft auf der Stala der Laderlichteit erreicht Der Reford bes Hauptmanns

Ginige Berie aus bem Sauptmannichen Feftipiele find jest bon prachtvoller Aftualitat. Bum Beifpiel biefe:

bon Ropenid ift bebrobt.

Bir wollen ibn feben auf feften gugen Den Burger, den Bauer, den Arbeitsmann, Statt fie ju bruden und ju fniden, Bollen wir ihm vielmehr bas Rudgrat grade ruden! Stott fie gu beugen und gu fnechten, Bollen wir fie maden gu Aufrechten. Dann bin ich gewig, bag es uns gelingt, Ihnen einzubammern ben beutiden Jufinft. Bir haben bann ein Boll pon beiben Richt bon alten Beibern, mit Reipeft gu melben.

Und wie gut paßt Sauptmanns Spott im Jeftipiele auf feine eigenen Auftraggeber :

Saba! Schon ift ber Rerl erledigt Witt feiner Jatobinerpredigt. Dag Dich: Ihr Uncubstifter und Aufrührer, 3beologen und Bolleverführer!

Man fennt bas Lied, man fennt es icon, Es richtet fich gegen Altar und Thron!

Armer Oberbürgermeifter : biet ift bas Stidwort, bem fie alle nicht widersteben fonnten, als an ihre Stavenfeele appelliert wurde, ber es von jeber eingeprügelt worden ift. Traurige Freiheits-verehrer, die Beste feiern gu Ghren ihrer eigenen Anechtseligleit.

Gfir bie Borgefchichte bes Beftspiels ift bon Intereffe, was ber "Brestauer Generalanzeiger" mitteilt: "Daubimann bat nicht weniger als fünfmal die Witteilungen

nach Bereilau gelangen lassen, daß er das geftipiel lieber nicht schreiben möchte. Immer wieder aber wurde er umgestimmt und die Sache kam dann endlich zum Abichluß. Dauptmann hatte vor ungefähr einem balben Jahre das Gerüft zu dem Festspiel settiggesiellt und wollte es nun Reindardt voelesen. Damals trug der kören würde.
Die Ironie der Geschickte will es, daß die Sozialdemokratie, die dem Hauptmannichen Zestischte will es, daß die Sozialdemokratie, die dem Hauptmannichen Zestischte innerlich seiner kabl gegenüberstecht. Dannals trug der lest die Gerecktung der Freiheit der Kumft übernehmen mußte. Das Bärgertum ist nicht mehr in der Lage, seine eigenen Mugelegenheiten zu sühren, dies bürgerliche Festspiel vor der Schwach der Abselbung zu bewahren. Wie Genosse der die der die der auf eine vorgebrachte Annungelegenheiten zu sühren, dies bürgerliche Festspiel vor der Schwach der Abselbung zu bewahren. Wie Genosse der in der der der der der der die Glorister auch die Brestauer Sozialdemokratie sich des Dichters in der wirksamsten Weise angenommen und das Attentat auf die Freibeit der Burger und der Kunft auße entschiedenste gebrandmarkt. Aber wirksamsten Weise angenommen und das Attentat auf die Freibeit der Burger und der Kunft auße entschiedenste gebrandmarkt. Aber wirksamsten Beise angenommen und das Attentat auf die Freibeit der Burger und der Kunft auße entschiedenste gebrandmarkt. Aber wirksamsten Burgertum auf die Beine helfen, das sich seichen der Große darin vorsams, nahm daran seinem Kuschen.

Mancheriei Rundgebungen von Bereinen und Gingel-personen bewelfen, daß der Geist des Protestes gegen diesen Fall der Zensur wach geworden ist. Allen voran hat die Freie Bollsbuhne" am 19. solgende Resolution gesast:

"Mit Bedauern, aber ohne Heberrafdung ninnnt die General-berfammlung ber "Freien Bollebuhne" bon dem Aufführungsberhot Kenntnis, bon dem Gerhart hauptmanns Festipiel in Bredlau be-troffen worden ist. Dieses Berbot ift tenngeichnend für den Geift der Unduldsamteit, der das gange Anstlerisch schaffende Leben der Gegenwart in seinem Bann zu halten sucht und auch dem kulturfördernden Streben unserer Bereinigung alle erdenklichen hindernisse in den Weg legt. Ebensowenig aber wie die Arbeit der "Freien Bollsbuhme" durch polizeiliche Eingriffe ernfillch behindert werben tann, wird ber Einipruch ichlefifder Magnaten und Rriegerbereine bem Urteil ber Rulturmelt fiber ben Dichter ber "Beber" Eintrag tun. Die Berfammlung fpricht die hoffnung aus, daß fich alle geiftig Freien bes beutiden Bolles mit ihr im Broteft gegen die unwiltelige und beichamende Dichtermagregelung bon Breslau bereinigen werben.

Brofefforen und Dogenten ber Uniberfitat Bredlan, benen fich gablreiche Runftler angefchloffen haben, erflaren (mit Borficht): "Bir bermögen in hauptmanns Feftipiel erflären (mit Vorsicht): "Bir bermögen in hauptmanns Festipiel weder eine Berherrlichung Rapoleons noch einen hohn auf unsere patriotischen Gestäble zu empfinden. . . Trop dieser Auffassung und Empfindung erheben wir den Anspruch, gute Patrioten zu sein."

Die Schulfeste der Bildungsanftalt Jacques-Daleroze in Hellerau brachten in ihrer diedjährigen zweiten Wiederfehr, wie uns aus Dresden geidrieden wird, außer der wenig Reues dietenden Darlegung des Dalerozeichen Lehrhstems der rhythmischen Gymnastit die Aufschrung der Musikiragodie Orpheus und Euridite von Glud, die seit einem Wenschenalter in Dresden nicht mehr gehört wurde. Der Gesanteindrund war ein tiefgebender und geugte bon ben ftarten fünftlerifden Rraften, Die in Bellerau am Bert find. Eigenartig und fehr Aberzeugend batte ber Maler Salgmann nacht band babmenbild aus blau-grun verfleibeten Stufenanordnungen und Borbangen gestaltet, denen fich als stimmung-gebender Gaftor ein biffules Licht gesellte, das sich zu ftarfer Leuchtfraft und zu gedämpfiester Birtung mit der Dandlung veranderte. Die Soliften fügten fich dem ftrengen Stil ber Aufführung gut ein.

Besonders gespannt war man auf die Anordnung der Chöre, die bei Glud bekannlich eine wichtige in die Hnordnung eingreisende Rolle spielen und mit deren Gruppierung es an unseren Opernbühnen so unbefriedigend bestellt ist. Bon einigen unruhigen Uebertreibungen im zweiten Alt abgesehen, hat sich das Dalcrozesche Brinzip glänzend bewährt, und die zahlreich anweienden auswärtigen Sachmanner werben ficherlich die Anregungen weiter verpfiangen. Beionders fei ber in graue Schleier gehüllte Chor der Tranernden erwähnt, ber fich wie ein hobleriches Gemalde ausnahm; die Furienund Schattenigenen in ber Unterwelt find bom letten Jahr ber befannt, hatten aber gegenflber dem legten Jahre an Monumentalität burd Unrube eingebust. Ueberraichend war die Szene in bem "Geligen Gefilde" bor ber opalifierenden Lichtmand mit ben fieben Frauen-

Die Jahrhundertschmach.

ber Bredlauer Stadtberordnetenberfammlung ift burch eine Interpelation der Wagikrat gezwungen worden, wegen der Absetung des Festwiels Rede au sieben. Der Ausgang der Affäre war so stäglich wie möglich. Der Oberbürgermeister tedete sich darauf dinans, die Einstellung der Aufschaumgen habe mit dem Inhalt des Stüdes nichts zu tun (so wenig wie eiwa das Köpsen mit den Anschaumgen des Gesöpsten). Als man daran ging — so sagte das Hauft der Weisungen des Protestor in den Streit der Weinungen dineinzugieben, und das durch nicht nur das Bestimes inndern auch die Auskieslung in Eksafer. burch nicht nur das Feitstel der Beinungen auch die Ausstellung in Gesahr zu bringen, glaubte der Magistrat ein Opfer bringen zu mussen, das ihm sicher nicht leicht geworden ist. Er bat geglaubt, in einer zeit der patrionischen Erhebung und der Erneuerung des Zuzammen schlusses zwischen Thron und Bolt jedes

Sindernis befeitigen an tollen.
Rach dieser Erkarung fnickte die liberale Mehrheit der Berfammlung vorlchriftsmäßig zusammen, schnitt einer radikalen Minderheit der eigenen Fraktion das Bart ab und überließ den Muckern und Junkerkinschten das Feld. Nur dem sozialdemskratischen Medner, Siadro. Löbe, blieb es vordehalten, dem Magistrat zu erklären, daß er durch seine Unterwürfigkeit und Kriecheret die Stadt dem hat er viele feine interwirfigteit und Ariederer die Stadt bem Geipott der Gleit preisegegeben habe und daß die Magistratse mitglieder fich ichamen sollten, ihre Plätze noch einzunehmen, nochbem sie in solcher Beise die Berachtung aller freigesinnten Künftler, Schriftsteller und Politifer auf ihre Schultern geladen haben. ftellvertretende toufervative Borfteber verhangte wegen des Mus-

Die Erneuerung des Lufammenicklusses zwischen Thron und Wolfe – das ist in der Tat die Signatur dieses ganzen Standals. Der Oberbürgermeister hat das wahrhaft erleuchtende Wort gefprochen. Rein fogialdemotratifder Deper batte ibm etwas Beigenberes und gugleich Richtigeres foufflieren tonnen. Dauptmonn mag darans entnehmen, was man ihm eigentlich zugetraut oder auch zugemutet hat, als man ihm dies Zestispiel übertrug. Man laufte seinen Ramen als des "größten demichen Dichters der Gegentwart", in der stillen Hoffnung, daß er wenigstens die Geschäfte nicht

ftoren mitrbe,

qualifigiert ober fouftwie gegen bie Strafgefebe verftogen hatte. Das Gericht fab fich nunmehr gezwungen, bas Berfahren einguftellen. Das gange Terrorismusgeschrei war umfonit.

Der Terrorismus ber baberifchen Regierung.

Die baberifche Regierung bat nunmehr die angefündigte Strangulierung bes Gubbeutichen Gifenbahnerverbandes vollzogen. Richt auf einen Streich foll ber renitente Berband gur Strede ge-Richt auf einen Streich soll der rentiente Berband zur Strede gebracht werden, sondern durch ein langsames, aber sicheres Absterden will man ihn zu Tode bringen. Jede frische Blutzusührung wird abgeschmitten. Den neu zur Verkehrsverwaltung zugehenden Arbeitern und Angestellten wird amtlich untersagt. Ritglied des Berbandes des Suddeutschen Gisenbahn- und Bostversonals zu werden. Der Reders, der den zum Eisenbahn- und Bostversonals zu werden. Der Reders, der den zum Eisenbahn- und Bostversonals zu werden. Der Reders, der den zum Eisenbahn- und Bostversonals zu Auftebenden zur Unterschrift borgelegt wird, lautet:

"Im stantlichen und dienstlichen Interesse muß den dem Berfonal der Berfehrsbertvaltung der unbedingte Berzicht auf gemeinsame Einziellung der Arbeit oder des Dienstes gesordert werden. Dem Berfonal ist strengtens untersagt, Bereinen anzugehören, deren Berhalten nicht die genügende Sicherheit dassur bietet, daß sie den dem Wittel einer solchen Einstellung der Arbeit oder des Dienstes im Bereiche der Berfehrsverwaltung keinen Gebranch machen werden.

feinen Gebrauch machen werben.

Ich bestätige, Kenntnis erhalten zu baben, daß zu biefen Bereinen zurzeit die freien Gewertschaften der Metall- und Transportarbeiter sowie der Berband des Süddeutschen Eisenbahn-

und Bofiperfonals gehört, (Datum.) Diefer Rebers ift befanntlich icon bor einigen Bochen in ber Dieser Nebers ist bekanntlich schon vor einigen Wochen in der "Baherischen Staatszeitung" angefündigt worden. Und das, trohdem der "Tübeutsche" ausdrücklich erklärt hatte, daß er für die Staatsarbeiter "den Streit nicht als gesehlich zulässiges Wittel" beirachte. Er hatte weiter erklärt, daß "wir uns nur auf gesehlicher Erundlage bewegen". Das alles genügt den Schübern und Körderern des "christlichen" Berbandes nicht. Der "Baherische Kuriet", das Organ des Herrn v. Hertling, sucht den Revers zu rechtsertigen, indem er sagt, der "Süddeutsche Berband" bahe zwar eine Wenge Erklärungen erlassen, aber um den Kern der Frage sei er stels vorsichtig berungegangen. Niemals habe er ruckfalilos andgesprochen: "Wir derzichten auf das Streitrecht".

Das ganze Borgeben der baberischen Kentrumsregierung sennzeichnet sich als ein Alt brutalsten Terrorismus zugunsten ihrer

zeichnet sich als ein Alt bentalsten Terrorismus zugunsten ihrer schwarzen Garbe, bes christlichen baberischen Eisenbahnerverbandes. Der baherische Eisenbahnminister Gerr v. Seidlein weiß ebensogut, wie sein preußischer Kollege es weiß, daß die deutschen Eisenbahner zunöchst an einen Streit wirklich nicht denken, daß aber, falls der preußirtliche Prust berhunden mit aum Tell über. unaufhörliche behördliche Drud, berbunden mit zum Teil über-menschlich langer Arbeitszeit und den schlechten Lohnberhaltnissen, einmal zu einer Explosion führen sollte, diese sich dann nicht aufhalten liege an den Zwirnsjäden der Reberje und der gesehlichen oder besser ungesehlichen Streitberbote.

Der Borstand des Süddentschen Gisenbahnerverbandes sordert in seinem Organ die Eisenbahnarbeiter auf, die Neverse zu unter-

geichnen. Alles Beitere werbe fich finben,

Achte Generalversammlung des Verbandes der Deutschen Suchdruker.

Dangig, 18, Juni.

Dangig, 18. Juni.
In der Diskussion über das Referat Döblin erhält als erster Reduer Rassinia Berlin das Wort. Döblin hat die Gesamtlage richtig gesennzeichnet, weskalb ich nur die technische kantwicksung unseres Veruses einer Betrachtung unterzieben will. Us dat ein gewisser Falalismus Plad gegrissen, der bekämpft werden muß. Die Größbetriebe kaben in den letzen Jahren erskehich zugenommen, die Produktionsmittel auf dem Gebiete der Seh- und Kotationsmaschinen haben sich erheblich dermehrt und verbessert, womit Hand in Sand geht das Bestreben des Prinzipals, die Arbeitsleistung der Kollegen zu sieigern und die Löhne zu drücken, Gleichzeitig hat die Arbeitslossgeit zugenommen. 1912 wegen 4,75 Proz. der Gerbandsmitglieder arbeitslos, in Verlin sogar 7,46 Proz. Und das trot allgemeiner guter Geschäftsstonjunktur. Die Organisation hat Millionen notig zur Unter-

Richt gut leugnen ift babei allerdings ein Auseinanderflaffen bon ber Szene und ber Gludichen Dufit, die deutlich ein Lanbichafts. bild mit Bogelfang und Quellenmurmeln borgaubert. Daleroge leitete, nahm aber leiber zu gleichförmige langsame Beitmage. Die Striche waren zum Teil nicht glifdlich; besonders das Beglasien der Ouverture und der großen Schlußigene beeinträchtigten die

Architethur bes Werfes.
Die Aufführung, die zubem ein ftarter Publikumserfolg war, wird wieder den Blid auf das unferer Zeit so notwendige gefunde Schaffen Gluds gerichtet haben, desien 200. Geburtsjahr 1914 hoffentlich einen Anlah zu feiner "Rehabilitierung" auf den Opernbühnen geben wird.

Bie Gerbien ben Rrieg aushalt. Bei einer Bebolferung brei Millionen Einwohnern und einer Ausbehnung von etwa 51 000 Dundratkilometer hat Serbien in wenigen Tagen eine Armee von 402 000 Rann aufgestellt, 150 000 Tiere für den Transport aufgebracht und in einem Monat mehr als 21 000 Dundratkilometer erobert. Wie halt nun das Land diese beispiellosen Anstrengungen erobert. Wie halt nun das Land diese beispiellosen Anstrengungen und Lasten des nunmehr beendeten Krieges aus? Mit dieser Frage beschäftigt sich ein Belgrader Korrespondent des "Temps", h. de Montardy. Er hat die serdischen Felder duchstreift und dabei ist ihm die große Leere, die da herricht, und andererseits die sorg-fältige Bestellung der Aecker ausgesallen. Man sieht nur Frauen, einige Greise und Kinder, denn das Geses hat alle kräftigen Männer die zum 45. Jahre unter die Fahne gerusen. Und dabei sind die Felder doch in gutem Stande. Die Arbeit ist im wesentlichen geleisset, obwohl die eigentlächen Bebauer des Feldes sehten. Wie erstärt sich dies Wunder? Die Sitten des Gerbenvolles wurzeln noch immer in ienen einem Kamilien- und landwirtschaftlichen Ber Bie erklärt sich dies Bunder? Die Sitten des Serbenvolkes wurzeln noch immer in jenen engen Jamilien- und landwirtschaftlichen Berbünden, die das Boll der Ackronuer früher zusammenhielten. Die alten Jormen sind zwar aufgegeben, aber sie leben sort in den Ackronulassen, die gleiche Gemeinschaft und hilfsbereitschaft aufrecht erhalten. Dieser enge Zusammenhang und dieses karke Gemeinschaftsgesicht haben dazu beigetragen, die surchtdare Striffs zu verdindern, die sonst als Folge des Krieges hätte ausdrechen wülsen. Serdien mit seinen 80 Proz. Bewohnern, die auf dem Lande wohnen, konnte nur durch die Aufrechterhaltung des Ackronues vor dem Ruin bewahrt werden. So wurden den von den Polgrand mis unter dernasiehung aller der Krässe, die noch aus bon Belgrad aus unter Berangiehung aller ber Rrafte, Die noch aus ben Dorfern borbanben waren, fliegenbe Berbanbe bon freiwilligen und nichtbezahlten Arbeitern und Arbeiterinnen organifiert, die noch einem genau ausgearbeiteten Plan von Ader zu Ader zogen und unter der Führung eines Borarbeiters die Bestellung der berlassenen Aeder vollbrochten. Ihnen ist es zu verdanken, daß heute 70 Prozent bes ganzen frucktiragenden Landes besät sind, nur ist diesmal vielmehr Dais angepflangt worden, ba Rorn vielfach fehlte.

Motiger.

- Gine Frage bom Tage. Biffen Sie, warum Lauff geadelt werben nuigte? - Beil feine Festspiele gum Da bon Lauffen find.

bon Lauffen und.

— Zepbelln-Hoffnungen. Die Meldung von einer bevorstehenden Jabet über den Atlantischen Dzean wird don der Lutischissbaugesellichaft Zeppelin desabouiert. Sie teilt mit, es sei lediglich als möglich hingesiellt worden, daß im Jahre 1915 die Entwickelung der Leppelin-Luftschiffe sowiet gefordert sein würde, daß man mit einem solchen Luftschiffe ohne Gefahr den Dzean übersehren könnte fahren fonnte.

Ansbesondere in den Provinzorten findet eine ausgedehnte Lehr-lingszucht mit mangelhafter Ausbildung flatt, so daß selbst Brin-zipale hierüber Beschwerde führen. Das Lehrlingsweien muß daber gründlich resormiert werben. Auch in bezug auf lleberftunden-arbeit bestehen flandalöse Zustände, wie die Statistit beweist. Die Organisation muß daher mit den schärzigten Witteln gegen diese Zustände einschreiten. (Lebbaste Zustimmung.) Redner resumiert seine Ausführungen in folgender Resolution:

Die Generalversammlung erachtet für sestgestellt und nachgewiesen, daß im Auchdruckgewerde sortgesest die Dandarbeit
berdrängt und durch die Tötigseit der Maschine erseht wird; bei
den Sehern durch die Seh- und Zeilengießmaschine, bei den
Druckern durch verbollsommete Machinenspiene mit hoher
Druckeitung durch meddenische Perscheitung Drudleiftung, burch mechanische Burichteberfahren und nicht gu-lest burch jest auftretende neue Drudberfahren. Die Folge bierbon ift ein weiteres Anwachsen ber jeht icon augerorbentlich

bon ist ein weiteres Anwachsen der seht schon außerordentlich hohen Arbeitssosstett der Gehilfen, der zu steuern Fflicht des Berdandes ist. Sierzu sollen und müssen dieuern Fflicht des Berdandes ist. Sierzu sollen und müssen dieuern über-handnehmenden Neberstunden. Tas Mittel hierzu gibt der § 6. Vistel hierzu gibt der Schaft der Vistel hierzu geschaft der Vistel hierzussen der Vistel hierzussen der Vistel hierzussen dass der Vistel hierzussen dass unter Verusung auf diese farissische Beitimmung dem liederstundenummesen auf dem tarissisch tarifliche Bestimmung bem Ueberftundenummefen auf bem tariflich borgeschriebenen Wege für die Folge energisch und nachhaltigit entgegengetreten wird.

2. Der unnafürlich großen Arbeitelofigfeit in ben Groß-ftabten und bem mehrinch vorbandenen Mangel an Arbeits-fraften in ben fleinen Stadten ift burch geitweifes Sperren ber

Großftäbte für zuziehende Gehilfen entgegenzuwirken.
3. Durch die Statiftif der Berufsgenoffenschaft ist wiederholt der Beweis geliefert worden, daß die größte Zahl der Lehrlinge in den fleinen und fleinsten Betrieben ihre Ausdildung erhält, und, wie wir hinzufügen wollen, ohne Gelegenheit zu haben, sich in der Lehrdruckerei auch als Gehilfe beiatigen zu können; sehreres deshalb nicht, weil der Auslernende immer wieder einem neuen Lehrling Blat machen muß. Die Generalversammlung muß nach den vorliegenden Erfahrungen erflären, daß das Vormuß nach den vorliegenden Erfahrungen erslären, daß das Vorhandensein undrauchdarer Arbeitskräfte in unserm Beruse vielsach auf diese Tatache zurüczuskrühren ist, und die Berantwortung muß in solchen Fällen deshald auch lediglich der Brinzipalität zur Last gelegt werden. Dat die Brinzipalität Ursache, sich über nicht genigend leistungsfähige Gehilsen zu beslagen, so ist es auch ihre Pflicht, an den dasür in Betracht sommenden Stellen auf Abhilse zu dringen. Die zulässige Lehrlungszahl in solchen Druckereien muß aber für die Folge beschränkt werden. 4. Mit der fortgesetzen Beranderung in der Art der Sersiellung den Sach und Druck geht auch eine fortgesetzt gesteigerte Intensität der Arbeit Dand in Hand, die von der Prinzipalität durch die underechtigten Schlagworte vom Rückgung und der Verinstung wird. Hierdung wird nicht nur die Arbeitslosseste eine größere, sondern auch der Aronsenssand ungünstig beeinflust, deshalb wird eine nennenswerte Berfürzung der Arbeitszeit zur dringen

wird eine nennenswerte Berfürgung ber Arbeitsgeit gur bringenden Rotwendigfeit. Inwieweit unfer Gewerbe eine Berfürzung ber Arbeitszeit berträgt, wird die Zeit sehren, und danach wird bie Gehlsenschaft zu richten haben.

Schleffler. Berlin spricht dann, bebor in die EinzeldisBierter Tog.

fuffion eingetreten wird, über

gewerbliche und tarifliche Rechtiprechung.

Er wünscht besonders Reformen bei der Behandlung von Kontraft-bruchs- und Schabenersahllagen. Die torisliche Rechtsprechung musse so gestaltet werden, daß sie nicht mit der allgemeinen gewerblichen Rechtsprechung follidiere und dem Grundsahe der Gleichberechtigung

Rechnung trage. Ooger (Berbandsvorffand) außert fich zu bem Ueberftundenunweien und bedauert, daß feit gwei Jahren feine Rage mehr wegen Ueberstundenarbeit beim Tarifamte eingereicht worden ift. Bezüglich der Lehrlingsfrage muffe eine grundlegende Aenderung geschaffen werden. Redner bebandelt dam in langeren Aus-führungen das Sehmaschinenspitem und legt flar, in welcher Beise die Maschinenarbeit auf die Sandarbeiter einwirft. Auch schärfere Unfallverhütungeborfcriften für bie Blafchinenarbeit feien gu forbern, Unfallverhütungsvorschriften für die Maschinenarbeit seien zu fordern. Redner verweist serwer auf den großen Andrang zu den Maschinensseherschulen, auch ein neuer verbesserter Sehmaschinenthyp werde angelündigt. Die Schmaschinenfrage sei geradezu zu einer Lebensstrage für die Kollegen geworden. Amerikanische Fabriken wolken Sehmaschinen zum Vreise von 4000 die 5000 M. liesern, dei gleicher Güte wie die deutschen. Gine ausgedehnte Diskussion folgt diesen Darlegungen, die im allgemeinen die Zustimmung saft aller Redner ersahren. Sie in hard is damburg betont, daß, als die Tarigemeinschaft in ihrer Plüte stand, man vielsach in Verdandskreisen dem sozialen Krieden babe kommen sehen und daber denn auch die

schaft in ihrer Blüte stand, man vielsach in Berbandskreisen den sogialen Frieden habe sommen sehen und daher denn auch die Huterstüßung der kommen sehen und daher denn auch die Huterstüßung der kommen sehen und daher denn auch die Nachtung der kommen sehen und daher denn auch die Wernachkässigung der gewerkschaftlichen Franke mitglieder in grundsählichen Fragen. Das sei nicht den Nitgliedern zur Let zu legen. Wan habe zu wenig Aufklärungsarbeit gestrieben. Zu seiner Freude muß Redner konstatieren, das auf der jedigen Generalbersammlung die sogenannte Opposition und der Bewertung der gegenwärtigen Lage einer Weitungs seinen Und das dieser Erkenntnis heraus werde auch die sog. Opposition für die Resolution des Vorstands werde auch die zurückliegende Laktif enthalte.

Wohn ih kie Frügen den der Frage und Seiden der gegenwärtigen kage diener Meinung seinen. Und die kleibe Beitragserhöhung gebestiert hat, das Geld brauchen unsch für die zurückliegende Laktif enthalte.

Wohn ih kie Frügen wir die genachten der hat die Resolution des Vorstands werde auch für die zurückliegende Laktif enthalte.

Aber neiteren haben wir eine Erhöhung gebestiet wollen wir die alten Weiten. Bei Erwerdslossesche die und Krankseit wollen wir die alten Schen. Bei Erwerdslossesche die und Krankseit wollen wir die alten Schen. Bei eine Frühligen der Erhöhung eichen. Bei ginge aber nur unter Verücklichtigen der der Erhöhung siehen. Bei ginge aber nur unter Verücklichtigen der der hat die gesellen. Bei eine Erhöhung eichen. Bei ginge aber nur unter Verücklichtigen der der Erhöhung der Erhöhung der der gegen die eine Erhöhung eichen. Bei ginge aber nur unter Keitügung der der in die gesellen gestellt und Krankseit wollen wir die kleden. Bei ginge aber nur unter Perücklichtigen der Erhöhung gebesteit der der gesellen gestellt und Krankseit wollen wir die kleden. Bei gingen die keiten. Bei gingen die keiten Erhöhung gebesteit der der gestellt und Krankseit wollen wir die keiten. Bei gingen die keiten der köhnen. Bei gingen die keiten der hat die g

Wonistischen Berlin bewint verniegen. Dieser sein der bei der jeht mit anderen Ströminner sonseigen werde bom Berbandsvorstande. Dieser sei
immer sonseiglagen werde bom Berbandsvorstande. Dieser sein
immer sonseiglagen werde bom Berbandsvorstande. Dieser bei der Behandsung verden der Bestenden
trätisterten, abweichend von der dieserigen Anschauung sich zeigenden
tritisterten, abweichend von der dieserigen Anschauung sich zeigenden
tritisterten, abweichend von der dieserigen Anschauung sich zeigenden
baben den Kongresteilnehmern eine Abschrift des inkriminierten
Berjammlungsderichtes der "Leipziger Bolfszeitung" zustellen

tariflichen Rechtsprechung sieht Redner auch ein Anzeichen fur das unter der neuen Strömung Kommende.

Grafmann (Verdandsvorstand) führt aus, daß in Konsequenz den der Beionung der Wichtigkeit der Arbeitslosenfrage man in ben Großitabien zu wenig für ben Abgug ber nicht an ben Ort gebundenen Rollegen in die Probing getan habe. Es fei eine organisatorische Gunbe, burch erhöbte Unterftuhungen in ben Großorganisatorische Sunde, durch erhöhte Unierstühungen in den Größfiadten die jüngeren Kollegen von den Abzug in die fleineren Orte jernzuhalten. Dier mühten bestimmte Vorschriften geschaffen wer-den. Redner wundert sich, daß dei dem heutigen Stande der Technif sich noch viele Kollegen der Anschauung hingeben, daß durch eine Arbeitszeitszeitsztung die Arbeitslosigkeit in größerem Um-fange gehemmt werden könne und warnt davor, schon jeht bestümmte fange gehemmt werden teine und karnt sedor, ichon jest befindnte Richtlinien für die nächlie Tarifredision festgulegen. Ferner besmängelt Grahmann berschiedene Kunkte in der Resolution der Berliner Delegierien und bemerk gegenüber Steinbardt, daß nicht nur die Konzentration des Kapitals, sondern auch die ideellen Einfüsse die veränderte Strömung in Prinzipalskreisen herdeigeführt habe. Ran erdliche in jenen Kreisen in der Tarisgemeinschied eine

biel größere Gefahr für das Kapital wie in der Annahme der blutigiren Resolution.

Blech sch midte Leidzig sucht zu begründen, daß die Arbeits.
losigseit zum großen Teil auf die Einführung der neuen Maschinensseitenmungen zurückzieichten ist und beiont, daß die Alagen

leberbestimmungen gurudzufuhren ist und beiont, das die Magen über Nüdgang der Ceiliungdsähigkeit an der Raschine insolern begründet ist, als die Lebrlinge an den Sehmaschinen die Lehrzeit als Handler viellen und der Gehmaschinen die Lehrzeit als Handler viellen die der Gehmaschinen die Lehrzeit als Handler viellen die Gehmaschinen die Lehrzeit aus die Lebrlingen die Krhöhung der Reisen die der Weiteren Klasse mit 12 M. und Erhöhung der Neisegeldes auf durchschnittisch 1,25 M. pro Loganisation, sondern auch den der Finanzkrasit der Organisation, sondern auch der Fixen Meisen der Krhöhung der Erwerdsslosenunkerzitübung der Arbeitslosigseit um 1 M. pro Woche, Ansügung einer weiteren Klasse mit 12 M. und Erhöhung der Kringung einer weiteren Klasse mit 12 M. und Erhöhung der Kringung einer weiteren Klasse mit 12 M. und Erhöhung der Kringung einer weiteren Klasse mit 12 M. und Erhöhung der Kringung einer weiteren Klasse mit 12 M. und Erhöhung der Kringung einer weiteren Klasse mit 12 M. und Erhöhung der Kringung einer weiteren Klasse mit 12 M. und Erhöhung der Kringung einer weiteren Klasse mit 12 M. und Erhöhung der Kringung einer weiteren Klasse mit 12 M. und Erhöhung der Kringung einer weiteren Klasse mit 12 M. und Erhöhung der Kringung einer weiteren Klasse mit 12 M. und Erhöhung der Kringung einer weiteren Klasse mit 12 M. und Erhöhung der Kringung einer weiteren Klasse mit 12 M. und Erhöhung der Kringung einer weiteren Klasse mit 12 M. und Erhöhung der Kringung einer weiteren Klasse mit 12 M. und Erhöhung der Kringung einer weiteren Klasse mit 12 M. und Erhöhung der Kringung einer weiteren Klasse mit 12 M. und Erhöhung der Kringung einer weiteren Klasse mit 12 M. und Erhöhung der Kringung ein 12 M. und Erhöhung der Kringung einer weiteren Klasse mit 12 M.

ben Imelgbereinsborsibenden Bergler wurde Untersuchung einge- fülltung ber Arbeitslosen; sie ift also gunachst die Leibtragende. Bei Bosten der trot peinlichten Gudens an dem Bort- Befampfung dieser ausrmalen Arbeitslosigseit haben wir die Ueber driftlichen Rahrwasser segelnden Gutenbergbundlern. Da mit bem laut bes Aundschreibens nichts entdeden, was sich als "Erpressung" funden und Lebrlingsfrage in erster Linie ins Auge zu sassen. Bortlaut ber Verlinger Bestellung Bortlaut ber Verlinger Bestellung Betreibens Bestellung Betreibens Bestellung Betreibens Bestellung Bertlings Bestellung Betreibens Beitellung Betreibens Bei Bertlings Bestellung Bertlings Bertlings Bestellung Bertlings Bestellung Bertlings Ber verstanden find, jo erflort Redner, daß die Berliner Delegieten, um eine ein beitliche Meinungsfundgebung berbeiguführen, bereit find, entsprechende Nenderungen an der Resolution vorzumehmen.

sind, entipredende Aenderungen an der Resolution vorzunehmen.
Nachdem dies geicheben, wird an Sielle des beauftandeten Absat 2
der Resolution Igender Worfaut geseht:

"Es sind Borsehrungen zu treffen, die geeignet sind, die unnatürliche Nebersastung des
Arbeitsmarktes zu verhüten."
In Absat 3 soll die beanstandete Schuhzeile wegfolken. Und
in Absat 4 soll der gleichfalls zu streichende Schluhsat durch
folgenden Satzerseht werden:
"Der nächten Taristerision wird daber die Aufgabe zufallen. Wittel und Bene au sieden, um die durch die Entwickelung

fallen, Mittel und Wege gu fuchen, um die burch die Entwidelung in unferem Berufe gutage getretenen Digftande gu befeitigen

ober boch ju milbern." Dit biefer Abanderung findet auch die Berliner Resolution

allgemeine Zustimmung. Schored - Effen fennzeichnet bas rheinisch-westfälische Scharfmachertum und zeigt an Einzelbeifpielen, daß man ben Frieden mit ben Gehilfen gar nicht will und absichtlich auf Zerstörung ber Tarifgemeinschaft hinarbeitet.

Seit. Munden weift barauf bin, bag bie Bringipale bei ber nachften Tarifrevifion einen allgemeinen Tarif nur unter Singugiehung ber Gutenbergbundler abzuschliegen versuchen wurden und

ziehung der Gutenbergbündler abzuschliehen versuchen würden und wenn das nicht gelinge, so würden sie versuchen, nur Tarise von Organisation zu Erganisation zustande zu bringen. Rachdem durch Annahme eines Schlußantrages der 11/2tägigen Debatte ein Ende gemacht ist, erhält noch das Wort die Bertreterin der hilfsarbeiter, Frau Thiede. Sie legt in sehr überzeugenden Worten die Rishtände in den Reihen der dilssarbeiter und extdeiterinnen dar und bestagt sich ditter, daß die dilssarbeiter bei den gelernien Berusstländen im graphischen Gewerde nicht genügend Unterstützung sinden, odwohl dei Eintritt dan Disserden wissenschen Unternehmertum und Gehistenschaft die Hilfsarbeiterfrage eine Haubrolle für den Ausgang von Disserden mitspiele. Rednerin sordert eine Bersändigung über die gegenseitige Siellung zueinander und betont sehr entschieden, daß es so wie seht auf die Dauer nicht weiter gehen könne.
In seinem Schlußvort resumiert alsdann Döblin noch einmal die Hauptpunste der in der Debatte erörterten Fragen und

mal die Sauptpunfte der in der Debatte erörterten Fragen und spricht seine Freude aus über die unterschiedlose Einmütigkeit in der Beurteilung der allgemeinen Berhältnisse. Um nicht misserstanden zu werden, beiont Redner, daß es ihm lieder gewesen wäre, wenn er dei den Pringipalen mehr Berkindnis für die fogstale wenn er dei den stringspalen niehr Vertlandnis für die soziale Lage der Gehilfen gefunden und eine Aenderung der Anschauung nicht nötig gewesen wäre. Leider sei jedoch zu konstatieren, daß von aufgerhalb des Beruses siehenden Kreisen Strömungen auf die Brinzipale eingewirft hötten, wonach die Generalversammlung kein Bertrauen mehr zu ihnen haben könne, solange sie ihre Instruktionen aus Kreisen erbielten, die mit dem Gewerde nichts zu tun hätten. Andererseits sührt Töblin aus, dog man die Jukunft nicht schwarzer anzusehen branche, wie sie sei. Ohne Witwirkung nelse nur gerüstet zu sein. (Lehbarte Austimmung)

gelte nur, gerüftet zu fein. (Lebhafte Zustimmung.) Beibe Resolutionen werden nunmehr einstimmig angenommen, der Gehilfen sei ein gesundes Berufsverhaltnis nicht möglich. Es

Bierter Zag. Während des Vormitiogs wurde in geschloffener Sitzung getagt. Die Beratungen werden am Rachmittag mit dem gestern zurüdgestellten Togesordnungspunft jortgeseht. Er lautet:

Revifion bes Berbanboftatuts. Berichterflotter ber Statutenberatungetommiffion ift Bam -

Berichterstatter der Stotutenberatungskommission ist PawLow itsch. Beien. Die Stotutenberatungskommission hat schon
etliche Tage vor Beginn der Generalversammlung mit ihren Beratungen begonnen. Sie hatte rund 250 Anträge durchguarbeiten.
Schon im voraus stellt V awlow it ich seit, daß die Statutenberatungskommission ein stimmig alle Anträge auf
Staffelbeiträgen einzelehnt hat. Dasselbe trifft auch auf die
mit Staffelbeiträgen rechnenden Anträge für Aenderung der Unterstützungseinrichtungen zu. Die Organisationen, welche Staffelbeiträge einzesührt haben, sind damit nicht sehr zusrieden.
Mit Einheitsbeiträgen können wir besser arbeiten, sie sind für die
Rasse der Funktionäre besser geeignet.
Die Statutenberatungskommission schlägt eine Erhöhung

Die Statutenberatungskommission schlägt eine Erhöbung der Reise unterstühung kommission schlägt eine Erhöbung der Neiseunterstühung vor, der Unterstühungssab soll nach ihrem Borschlag von täglich 1 M. auf 1,25 M. erböht werden. Innerhalb 72 Wochen soll sorian eine Bezugsberechtigung für 60 Tage bestehen. Die Bezugswöglichkeiten sind im besonderen sit die güngeren Mitglieder um vieles erhöht.

Die Boranssehungen für ben Begug ber Umgugs-unterftühungen schlagen wir vor zu erleichtern. Des weiteren haben wir eine Erhöhung ber Erwerbelosen-unterstühung in den Fällen der Arbeitelosigfeit vor-gesehen. Bei Erwerbelosigfeit durch Kransheit wollen wir die alten

fagen. Es wird auf Grund eines Geschäftsardnungsantrages beichlossen, querft über die Forderungen resp. Antrage zu beraten
und zu beschließen, die verlangen, daß eine prinzipielle Rärung der Frage von Staffelbeitragen durch Einsehung einer Staffelbeitragsfommiffion berbeigeführt wird. Die Kommiffion batte ber nachfren Generalversammlung Bericht ju erstatten und ihr eventuell eine Borlage gu machen. Wenn diese Antrage abgelebnt werden, wurde die gange Behandlung ber Staffelbeitragefrage für bie Generalver-

bie ganze Behandlung der Stoffelbeitragsfrage für die Generalejammlung erledigt ietn.

Der entickeidende Antrog d, Bergedorf; "Babl einer Giaffelbeitragstom mission auf der Generalversam mlung zur Einführung don Staffelbeiträgen" wird angenom men!

Es ist ein Antrog eingelaufen, der als Richtlinie für die Staffelbeitragstommission seigelegt haben will, daß der bestehende Ritgliedsbeitrag den Rindestbeitrag darzustellen hat. Rach lebhaster Diskussion wird dieser Antrog abgelehnt.

Es wird in die Einzelberatung des Borschlages der Statutenberatungstommission eingetreten.

beratungstommiffion eingetreten. Angenommen wirb.

Es wird beidloffen: Bu § 1: Der Gip des Berbandes bleibt Stuttgart;

3 bleibt unberandert; die bagu gestellten Untrage werden bem Boritand überwiefen.

\$ 4 bleibt unveranbert. 5 21bf. 2 lautet in Bufunft: Much burjen fie (die Mitglieder) fich ohne zwingende Grunde der Organisationsarbeit für die für ihren Arbeitsort zuständige Verwaltung nicht enten. Im übrigen bebalt biefer Paragraph feine alte Faffung. § 6 bleibt unverändert.

Bu § 7A wird beichloffen: Abias la, ber bie Reifeunter.

Bu § 7A wird beichloffen: Abjah la, der die Reise unterstütz ung behandelt, lautet in Zufunft:
Reisegeld oder, sofern sie (die Witglieder) einen eigenen Haushalt führen, einen Beitrag zu den Uedersfiedelungskosten, wenn die Reise oder die Uedersiedelung durch Wechsel ihres Arbeitsplates bedingt ist, nach den Bestimmungen des § 8.
Ein neuer Absah wird am Ende des Gesamtparagraphen 7 moch hinzugefügt; er lautet:

Reijegeld, Die Beitrage gu ben Ueberfiedelungstoften und die Erwerbelojeminterftugung werden noch Unterftugungstagen gu-fammengerechnet und burfen innerhalb 79 aufeinanderfolgenden Wochen, bom jeweiligen Erhebungstage an gerechnet, für nicht mehr als 120 Tage bezahlt werben. Die festbegrenzten Beitrage gu ben Heberfiedelungefoften merten babei in Unterftubunge. tage nach ben Gaben ber Erwerbolojeminterfrühung bei Rrant. beit umgerechnet.

Im übrigen bleibt § 7 unberandert. Es wird auf Antrag beichloffen, in die Statutenberatung eine Beichlugfaffung über ben folgenden Antrag einguichieben:

In ber Kommiffion gur Bergiung bon Staffelbeitragen follten aus Grunden ber Gerechtigfeit und Objeftivität Anhänger und Gegner ber Staffelung ber Beitrage bon ber gegenwartigen

Dobe nach unten in gleicher Sahl bertreten fein. Wir beantragen baber, bie elfte orbentliche Generalverfammlung moge aus jebem Agitationsbegirt 2 Mitglieder -einen Anhanger und einen Gogner ber Beitragsfiaffelung nach

unten — in diese Kommission belegieren. Borstand und Beirat sind durch je 4 Mitglieder, welche biese Korpericasten felbit bestimmen, in genannter Kommission nur

mit beratenber Stimme bertreten.

Der Unitag wird aber abgelebnt. Gin zweiter Untrag zu biefer Frage, ber verlangt, bag die Staffelbeitragslommiffion aus neun Migliedern zusammengesett werden foll, von denen drei Gogner der Staffelbeitrage sein sollen, wird angenommen.

Die Berhandlungen werben auf morgen vertagt.

Konfereng der Kartonnagearbeiter.

Stuttgart, 17. Juni 1918.

Anichließend an die Tagung bes Berbandstages ber Buchbinber, beten Sipungen von 8 bis 3 Uhr bauern, fand heute nachmittag eine Konfereng ber Gruppe ber Kartonnagearbeiter ftatt, an ber ungefähr 40 Delegierte bes Berbandstages teilnahmen. Die Ronfereng ift im Ginverftandnis mit bem Berbanbsvorstand von der

Bentraltommission der Kartoningebrande einberufen.
Der Obmann der Kommission, Lange-Dresben, gab zunächst einen Bericht über die seitherige Tätigleit der Kommission. Das Arbeitsfeld der Kommission, die Oftern vorigen Jahres eingesett wurde, ift proftische Kleinarbeit, Ausbau und Bereinheitlichung von Tarifen, Reuberechnung von Mustern ufw. Die Kommission wurde leider von den Kollegen nicht so unterftigt, wie es notwendig gewesen mare. Lange betonte, ber Kommission muße nicht Ber-trauen entgegengebracht werben. Die Kommission wünscht, bag ibr bon allen Orien die Tarife fowohl als auch die neuesten Grzeugnifie gur Berechnung gugefandt werden follten. Lehteres fei befonders gu empfehlen, weil dadurch der Rommission die Möglichkeit gegeben ware, durch Flugblatter in Bort und Bild aufflarend wirten gu tonnen, den Tarifgedanken überhaupt zu propagieren. Bei der großen Maffe unorganisierter Rollegen und Kolleginnen, die die Branche noch in sich birgt, sei es nötig, mit allen Mitteln zu ber-suchen, eine Besserung herbeizuführen. Redaer erörtert einen Fragebogen, den die Kommission beabsichtigt, an die Orte abzugeben, und ersucht, Diefer Arbeit eine größere Bertichabung beigulegen, damit eine möglichst genaue Renninis der Berhaltniffe ber Branche erreicht wird. Lange wünscht eine Aussprache darüber, wie die daniederliegenden Lohn- und Arbeitsverhaltniffe gehoben und die

Agitation unterftüht werben fann.

An ben Bericht folog fich eine langere lebhafte Debatte an ber fich Rollegen aus allen Teilen bes Reiches beteiligten. Redner gaben Anregungen und Wünsche, wie fich bie Arbeiten ber Bentraltommission in Zufunft gestalten sollen; sie beden sich gum Teil mit den Borschlägen des Referenten. So soll der Zentral-tommission alles den Zahlstellen verfügbare Waterial an Tarisen, Affordpreifen und neuere Mufter, die eventuell gu taufen find, gu-gefandt werden. Gine Statiftit foll aufgenommen werben, die fich ber gunachft nur auf die Feststellung ber Arten von Rartons und Kartonnagen beschränken soll. Der Frigebogen soll ferner die Frage enthalten, ob Affordarbeit und Affordpreise oder Lohnarbeit be-stehen. Flugblister, eventuell in Wort und Bild, soll die Kom-million ausgeschaften. Durch Richtliberhartröge sei zu berlieden. mission ausgebeiten. Durch Lichtbilberbortroge sei zu versuchen, bie sammer zu erfassenden Massen nicht für unsere Ideen zu be-In allen Orten follen Brandentommiffionen gewählt werden, damit eine ständige Berbindung mit der Zentraltommission und umgekehrt möglich ist. Auch wird gewünscht, daß die Ber-bindung mit der nächsterwandten Etuisbranche mehr gepflegt wird. Ein Mitglied ber gentralkommission sorderte aus, bei Streits und Lobnbewegungen, insbesondere in fleineren Orten, der Kommission sofort zu berichten, damit eventuell Streikarbeit verhindert werden kann. Die Kommission werde den kleinen Orten in jeder Beife unterftupend gur Geite fteben.

Rommiffton wird im Ginne obiger Befichtspunfte at Berbandsvorsibender Rioth betonte jum Schluf ber Ronfereng. bag im letten Jahr bebeutenbe Fortidritte bei ben Rartonnage-arbeitern gu vergeichnen gewesen find; er hofft, bag auch biefe Tagung erneut dagu beitragt, die indifferenten Rartonnagearbeiter ber Organisation guguführen und ihre Lage gu verbeffern.

Der Internationale Frauenftimmrechtskongres.

"Wer gahlt die Bolfer, nennt die Ramen, die gafilich bier gu-nenfamen?" Die Bergogin von Malborough ift anweiend, ein g von Andien die Graffin Bring bon Indien, Die Grafinnen von Saller, Telefi, Apponii, mon wird bald nicht mehr von den bitrgerlichen Frauen sprochen fonnen. Budapeit hat den Kongreg nicht ernst genommen, folange nicht die tonenden Ramen vorlagen. Auf einmal werden sie befannt, und die Frauempelt begann die Kaffen zu fürmen, es wurde "Rode", dabei au fein — nämlich bei den Bergnügungen und beim Büfett. Der leibhaftige Bürgermeister, Barch, hat bei der feierlichen Eröffnung leibharinge brigermeiner, der in jedem Lande ben Titel eines bistolen bei sich gehabt und sum größten Teil abgeseuert. Seulius und Unterrichtsministers trägt, ohne daß man meist weiß, 21 Personen sind verletzt worden, unter ihnen befindet sich

Die Grafin Telett hat den Mut gehabt, gu bitten, bag man bie Guffrageties nicht blind berurteile, aber bag man alle anderen um Gottes willen nicht mit den Guffragettes identifigiere - Dies lette iproch fie ungarifch, dies erfie frangofifch, bas beigt: fie mar flug wie die Schlangen, fie reinigte fich ungarifch, bamit man fie im eigenen Lande nicht steinige, und fie rettete fich frangofisch die Internationalität, auf die fie alle hier stolg find, ohne daß sie begreifen, daß Internationalität und Solidarität untrennlich sind. Der Chapman-Late ist von 60 weißgekleideten Rindern — die Mütter baben ibre Rleidden nicht felber mafchen muffen huldigt worden. Die hohe Frau war wirklich gerührt. fam gleich am ersten Tage auf, sie wolle bon der Bundesprafibentichaft gurudtreten, und merlwürdig, auch Rostla Schwimmer, die ungarische Feministenführerin, auherte Rudtrittsabsichten . Die Konsequenzen dieser Exeignisse lönnen wir vorläufig, das heitzt bis bie Damen ihre Demiffionsabfidten wieder aufgeben, nicht abfeben! Demgegenüber berlor das britte brobende Ereignis an Intereffe. An die Prässbertin waren Bitten gelangt, der Bund möge eine Resolution sassen, in der jedes Zusammengeben und itchen mit den englischen Sussanzeites abgelehnt werde. Gine kleine Winorität sträubte schon die Haue gegen diese Resolution, aber das Wech bergog sich, Chapmann-Latt bradthe ein bischen Honig state bes und die folgende Refolution wurde angenommen: ber Beltbund für Frouenstimmrecht gur ftrengiten Unparteilichfeit in Sachen ber nationalen Zaftit berpflichtet ift, fann er fich weber im gunftigen noch im ungunftigen Ginne augern. Refolutionen und Revolten nie als Argument gegen bas Manner. mablrecht vorgebracht wurden, protestiert ber Rongreg gegen bas Borgeben der Feinde des Frauenwahlrechies, die die bon der Minderheit eines einzelnen Landes geübte Kanntiesweise gum Corwand nehmen, den Frauen der gangen Welt das Wahlrecht borguenthalten". — Diese Resolution ift ein Weisterstud. Sie schiedt dientsalten. — Lieb Rebaltion ift ein Leeperfind. Gie Sache ben Suffrageties, ben einzigen, die fur die Sache bluten, die Schuld zu, daß die Frauen bas Bahlrecht nicht erhalten. Die bürgerlichen Frauen verbergen damit die Ohnmacht ihrer Politik, die ihnen ohne den Schrei des Millionen zählenden Boltes aller Länder und Erdteile nie das Stimmrecht gebracht hätte noch bringen wurde, gu verschleiern.

Erft wollte man auch in ber beutiden Ueberfebung bas Bort Suffragette, das in ber Originalrefolution nicht borfam, um bie Englanderinnen nicht zu reigen, hineinbringen, aber die machjame Luda Guftava Dehmann verhinderte es. Trop folder und ahnlicher, die folidarifde Internationalität der Sprachen verlebenden Praftifen hat Rerefend Shaw bei einer Besichtigung des Parlamentes ben "Sumor" gehabt, in einer improbisierten Ansprache bon bem ersten "ibealen Barlament ber Frauen und Manner Ungarns" gu sprechen.

Ungarns" zu sprechen.
Die armen gesnechteten Fronen Chinas haben durch Meta Jasobs, deren Reichtum ihr erlaubt, Weltreisen zu unternehmen, ein Banner zum Zeichen ihres Beitritis gesandt. Arme Frauen, doppelt arm, meil die Anechtschaft des Oriems ihnen die Ersenntnis des wahren Weges, des Weges zum internationalen arbeitenden Bolke, nimmt. Es sind auch fünf Frauer aus dem Komitat Balmazuswässe gesommen, einsache Festarbeiterunnen, die sich aus eigener Krast vor 8 Jahren organistert haben und nach Budapeit gewandert sind, um sich mit ihren "Schwestern" zu vereinigen. In diesem Lande, wo die Landarbeiter so ausgebeutet werden, ist dieser Eang der sünf Frauen nach Ausdapeit, ohne daß sie es ahnen, ein Kanosiagang. Rach der Bollszählung vom Jahre 1909 sind in Ungarn mehr als 2 Willionen weiblicher Versonen mit Bodenarbeit Ungarn mehr als 2 Millionen weiblicher Berfonen mit Bobenarbeit beschäftigt. Sie arbeiten 14—16 Stunden täglich bei Löhnen bon 1,30 Ar. Biele erwachsene Mädden werden zu ben Kindern gegählt, damit man ihnen den Kinderarbeitslohn zahlen fann, das sind 30 bis 60 Seller täglich. Gehören also Frauen, die ein jo schweres Joch zu tragen haben, in das Lager der bürgerlichen Frauen? Rein! Aber immerhin muß man jogen, ein so be-Frauen? Rein! Aber immerhin muß man jagen, ein fo be-wundernswürdiges Aufraffen aus tieffter Rot, aus eigener durch feinerlei gunftige Berhaltniffe geschützter Kraft tann man nur bei teinerlei günstige Verhältnisse geschützter Kraft kann man nur bei den Frauen des ringenden, armen, ausgebeuteten Bolkes sinden. Wan sollte die sum Frauen in ihren schickten Landkleidern auf die Tribüne sehen, wo die Königin und ihr Siab sint. Sie haben mehr geleistet als diese: sie haben das Bei spie leines Erwachens aus eigener Seele gegeben, sie haben trot unerhörter Rühfal den dunklen Drang nach Freiheit und Jusammenschluß gesühlt. Dah sie gerade daher gelangt sind, ist nicht ihre Schuld!

Donnerstag, den 19. Juni, sindet eine große sozialdemokratische Arduenstimmendersammlung mit dem Thema: "Der internationale Frauenstimmendischongreh und die Lage der Arbeiterinnen siettung" aus Wien, Abelbeid Bodb. Sie wird den der Frauen, geitung aus

Wien, Abelheid Bopp. Gie wird ben burgerlichen Frauen, Die bis nun - und mahricheinlich auch in ben folgenden Tagen - nicht ein Wort über die Berhaltniffe ber Arbeiterinnen fallen liegen, die Babrbeit bes Lebens, die Graufamfeit, unter ber Millionen Frauen

und Mutter leiben, borhalten .

Hus aller Welt. Schreckenstat in einer Bremer Schule.

Eine furchtbare Bluttat, veriibt von einem Geiftestranten, hat sich am Freitagvormittag in der fatholischen Marienichule in Bremen abgespielt. Der anicheinend geiftesgestörte 30 Jahre alte Kandidat des höheren Lehrantts, Schmidt, drang mabrend der Frühftudspause bon der Strafe aus in eine Rlaffe ber Schule ein, in ber fechs. bis fiebenjährige Madden unterrichtet murden, und ichog blind. lings auf die Rinder ein. Der Lehrer Möllmann, der die Schiffe bernommen hatte, fturgte fich auf den Täter, umflammerte ihn und warf ihn zu Boden. Hierbei murde Moumann von Iwet Rugeln in den unterleib getroffen. Trot feiner ichweren Berletungen bielt er den Tater folange fest, bis Leute herbeieilten, die ihn über-Bor dem Dagwischentreten des Lehrers hatte der Geiftesfrante unter den Rindern furchtbar ge. hauft. 15 bis 20 Rinder waren von den Rugeln des Unholdes getroffen worden. 12 Kinder wurden in das nabegelegene Diakonissendaus gebracht, während Lehrer Möllmann und ein Kind nach dem St. Josephstift geichafft wurden, wo erfterer hoffnungslos daniederliegt. Bon den im Diakonissenhaus liegenden Kindern find dret idwer verlegt und ichweben in Lebensgefahr, zwei von ihnen wurden von je zwei Augeln getroffen, vier Rinder gelten els mittelichwer, jedoch nicht lebensgeschrlich verlett, mabrend feche mit leichteren Beichteil- oder Streifichnifen bavongefommen find.

Nach einer Meldung bat Schmidt 10 geladene Browning-

in welcher Berbindung er mit bem Kultus und dem Unterricht steht. auch der Schuldiener, der einen Schuf durch die Baden Die Gröfin Teleti bat den Mut gehabt, zu bitten, daß man die erhielt. Der schwerverletzte Lehrer Möllmann ist bisher nicht operiert morden.

Forfireferendar b. Anobloch bor Gericht.

Im Donnerstag und Freitag beschäftigte fich bas Schwurgericht in Frantfurt a. b. Ober mit einem Revolveranschlag, ben ber Forftreferendar und Sauptmann ber Landwehr bon Rnob. Iod am 2. Januar 1912 gegen den Raufmann Brit Geberich berübte. v. Enobloch war bei feiner leberfiedlung nach Eberswalde mit dem Raufmann Bedrich von der Speditionsfirma Pinnow in Frantfurt a. b. Ober in einen Streit geraten, beffen Urfache nicht gang aufgeflart ift. Im Berlaufe bes Streites gog b. Anob-loch feinen Revolver und fchof auf Bebrich. Durch einen gweiten Coug murbe ber Staufmann, ber fich gur glucht gewandt hatte, tot niedergeftredt.

Die Geschworenen verneinten bie Frage nach Totfchlag und bejahten bie nach Rorperberlegung mit toblichem Musgange. Der Staatsanwalt beantragte für ben Angeflagten fünf Jahre Befangnis. Durch einen Befchluß bes Ge-richte murde auf Grund bes § 317 ber Strafprozefjordnung bie Sache gur nochmaligen Berhandlung an bie nachite Bertode

bes Schwurgerichts verwiefen.

Gin trübes Bild bon ber golbenen Jugenb.

In der letten Sigung ber Stadtverordneten gu Freiburg murbe ber Rat megen bes Berhaltens ber Boligeibehörde bei einer Schulerfontrolle interpelliert. Die Poligei hatte am Abend bes 19. April eine Reibe von Gaftwirtschaften fontrolliert, in benen Shulervereinigungen ihre bon ben Lehrern ge-nehmigten und tontrollierten Bufammenfunfte ab. hielten. Bon ber polizeilichen Kontrolle war nun bie Schul-behörbe nicht unterrichtet worden und barum die Interpellation. Bas aber bei der Sache heraustam, war weder für die Schuler, noch für die Lehrer, noch für die Schulbehorbe erfreulich. Antwort des Rates auf die Interpellation heißt es: Die Kontrolle sei erfolgt, um der Böllerei Einhalt zu tun. Die Kneipereien der Schülerveienigungen hätten zu zahlreichen Ruhe störungen, groben II nfug und vielen Bestrafungen Anlah gegeben. Der dem Bolizeiwesen vorstehende Stadtrat entwarf bei leiner Berteibigung ein Rilb bou der Breiberger gelbenen warf dei seiner Berteibigung ein Bild von der Freiberger goldenen Jugend, wie es trüber nicht sein kann. Es sei zuleht von den Chunnasiasten nicht nur grober, sondern auch Sicherhe its-unfug getrieben worden. Die dauernd beobachiete Bestruntenheit dieser Schuler, die groben Bergehen ufm. hatten bie Bolizei geztvungen, nachzuforichen, welche Aneipen biefer Unmoral Borichub leifteten. Bei ber Kontrolle habe fich ergeben, bag auch nicht genehmigte Schulervereinigungen beftanben und bag bie Aneipereien bis 12 Uhr und noch länger dauerten.

Die Coulbehorden icheinen bier febr bulbfam gu fein, Gie muffen ja auch ibre gange Aufmerffamfeit der Arbeiterjugere gumenden und deren ernften Bestrebungen auf jebe Art Steine ip

den Weg zu legen.

Oberlichtblufen.

Berichtebene Rew Yorker Blätter machen fich luftig über einen Rleibererlaß, ben die städtischen Behörben von Rochest er erlassen baben. Die bort bestehende Sittlichteitstom miffion hat cine Verfügung ergehen lassen, welche das Tragen durch sich tiger und zu weit ausgeschnittener Kleider, sowie auffollender Trachten bei Strafe verdietet. Die Polizisten sind veryflichtet, die Damen, die sich gegen dieses Berbot vergehen, anzuhalten und sie unter höflichen Borten zu verhaften.

herrn Klapperftorch ift nach einer anderen Berfugung ber Gitt-lichteitofdmiffler unter Androhung ichwerer Strafe bedeutet worben, in Bufunft nur noch mit Semb und Reformhofe befleibete

Rindlein gu bringen.

Rleine Rotigen.

Dem Richter guvorgetommen. Der Gattenmorber Roch aus Nied bei Franffurt, gegen ben in der tommenden Boche vor dem Wiesbabener Schwurgericht verhandelt werden sollte, hat fic lebte

Racht in ber Belle bes Untersuchungsgefängnisse erhangt. 3m Fluß gelandet. Die Fliegeroffiziere Leutnant 3 wid au und Leutnant Bolbrühl, die Dittwoch auf einem Doppelbeder bon Deb nach Berlin aufgestiegen und in Frankfurt gelandet waren, find Freitag morgen bei Aufenau im Rreife Gelnbaufen mit ihrem Apparat in die Ringig gefturgt. Der Doppel-beder wurde gerfiort, die Offigiere blieben unberlebt und fcivammen and Ufer.

Opfer ber Arbeit. In einer Gifengiegerei bei Bethune rig bie Rette bes Laftaufguges. Bier Monteure fürgten aus 32 Meter Sobe berab und wurden getotet.

Bom Bliv erfchiagen. Um Donnerstag foling bei einem schweren Gewitter ber Blib in das Saus des Arbeiters Wintler in Bintwis in Schleften, totete biefen und feine Chefrau, und verlettie feinen fiebenjahrigen Sohn leicht. Der Attentater von Ascot. Der Mann, ber fich bei bem Rennen

in Ascot einem Bjerd entgegenfturgte ift nicht tot. Er bat einen Schabelbeuch erlitten und ift bereits operiert worden. Rach Meinung der Boligei ift er geiftestrant und steht in leiner Berbindung mit den Anhangerinnen bes Frauenftimmrechts.

Opfer ber Autoraferei. Der Bettfahrer Eucarelli fließ auf einer Probefahrt fur das grohe Kennen des frangösischen Auto-

flubs in der Rabe den Coreus nit einem Wogen gusammen und wurde aus dem Automobil geschleudert. Eucarelli war auf Der Stelle tot; fein Chauffeur erlitt fcmere Ber ichungen.

Freireligidje Gemeinde. Sonntag, den 22. Inni, bormittags 9 Ukr, Kappelallee 15—17. Ricdorf, Idealpoijage, und Tegel, Schlieperfirahe 30: Freireligidie Borleiung. — Bormittags 11 Ukr, Reine Frankfurter Straße 6: Bortrag von derrn Dr. C. Schmidt: "Kouffeau". — Damen und herren als Göste willommen.

Allgemeine Kranken und Terbekaffe der Wetallarbeiter.

L. G. Hamburg, (Filiale Berlin 4.) Sonnabrud, den 21. Juni, adends 8½, Ukr, Andreadikr. Is det Berlin 1. Sonnabrud, den 21. Juni, adends 8½, Ukr, Kapteadikr. Is dei Berlin 7. Sonnabrud, den 21. Juni, adends 8½, Ukr, Gestoalter Str. 3: Migliederbetgammlung. Beright von der Generalberfammlung. Beright von der Generalberfammlung. Beright von der Generalberfammlung. Filiale Reufblla. Sonnabend, den 21. Juni, adends 8½, Ukr, Steinmehitz. 114 dei Tappert: Berlammlung. Kenwahl der Orisberwaltung. — Filiale Kenkfölla. Sonnabend, den 21. Juni, adends 8½, Ukr, Steinmehitz. 114 dei Tappert: Berlammlung. Kenwahl der Orisberwaltung. — Filiale Keichtig 6. da g. en. Sonnabend, den 21. Juni, adends 8½, Ukr, Bischmitz. 53 dei Tinins: Generalverjammlung. Reumahl der Orisberwaltung. mahl ber Drieberwaltung.

Betterprognoje für Connabend, ben 21. Juni 1913. Gin wenig fühler bei mäßigen nördlichen Winden und beränderlicher Bewöltung ohne erhebliche Riederschläge. Berliner Betterburean

vorzügliche Suppen auf den Tisch zu bringen, wenn man MAGGI's Suppen (1 Würfel für 2-3 Teller 10 Pf.) verwendet. Die Rochdauer ift aber nicht bei allen 43 Gorten die gleiche. Auch fonft find Rleinigkeiten bei der Zubereitung zu beachten. Deshalb toche man Maggi's Guppen genau nach ber jedem Burfel aufgebruckten Unweisung. Dann schmeden fie aber auch ausgezeichnet und gerade fo gut wie hausgemachte Guppen.

Arbeiter-Bekieldung amburger Laden, Charl, Wallst.

Auto-Fahrschulen Sanke Gr. Frankfurterstr. 44

Bäckerelen, Konditor.

Blottner's **Großbäckerei** Geschäfte in

Boriin, Charlottenburg, Schöneberg, Wilmeradorf.

Priedr. Barz, Landen. Allee 146 Paul Berger, Mirbachstr. 39 R. Bledermann, Gryphiusstr. 18. Paul Delly, Markusstraße 15. Albert Denkewig, Jahlesskistr. 14 Dollwa, Fordinand Torelistr. 4 Brot-Fabrik,, Vorwarts"

Franz Paulwotter, Maniguffelstr. 67. Friedr Flemming, Beringtnerstr. 37. E. Freyer, Himmelt. 72, S. Harkunstr Georg Genz, Memelerstr. 20 A. GESSNEP Petersburgerst, 28 Gumaler, R. Posemerstr. 16. Göring, Hugo Greifswalderst. 225 M. Gruschkn, Königsbergerst. 35

Oskar Hanke's Brotbäckerei 78 Geschäfte in allen Stadttellen Berlins und in Rixdorf. Gegründet 1892.

Hoppe'Stelf Kramrek, Adaberut 50 Max Kniffert, Landab. Allee 29. Ernst Küster, Frankf. Allee 197. Felly Kynast, Dinemstr. 4.

Pelix Rynast, Dinenstr. 6.
Ladenthin, O. Weg 54.
Emil Lleske, Grüner Weg 122.
Ew. Liesegang, Dansigerstr. 42.
Carl Lindenberg, Lycheserstr. 4.
August Mante, Ebertystr. 57.
Hermann Markau, Rigaerstr. 107.
Matike, Gipsstr. 9.
E. Mertins, Relchenbergerst. 168.
Mühlateff, Spandav, Simardavi, 5.
Fritz Mölle, Gräfestr. 4.
Alfred Hüller, Brunnenstr. 87.
Roman Nowak, Wienerstr. 8.
Friedrich Oste, Hadaistr. 10.
Paul Otto, Danilgerstr. 51
Herm. Proell, Nonnendamm.
Friedrich Probst, Androasstr. 51

Bäckerei "Nordstern" Inh.: Guat. Maller Fillalen L. verechied. Stadttellen Kanfff Esichenbergersir. 176

Kantit Admiralstr. 38 u. 19a

Otto Roetwisch, Simon Dachstr. I.
P. Risleben, Samariterstr. 11.
Arthur Roemer, Keib. Dann 101
Walter Rohr, Anklamerstr. 25.
Otto Schmidt, Adalbertstr. 27.
Helm., Schuhert Boxh. Chauss. 56.
Rikorski Wellense, Scienterferstr. 11.
R. Schade, Paliss-St. 9 Fil. Ou. NO
Psul Serge, Procksuerstr. 21.
Dich. Cahon b. Markus-Rich. Schenk Markus-

Rich. Schenk MarkusStraße 28.
P. Schinauer, Anklamerstr. 18.
Gustav Schöfisch, Dolzigerstr. 31
Paul Schulz, Hufelandstr. 2
H. Spillmann, Grinner Weg 115.
P. Sygnsch, Schöch. Allee 150
Gustav Tampitz, Prinzen-Allee 61.
Carl Tenneri, Schlesischestr. 18.
P. Tiedemann, Bath-S. Kaulat 47.

Wilsten in allen Stadt. Turban Filialen in allen Stadt-

Josef Ullrich, Mantauffelstr. 105, Volksbrot, E.f. m.h.H. Ludwig Walter, Bullerstr. 28 Ludwig Walter, Bullelandstr. 37, Fritz Wahl, Koppenatr. 45 E. Walter jr., Lowestr. 18

Bernaun Wendt Pil. Ackerstr. 1 Clemens Wetse, Jeblonskistr. 1 Wilhelma Andreasstr. 12. Otto Winkler, Nannynstr. 73, E. Wolff, Grüner Wog 75, Zühlko, Giatzerstr.7, Gürtalst.202

Arkons-Bad, Anklamer-Str. 24.

Bad Landabergerstr. 167

Bürgerbad Weberstr. 40b

Canta Red. Weberstr. 40b Canita-Bad, Münsetralia 2. Central-Bad Ansengruberstr. 22. Mündener Bad Münchenerstr. 51

Bad Frankfurt, Gr. Frkft, Str. 136 Lieferant sämtl. Krankenkassen Bad Friedrichahain, landst Albeitt Bad Hufeland, Hufelandetr. 45 Kalser-Friedrichs-Bad, Carl. a St.

Original Lohtanien Bad früher Münsel, Wallstr. 70/71. National-Bad, Brunnonstr. 9 Bad Ostend Boxhag.-Str. 17 Passage-Bad Kottbuser Th. Referm-Bad, Wiener Str. 65. Silesia Bad = = = = Viktoria-Bad

Kottbuser Damm 75

Friedrich Wilhelmsbad
Chaussestr. 57.

Bandagen, Gummiw.

R. Bauke, Stralauer Str. 56. Berkholz, Köpeniekerstr. 70. Lange, A. E., Brunnenstr. 167. Liege, Schöneberg, Gruswalder. 16. Moger, P., Mila., Berlinerstr. 49–50

Erscheint 2 mal wöchentlich.

Reiche, A. Beydelstraße 15.

Belencht.-Begenst. Büttner, A., Danzigerstr. 96.

Drogen u. Farbon Reinh. Assmus, Gerichtstr. 10. Gustav Bersug, Weldenweg 80 Brunnenstr. 108 u. 157 Apotheker Prinz Handjerlestr. 2 Nkl. G. Wolff. Klahn, H., Wills. Kalser-Friedrichs L 236 RDESCHERK-DIOL, Hormannat. 119. Kröninga Adler-Drogerie. Ranieratr. 7. P. Lehrke, Kuithauer Dumati-82, Parfin Alfe. Marsch. Culmstr. 37.

Rathaus-Drogerie, Nkila figurate. 24. Hermannstr. 57 G. R. Prenzel.

Prinzenstr. 103 Hoffmann Fr. Schlussnuss, Liebauerstr. 22 Hugo Schultz, Müllerstr. 166 a. Hyg.Gummiw., Photogr.-Artikel Palisadenstr. 45 Brogerie

Erich Prauß

Droom, hya Gamniwar, Selfen biiligst.
Werder-Drogeric, Britz Kadswerst da
Zobel, Georg, N. Ackerstr do

Bettfedorn u. Betten G. Behrends, Sesk. Knesebeckstr. 108 Bullouki, Fehrbellinerstr, I. E. Schinb. A. Carl Henne, Andreasstr. 55, Reinig ung Max School Landaberger Allocates

Beerdig.-Anst., Sargm. Otto Büttner, Naukölla, Ringbakast St H. Fischer Nells., Hohenzollernpl. to Max Fachs Oppelnerstr. 1 Frankfurter-Allee 170

Hanlach, Weifenseel'remlanerl'rem.191 Hickel, Fr., Gr. Hamburgerst. 27 Gust. Nobert, Potsdamerstr. 115a H. Petermeler, Strelltzerstr. 8. Peter-Schley, Wilh., Zamuserstr. 11.

Berufskleidung

Belner, Otto, Garichtstraße 86. RoterLaden,Schöneb., Sanylstr. 188

Bierbrauerelen,Bierh.

W. Adelung & A. Hoffmani Akt.-Brauer Potsdam lig Nieler Berlin SW, Tempelhofer Ufer 1 Brandenburga IL Wilhelmsterierst 110 Spez. Potsd. Stangenbier

Berghranerel Weißensee T. Lager

Brauerei Koniostaut feinste Qualitätsbiere.

Brauerei Tivoli Weis- n. Maiz-Frochistr. 37

Weissbier - Caramelbier Braverel E. Willner Pankow.

Groterjans Malzbier, Schink.-Alles 130, T. III, 1011-

C. Habels Brauerei bell - Habelbräu - denkel Hempel, E., Müllerstr, 136 d.

Goldbier

Erfrischungsgetränk, sonders Gesundheitsbier ersten

Berliner Unions-Branerel, Berlin S Luisenbranerel WeiSensee.

2 Mänchener Braubaus Berlin. 3

Löwen-Branerei vorzügliche Faß- und Flaschen-Biere.

Vereins-Brauerel Teutonia, MW 87. Herm. Warschade Mollo- 29.

Victoria-Brauerei Victoria-Saazerbrau

Weissbier, C. Breithaupt, Pallesdenstr. 97, Tel.-A. VII, 9684

Blumen und Kränze Oakar Albertus, Müllerstr. 41. Blumen-Fischer-Zöllner Seertti E.Degar, Rizd., Kais, Friedr, St. 20, Bergst. 58. O. Hahn, Steglitz, Albrechtstr. 191 Menzel, Neukölln, Bergstr. 110 111 F. Müller, Danzigeretr. 27. Germer, A.SF. Meitzner, Skill Hingblist.

Ww.RutschkeNila Hermannst.61 Topipilanzen aller Art Brig, lindowerstr. 92/937el. Seek. 124 Zastrow, H. Turinerstr. 24

Butter, Eler, Kise

Drei Kronen Davidsohn Danne, Karl Chorinerstr. 36,

> Gebrüder Groh in Berlin und Vororten

August Holtz 15 Detail-

Bezugsquellen-Verzeichnis. F. HAGEN

Gebrüder Manns 48 eigene Betuilgeschäfte

22 Verkaufsstellen 22

With. Pleb, Buftergroßhelg. Berlin C. 54, Rosenthalerst. 4 (HackescherHof)Fernsp.A.Nord.382 Schulz, Arth., Mils , Hermannst. 63

Gust. Schultze & Sohn Kosmalla, E., 4 Detail-

Schröter, R. 43 Uerkaufsstellen

Uhly & Wolfram

Vereinigte 48 Pommersche Verkaufs stellen. Meiereien

Cacao, Chocolade Adler's Konditorel, Wratgeiste Althung, Erister-Besh Lindowerstr 16.

TOLWERCK Silber

Kupfer Schokolade · Kakao In drel Preisiagen.

Die verschiedenen Sorten sind untereinunder gleichwertig und unterscheiden sich, wie die deutschen Edelweise, mur durch ihr Aroma.

Cyliax, G., Philalen Lall Perd.Hahm, Berlin, Pertersbargerst.72 Seiffert, B., Pilial, in Berlin

Fordern Sie Kakao und Schokolade Wesenberg

Cigarrenhandlungen

P. Hoefer, Kottbuser-Damin 79. Bitterst. 77. Admiralst 3. Presidentst 16. Klein, Wilh. Müllerstr. 184, Krakow, Fr. NW. Wiclefstr. 47. J. Nothmann, NW 87 Turmstr. 53. O. & S. Peterke, S.C. Kulibmerstr. 14. W. Schunter Nf., Nonnderstr. 28. Alb. Werner, Ecke Elsaforn Johanstr

Damenkonfektion

Dombrowsky Charl., Paled -St. 11 Restat, J. Estibuseriane 74 Eison- u. Stahlw., Waff.

Aln, O., Kills., Kalser-Friedrichst. 6 W. Allner, Mulacketr. 24. Herm. Braun, Landaby, Allee 143. Offo Belig Grüner Weg 49 Wrangetetr. 59. Emill Braun, Antreaut. 75 Eche Brest-

G. Brucklacher, Orenion strade-13 F. Beutel, Nklin, Kaiser-Priedretz. 77 Finck, E., Spandan, Schönewaldereir, 14. Carl Jung, Stromstr. 31. FranzPfelfer, O. Frankf. Allee 133. Eugen Heum, Nellu. Walteratr. 13 Jungbluth, Bermannstr. 172.

H. Rockstroh, GitessL25/26. Rählmann,P.,Müllerst,40b, E.Soost-F.Schubelt, Volgist, 10, E. Schreinerstr. ellach, Th., Nkila., Hormannstr. 40 Schulz, Herm., Schönleinstr. 23. E. Timm, Schleif., Waldsmaretr.73 Alex Welmar Alexandrinenstr. 14 (Inh. Otto Janke).

Fahrräd., Nähmasch.

Fahrrad-Leibhaus Lohmana Neus Schönbauser-Str 11.

Fahrrad-Haus Frischauf Brunnenstr. 35.

Gründung und Eigentum der radfahrenden Arbeiterschaft. Faherd., Schullplitt. Weißenburget. 47a W.Malloschky, Oberbaumst. 2, Esp

Färberelen, Wäscher. Gros-Dampfwäscherel "Spreenixe" Berlin SO., Forsterstr. 5-5 Indelian Waste! Billigste France

Bangiwasch Conkordia with the

D. W. A. Hansa Gerichiastraße 33 Tel. III 1209

O. Naeie Färberel u. chem. Wäscherel f. Herren- u. Damengurder. f. Herren- u. Damengarder. Läden in allen Stadtteilen Berlin, Rixdorf, Schöneberg G. Kulfick, Farb., Wascherei Fil. Gustav Adolfst, 1, WelSonbarperst, 4 Swineminderstr. 58, Weddingstr. 9 Müller 40s, Neukölla, Hermannstr. 57-3:

Fleischer. u. Wurstw.

G. Amling, Neukölin, Elsenstr. 74 August Birnstein Dunkerstr. 76. August Bienert Augusta Alleo 9. Hans Böhm, Weldenweg 21. A. Bentele, Thaerstr. 21.

Wilhelm Behr

Wurstfabrik, Speck- und Schinkensalzerel erlin-Schöneberg Kolomenst 57-58 Beste und billigete Berugs-quelle f. Wiederverkäufer-

K. Christ, Elbingerstraße 58. Ph. Christ, Petersburgerstr. 4 s. Darge, O., Finowstr. 5. Thile Dorgerich, Lithauerstr. 31 St. Dorszewski, Ebertystr. 29. August Fenger, Grünauerstr. & Feyerherm, F., Alt-Earlagen 11. W. Friedmann, Nkun., Waribsstr.7. Oskar Frühlich, Ebelingstr. 16. Willy Gericke, Petersburgerstr. 31 Albert Golz, Frankf. Allee 121.

Pr. Geriach, Tauroggeneratr, 1s. Gustav Gira, Waldemaratr, 21. Rob.Gleuc, Wellersee, Grai. Liolistr, 13 OttoGrube Neue Neue Hochst. 27. Gusinde, Rich. Straße 17.
Sendmann's Gentr., Wieberist. 189
O. Gleich, Straße, Heberist. 189
O. Gleich, Straßle, Heberist. 189
F. Gutachmiedt, Rotonlestr. 22. E. Harzbecher Bolniger

A. Herold, Ackeratr. 61
G. Herrmann, Lichtning "Oderst.
Helnrich Höhne, Skulturerstr. 67.

Janik, C. Köpenickerstr. 5.

Pr. Jenisk, Stille Dame 15, Fleisch, Ward.
B. Immig Mantouffeletr. 102.

Maint Mantouffeletr. 102. Heinr, Jocks, ann, Ziethenstr, 41 Withelm Kitz, Kniprodestr. 118-Fritz Elein, Kottbuserdamm 12. Bruno Keller Moabit Huttenstr.11. Otto Both, Alte Jacobstr. 17. Frig Koebke, Kl. Andreasstr. 11. Bruno Kusche, Fruchtstr. 28. Ernst Kolbe, O.112, Weichselstr.15 A.Krumm, Königsbergerstr. 37. M. Kopn, Beinickend., Residenzeite. 154. H. Hunert, Schünebg, Gothenst 41 A. Lange, Belsicher, Scharzweberstr. 113 Rob. Lindner, Neukölln, Niemetestr. a.

Wilhelm Liebherr Weiden weg 75.
Fr. Lindemann, Emdenerstr. 45.
August Lincke, Alts Jacobstr. 26.
Emil Lindigkeit, Eichseiterbeit. 8.
Lochmann, Malphaquetstr. 32. Lighte, Joh. Rostockerstraße 43. Aug. Man, Schulstraße 105. Mark, Pielachkons., Nilla, Wartest, 72
Paul Matschke, Thacastr. 17
M.Mauersberger, Nilla, Kazzereir, 16
Max Metaler, Eligacett. 16.
MOSPS, Otto GreifenhagenerStrafe 29

R. Müller, Pankow, Wollankst.101 A. Möbes Nchf. Fleischwaren n. Wurstfabrik Berlin N 24 Oranienburgerst. 4

Georg Naumann, Gärtnerstr. 19. F. Neberowsky Frankfurter erd-Dentette Fleineh-a. Warnt-Jente F. Zimmermann Seesar, 112,

Paul Nuss Stolpische Ptach Frankfurterstr. 12.

Retie Wurstfabr, Landabg.-Allen 130, Spz. Roll.-schink, Nullschink, Schinkenpeck Rodewald, Frank Allects T. Krt. 2106. Pranz Rose, Fruht. Charses 21 a. Ottomar Rudelph, Gärinerstr. 17 Herm. Rauchheid, Ziethenstr. 18. A.Rehmet, Moab, Perlobergerst, 2 E. Rummelandt, Theorete, 60. Hermann Schmidt, Thuerstr. 48. Gebr. Schulz, Lithauerstr. 7.

W. Segling Christburgerstr. 43.
Heinr. Schille, Densigerstr. 47.
Han Schille, Langestr. 87.
Th. Scheunemann, Helmholtzett.
Schramm/referst. 7, Trept. Bpl. 11707
Otto Schleunems, Skille, Malazerst. 8
Ang. Szczyglel, Skille, Trapibers. 110 Otto Schreiber Hobenfried-

E. Schauer, Huttenstr. 70. E. Schernberg, Seizickondf., Hannat. S. Max Schubert Millerstr. PaulSonnabend, Orossenoretr. 35 Stapper Peiste-Zearel, Stapperfers, 52 Thuring, Fielsch- u. Wurst-Fabr F. Sommermann, Schlapterst. 35 Tacherbner, Straßmannstr. 8. Max Tümmel, Christburgerstr. 24. Karl Unte E. Fleisch- E. Warniw.

Unig, Paul, Koppenstr 28.

G. Vettin Grüner Weg
Warschauer Fleisch- u. WurstCantrale, Warschauerstr. 33 E. Zawadski, Danzigersir. 69. Paul Zwarg, Landsberg, Allee 136. L. Zimmermann, Kotth. Damm 94

Fischkandlungen C. Dittmann Berlinge Str. 42. E. Pehling, Elbingerstr. 54,

Hoar-Artikel

Berliner Zopf-Zentrale nur Kottbuser Strasse I

Spez, Champon, Frisier-Salon Unterricht in allen Fächern Auf d. Annonce gewähre 10%, Rabutt Rob. Kortmann, Schlawalferstr. 28 H. Nixdorf, Frankfarterall. 147,52, Rab

Glas u. Porzellan

G. Krüger, Wellenburgeretr. 79 Grammoph., Sprechm.

W.Becker, Chibs., Wilmersderieres, 127 Haus- u. Küchengeräte

Kannick, Spandan, Schönew. St. 92

Herren-Artikel

H.Bock, Next Illa, Kaleer Friedrichst, 10. Krause, With., Ntuz., Herm.-St. 168 Nordring, Brunnenstr. 84. Ad. Mahnke Bereathsterstr.
A.Samnel, O. Mirhochst. 62, 3chirms Scholz, Osw. Rt. Bergstr. 141 Wrangelstr. 45 W. Sendler

Horren-u. Knabengard.

el. Baer Bader. 26, Ecke Prinzen-Allee. Besser, Julius, Milin., Bergetr. 19 Leske & Slupecki, Schink-Alles 70 c Marcus, S. Skille., Bergstr. 44-45 Rosner, Max Schneidermeister

Lager fertig und nach Mas Julius Salomon, Brunnenstr. 36 J. Scholl FriedensuRheinst.

Hüte, Mützen u. Petzw. huthaus

norden & Brunnenstraße 52. Badstraße 65 Chausseestralle 55. Dresdnerstralle 120

Beife, Rud., Chausseestr. 66. M. Grund Brungent 177 Hut-Engr.-Lagor, Sub., Girmeret, 14. A. Lemaitre, Wilaserf, Berliners, 132. Rieck, Em. Badstr. 64, Schoerr, Herm., Wilmersd.-St. 46. Vester, E. Kotthuser-

Zum Hutwinkel S. Hohis, Chausseestr. 85.

Aug. Wagner, Kipenick, Grinstr. & Kaufhäuser

Z. Alexander & Co., Badstr. 55.

B. Hennig & Co. Landsberger

Kohlen, Koke, Briketts Slemon, A. R., Kehlanbaf, Welding Karl Werner, Neuk, Göthestr. 10

Kelonialwaren

O. Behrens, Schöueberg Akademir. Budach, Franz, O., Gollerstr. 23. Georg Burow, Stromstraße 28. Og. Felst, Nkl., Weserstr. 4. A. Fiedler, Espeick, MigssikSt41.

Reik Filialen in allen Stadttellen.

Fritz Gerull, Bousselstr. 78. Hokenkamp & Neumann Str. 18.

Keperatkusstr. 19. Blederharnimetr. 19. Heinicke, Wilh., Markgrafend. 27. Kohle, W., Lichtsaberg, Sapenstr. 55. Kramer, Rich., 0, Kraprissenstr. 17/33 Lips, Chamissoplatz 8 Lossier, G., Warschauer Str. 5. Karl Mercier, Huttenst.3 H. Müller GebeaufWar. 6% R. Tegelerst. 1 H 7002. Miler, G. Kertbuner Damm 31. Priche, E., Boxhag.-Chaussee 22. A. Rambeld, Prinsen-Allee 18. Carl Robra, Langhansatr. 58 u. 148. Willy Rolle Mockernstr. 842, Kreusbergstr. 36. Runge, Otto, Mila, Hermanust 15. A. Sägebarth, Fehrbelliner Str. 14. Schnelder, F., Kills Kaiser-Fried St.75 Schoffler, Carl, Badatr, 16, Fritz School, Schwedtsratz, 47. Schleuther, Emil, Huttenstr. 7.

Korbwar., Kinderwag.

Otto Tück, Gubenerstr, 11

Wilh, Thomas, Esluichend. Str. 54.

Willi Wegener, Posenerstr. 5.

Metzners Filials Bousselstr. 67.

Krankenbedarisartik. Pischer, Wilh., N. Swinsmind St. 118 Lange, A. E., Brunnsustr. 167. empfehlen sich bei Einkäufen Loderwaren

Untenstehende Geschäfte

Hermann Callies Graner Taschen-Miller Schöneberg, 64.

Lehranstelten

Zuschneide-Schule des Deutsch. Zuschseider-Verbandes e. V., BERLIN, Mauerstr. 88 88 T. 13461.

Mehlhandlungen

Bethke, Georg, make to Neukšiin, Elbestr. 13, Kaiser-Fr Siz. 64, Weserstr, 189, Friedelst Treptew, Grätz-Strafe 84.

Bordasch G. Nills., Kais.-Frd.-St29

Frese, Ernst 5 Geschifte

Gaege, Otto Charlotten Paul Gaege, Spandau. Jos. Hauke Mehl-u. Kolonialw Bergmannstr. 50 Heerma H. Skin, Hermannst. 172 Kari Huhn, Schererstr, 9,

Korn, Hugo Wrangel-W. Lau, Ch. Krumme Str. 54 G. Lauptenler, Turmstr. 50. Gus.Meyer, lishh. St. 12 Whist. St. 1 C. Neugebauer Ober-Schönewelde F. Pflugmacher, Colonnenstr. 48. Jol. Penner Greifswalderstr. 11, Schleinitz, A. Mariannenetr. 14.
Schleinitz, A. Mariannenetr. 14.
Markin, Markeinekent.
M. Wendler, Reinickendorferst.65

Möbolmagazine Dachne, F., Iti., Neue Jonasstr. 20 J. Deutmann, Gelepublisk Berfeistr. 2 Wilh. Gabbert, Brunner, Str. 162. Geppert, Paul, Zossanerstr. 22. Gleiser, A., Alexand. G.Hacke, Wilhelmshavenerstr. 20. König, A., Kkila., Berlinerstr. 102. Herm. Kogel Harmannstr.17.

Küchenmöbel Berliner Küchenmöbel-Fabri Neue Königst 21-22, T. VII 474

Lange, Max Schwedter St. Misch, Siegmund DresdnerStr. 18 Schönh, Allen 67

Möbel-Gelegenbeit Anklam, Charlottbg., Wallstr. 59. Emil Ruffar

Tischler-Innungsmeister Prinzenstr. 34 Schmidt, Otto Mobelfabrik Sighery, W. elg. Tuchi. Tape. West. A.Schuster, Ob.Schlauweids, Edisens 1.50 Schwänke, Rindf., Hermannstr. 229 Stelnemann, Waldemurstraße 7.

Ch. Tennigkelt, Elsaferstr. 21. Möbel-Transport

P.Enders, Greisenauet, 7a, T.Krisi 418: Heinr. Kaufmann, Linienst. 145. J. Lange, Ritterst. 50. Mpts. 4195. Paul Schur, G.n.b.H., Dirksenstr. 55-23.

Molkerolen

MOIR Sirehi Trockenf. Neckella G. Gollach, Pribuserst, 29. R. Raumlarst Milch-Schmidt

Houkölln Hermannstr. 53, Hermannstr. 05-96. Berlinerstr. 75 Bergstr. 157 Schweizerhof". Melerel und Milchkuranstalt

Musikation Scholz Frankfurter-Allee 73b

Emdener Str. 66. :: Tel. U 2565

Musikinstrumente Hirst, R. Brunnenstr. 45. Noten. Lorenz Rahmel, Oranienstr. 183

Milimaschinen

Bellmann, E., Gollnowstr. Singer Nähmaschinen

Löden in allen Stadttellen.

Lillaner, Varir, Wilke, Phila, Serlinerst, 84 Afrana-Kähmoschinen G. A. Bütner, Andreasstr. 79, Patersberger sir. 87, Spamdnu, Sthluwalderstrip.

Optiker

Base, Paul, N. Müllerstr. 174. Groß, Paul, Warschauerstr. 66. Schubert, Cari, Nklin, Bergstr. 148 Wienstruck, Spanies, Petedameretr. 19. Papler- u. Schreibw.

O. Prochnow, Skills Sermanstr. 68 Seldler, Louis, Nklin, Bargstr. 43

Plandlelhen

Langer Wrangeleir, \$2, Billiper Terkauf-Schmidt, Fennstr. 3

Photogr. Atellers W. Scharf, Reconsiler for. Elega

Photor. Apparate

M. Albrecht SO. Kottbuserstr. 3. Rugo Schultz Müllerstrasse 168 a

Resterhandlungen LuisePrömel, Groifswalderstr. 199.

Schuhwaren, Schuhm. Damaschke, Invasdonstr. 144 Herm. Kärmer, Cöpenick. Brust Müller, Teltowerstr, 13. Petersohn, Osk., Müllerstr. 135. Schmidt, Gebr., Fennstr. 50. Prin Schlott, Moabit, Waldstr. 34. Sommer, Wilh., N, Schick.-Allee 35 V. Smiejkowski, Zernderferstr. 19 B. Wolff, Pankow, Wollankstr. 117.

Schirme u. Stöcke Ichen, Nkiln., Esis Friedr.-I G. Schleussner, Warschauerst. St.

Selfen

Heldke, Paul, Burgsdorfstr, 1; Stempel-u. Vereinsabzeich. Gust. Banse, Elsansovatr. Gu

Teppione u. Gardinen Gardinenh. Bernhard Schwark Berlin, Wallstr, 13 (dreizehn). J. A. Schulz Weinberge-

Uhren u. Goldwaren

Arendt, H. Neukölin Bergstr. 3 Bührmann, A., Spanius, Schlew. St. 106 Otto Bickel, Charlottenburg 2. A. E. Deike Oranienstr. 20

Gustav Schoder abrik moderner Goldw. u. Uhren auptgesch. S. 42. Oranienst. 183. 14 Fillale W. 80. Lützowatz. 80. ... Schöneberg, Hanptat. 141 MaxElsermann, Charl., Nahringstr. 16. Max Busse Brunnenstr. Ellinghausen, Gebr., Grissrweg 46 P. Gadtke, Hid-Str. 40 E All Heabil. J. Gebhardt Cherlottenburg Ernst Gräber, Brunnenstr. 78. Kniebusch, W., Frft. Chanssooti Lehmann, Alb., Frankf. Alice 49 Nolte, H., Simon-Dachstr. 12. Albin Pohl, Winsstr. 83.

Rudolf Plunz, Brunnenstr. 111. Quitzow, Joh., Müllerstr. 1s. Emil Quade Behöneberg G. Scharnow, Oranienstr. 45. R.Schmelz, Belchen-Schumncher, O., Tegei, Berl. St. Sa. Max Storch, Elbingerstr. 100. A. Trenner, Wilhelmerth, Hamisir. 12.

Versicherungen

"Deutschland" Berlin Arbeiterversicherung — Schützen Sterbekussenversicherg, straße 3. "Friedrich Wilhelm"

Borlin WB, Behrenstr \$8-61 Lebens, Sierbehassen-a. Arbeiterrerziche. Iduna'zu Halle a.S.

Berlin, Charlottenstr. 82 Volks- und Lebensversicherung.

Warenbäuser With. Herm. Lesser Kelengi.84 Schöneberg Kelengi.54 Bei jedem Einkauf Rabattm.

Weine, Likore a. Fruchtsäfte Mugo Beling 60 Pilialen in allen Stadtalle

Conrad Grosdestillation Oranienstr. 207 Rickow, Fr. N.W. Wielefetr. 47. Hermann Meyer & Co., Act.-Ges

Monaiz Sello Brunnenstr. 16 THER. S. BRET. - C'THIA Groud, ,ZarSoune', P. Freudenberg Wein-, Wollw., Trikot.

Max Boeldicke Chausecestr. 67. M. Gardels Reusesistraße 75 Hoppe, E., Scharnwe Juncker, H. Neukella Hermannetr.172 Carl Elein, Höchstestr.16, N.O.18 Robert Estache, Gubenerstr. 16 Pr. Oliwetzki, Alie Jakobst. 187. Schrom, Lina, Mirbachair, 21. Hermann Mey er, Schvilbeiner R. 71. L. Schneider, Weberstr. 61 Albert Vogt Erbanstr.

Wild u. Goffügel

P. Hildebrandt Strase 192 Schmidt, E., Spandau, Havelat. Il Zaatrow, Landsberger, 130est 47. Fische.

Zohn-Ateller

Dhby, H., Neckilla, Barget, 468-L1179 M.Gorodiski, Sila Nask. Brunessi, 56 O.Hiller Welmnisters. 10/117. Nd.7672. Herod, H., Esassersi 97 (Secretal, Plate) H. Lindeke, Warschauerstr. 68, M. Rasenke, Birkenstr. 22. A. Bicusal, I. Gerichtstr. 35 Hillgerverkauf, H. Müllerstr. 165 Witte, Max Sak Kaleufisist.

Berantwortlicher Rebafteur: Albert Bachs, Berlin. Für ben Inferaienteil verantm.: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormaris Buchbruderei a. Berlagbanfialt Baul Singer u. Co., Berlin SW.

3. Beilage des "Porwärts" Berliner Polksblatt.

12. Verbandstag der Buchbinder.

Stuttgart, 19. Juni 1913.

Bierter Berhandlungstag.

Die Generalbebatte über bie

Statutenanberungen,

soweit sie sich auf die Beiträge und Unterstüßungen beziehen, war sehr ausgebehnt, sie zog sich die Mittag hin. Die Borichläge des Berbandsvorstandes stiehen satt allgemein auf Widerspruch. Besonders wandten sich die Aedner gegen eine Einschränfung der Unterstühungen (Erhöhung der Karenzzeit, Verminderung der Läte in der ersten Klasse). In der Beitragsfrage gingen die Weinungen sehr weit auseinander. Ein Teil der Delegierten lehnt gede Beitragserhöhung ab, ein anderer Teil stimmt dem Vorschlag des Karttandes zu die anseite Beitragsklasse au erhöhen — es jede Beitragserhöhung ab, ein anderer Teil stimmt dem Vorschlag des Vorstandes zu, die zweite Beitragsklasse zu erhöhen — es wurde jedoch auch angeregt, die erste Klasse zu erhöhen — und ein dritter Teil halt die Erhöhung sämtlicher Beitragsklassen sin notwendig. Von mehreren Bedoern wurde die Einführung einer bessonderen Lehrlingsklasse mit einem wöchentlichen Beitrag von 10 oder 15 Pi. angeregt. Die Feilsehung einer Lohngrenze für die verschiedenen Klassen sindet geringen Widerspruch, doch wird eine Erhöhung der vom Vorstand vorgeschlassenen Sähe verlangt.

Verbandsvorsihender Kloth hält es nicht für angedracht, eine besondere Jugendklasse einzuführen. Er schlägt eine Erhöhung der Beiträge in allen Klassen, mit der gleichzeitigen Einführung einer Zwischenlasse für die weiblichen Mitglieder, vor. Die Beiträge sollen 20, 30, 40, 50 und 85 Ps. (visder 20, 35, 50 und 80 Ps.) betragen. Mit der Erhöhung von Extradeiträgen allein könne man

betragen. Mit der Erhebung von Extradeiträgen allein könne man nicht rechnen. Diese würden den Mitgliedern auch nicht mit Freuden aufgenommen. Notwendig sei eine Erhöhung der Einnahmen aus den reguläten Beiträgen.

Die gablreich vorliegenden Untrage wurden fallieglich einer effglieberigen Rommiffion überwiefen.

Der Berbandstag nahm dann die Beratung ber fonft vorliegen. ben Antrage jum Statut und solder allgemeiner Natur vor. Da bei fand ein von Thalheim (Leipzig) begründeter Antrag An nahme, der wünscht, daß der Agitation unter den auslernenden Lehrlingen und jugendlichen Arbeiterinnen vermehrte Aufmert-

famfeit zu widmen ift, insbefondere foll burch Beranftaltung von besonderen Bersammlungen und Berbreitung von eigens zu diesem gefdriebenen Glugblattern Bropaganda gu entfalten

versucht werben.

Bei den Bestimmungen des Statuts über Arbeitsnachweis wurde ein Antrag des Borstandes angenommen, daß das Umschauen bei vorheriger Erkundigung beim Arbeitsnachweisleiter nur dann gestattet ist, wenn es nicht durch Ortsstatut ganz untersagt ist. Wo paritätische Arbeitsnachweise besiehen, regelt sich die Bermittlung nach den Bestimmungen des diesbezäglichen Reglements.

nach den Bestimmungen des diesbezüglichen Reglements.
Die Anstellung von Beamten und Hisselften hatte disher der Vorstand in Gemeinschaft mit dem Ausschuß vorzunehmen. Der Vorstand beantragt nun, die Bestimmungen "in Gemeinschaft mit dem Ausschuß" zu streichen. Dies lehnt der Verdandstag mit großer Wehrheit ab. Eine längere Diskussion rief dann ein Antrag Berlin herbor, der eine Erweiterung dieser Bestimmungen verlangt. Vorstand und Aussichuß jollen verpflichtet sein, die Wahlen von Angestellten gemeinsam mit den Aunstionaren des Gaubezirfs resp. der Zahlstelle vorzunehmen. Vorstandsbetrieter und auch mehrere Delegierte wandlen sich gegen den Antrag, der von Versinnern. Leipzigern und anderen Delegierten bestünwortet wurde. Der Antrag sand schließlich gegen eine erhehliche Rinderbeit mit der Abschwächung Annahme, daß die Bezirfs dezw. Zahlstellenderwaltungen sich nur in beratendem Sinne zu den Kandibaturen äußern können. bidaturen außern fonnen.

Didaturen außern konnen.

Zu den Bestimmungen über den Verbandstag liegt eine Reihe Anträge vor. Ihre Beratung zeitigte solgende Beschütisse: Alle Anträge zum Berbandstag müssen zehn Wochen vor demselben an den Verbandsvorstand eingereicht werden und sind durch diesen sieden vorher zu verössentlichen. Ist 400 (bisher 300) Mitglieder haben das Recht, einen Delegierten zu entsenden. Auf jeden Gau soll mindestens ein Delegierter entsallen, auch wenn er nicht 400 Mitglieber gahlt. Um als gewählt zu gelten, genügt ein-sache Stimmenmehrheit. Die Bildung von Wahlbegirken ist vom Berbandsvorstand in geeigneter Weise vorzunehmen, und zwar so, daß die Zahl der am Schlusse des 4. Quartals vordandenen Mitglieber als Erundlage genommen wird. — Ein Antrag, daß die Be-girfsleiter auf dem Berbandstag Sih haben, wurde nach längeren

Erörterungen abgelebni. Der Berbanbstag bertagte fich bann auf Freitag.

Eingegangene Drucklichriften.

Bon der "Renen Zeit" ist soeben das 38. Sest des 31. Jahrgangs ericienen. Uns dem Indalt des Heles beden wir hervor: Univer Lafiti im Kampte gegen die Richtungsvorlage. Bon E. Hellmann (Chemnic).
— Lachtenliche Beirachtungen. Bon J. Reesteld (Köln). — Die Eintellung der landwirtschaftlichen Beiriebe. Bon Dr. Wilhelm Grumoch. — Ein neues Ausnahmegeleh gegen die Jahaner in den Bereinigten Staaten. Bon Erwin Gudde. — Der Berfall der Hausweberei im schleichen Eulengebirge. Bon Emil Rabot.

Die Bene Leite erkeint mach unter der den bereinigten Gulengebirge.

Die Nesse Zeit" erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buch-bandlungen, Bossansialten und Kolporteure zum Breise von 3.25 M. pro Onarial zu beziehen; sedoch fann dieselbe dei der Gost nur pro Quarfal abonniert werden. Das einzelne Seit tostei 25 Pi.

abonniert werden. Das einzelne Seit tostet 25 Pi.

Arbeiter-Jugend. Ans dem Infalt der soeden erichtenen Kr. 18 des fünsten Jahrgonges beden wir hervor: Der Kamps um die Militärvorlage — Lebrlings Leid und Frend. Bon Klichard Doldt. — Die Derödener Jugenddewegung im Jahre 1912—1913. Bon B. Relhen. — Lebrlings und Arbeitervoerscherung. — Die Landedverwaltung in Preusen. — And der Jugenddewegung. — Des Lebrlings Leidendchronit. — Bom Kriegdichaudlah — Die Gegner an der Arbeit. Und.

Beilage: Das Opfer. Erzählung von Karl Busse. — Karl Mark in seinen englischen Zeiten. Bon A. Conradd. — Die Anechte. Gedicht von Karl Busse. — Jahrnische Seider. Bon G. Ecklein. (Mit Ubbildungen.) — Der sliegende Iod. Son Deinrich Siröbel. — Bücher für die Jugend. — Der Fliegende Iod. Son Deinrich Siröbel. — Bücher für die Jugend. — Der Fortschrift der Kultur. — Ennerse bennerse. Humoreske von Frih

Marttpreife bon Berlin am 19. Juni 1913, nad Ermittelungen bes ibnigl Beligebrüübiums. 100 Silogramm Seizen, gute Sorte 20,16
bis 20,26, mittel 20,08—20,12, geringe 20,00—20,04 Roggen, gute Sorte
16,30, mittel 00,00—00,00, geringe 00,00—00,00 (ab Bahn). Buttergerite, gute Sorte 16,10—16,50, mittel 15,60—16,00, geringe 15,20—15,50.
Saier, gute Sorte 17,30—19,00, mittel 16,10—17,20. Weis (mitch), gute
Sorte 15,30—15,60, Mais (runber), gute Sorte 00,00—00,00. Richtftrop 0,00.
Den, alt 0,00—0,00, mit 0,00—0,00.

Den, alt 0,00-0,00, mm 0,00-0,00.

A a t t t h a l l en p t e i | e. 100 Kiloge. Erbien, gelbe, jum Kochen
30,00-50,00. Evejlebohnen, weihe 30,00-60,00. Linien 35,00-60,00.

Antoficin (Ricinhol.) 5,00-8,00. 1 Rilogramm Rimbficiich, von der Kenle
1,60-2,40. Kimbficiich, Banchfielich 1,30-1,80. Schweinverseich 1,40-2,00.

Rabbfielich 1,40-2,40. Hammetleich 1,50-2,40. Hinter 2,50-3,00. 60 Stidt
Cier 3,00-4,80. 1 Kilogramm Kurpten 1,40-2,40. Antier 2,50-3,00. 60 Stidt
1,40-3,80. Hechte 1,50-3,00. Bariche 1,00-2,40. Schlete 1,60-8,50,
Bleie 0,80-1,80. 60 Stidt Krebie 2,00-60,00.

+00000+0000 Alois Neusius ? nebft Braut gur Bermablung bie berglichten Glüdmuniche.

Die Funktionilro der S. Abt. 5. Kr. 6

Orts - Aranfenfaffe Hohenschönhausen.

Mm Gonnabend, ben 28. Juni, nachmittags 5 libr, finbet in bem Lofal pon Mag Rufs. Berliner

Anßerordentliche General-Versammlung

fatt.

Tagesort nung:

1. Beschlinfastung über Erhebung einer Beschwerde an die oberste Berwaltungsbedörde über die Entschebung bes Oberwerscherungsbedörde über die Entschebung bes Oberwerscherungsbedördentes Großbertin, betressen Richtzusalsung der antern 28. April cr. dechlosenen Sagung unter Anspuljung der unterm 28. April cr. dechlosenen Sagung unter Anspuljung derseiben als besondere Ortstransenlasse.

8. Berschebenes.

3. Berfchiebenes. Der Vorstand. M. Quaft, Schriftführer. M. Wetsolt.

Squittiabrer.

liefere elegants

Garantie für tadel-

Schneidermeister

Gr. Frankfurter Str.37

II. Geschäft;

Turmstr. 18 " Kein

III. Geschäft:

Anorbnu = PQ Dauer bis 22. Juni.

Billige Ausnahme-Angebote

in Stoff-Anzügen

Blusen Anzüge . 3-4950 ;-10 1150

Husen-Anzüge binu Kammugara- 650 | Sport-Anzüge echine Munter 650 u. 450 Sport-Anzüge Jahra 1450 . 975 Prinz - Heinrich - Anzüge 600 Jackett Anzu & Babre . 1000 .. 695 | Prinz - neinrich - Anzuge

Stoff-Hosen für 3-8 Jahre. 1.35 für 9-15 Jahre . 1.85

Wasch-Anzüge zu bekannt billigen Preisen

Blusen Anzuge 4.10, 2.60, 1.65, 55 Pt. | Prinz Heinrich-Anzüge Sahes 550 415 275

Schul-Anzüge Joppe u Hose, 1.7-12 Jahre 4.85, 3 60, 2.10, 1.45 Wasch-Elusen H. - Hosen 1 45, 95, 70, 30 Pt. Kieler Anzüge 4.8-8 Jahre 6.9-14 Jahre | Sport-Hosen bl. Satin wasch-135 9-15 165

Sport-Hemden

Gürtel

Sweater-Anzüge

Spielhöschen Strohhüte a Mützen a Hosenträger

Bestellungen nach außerhalb weiden prompt ausgeführt Von 20 Mark an tranko Angabed. Altersertor der lich

Reisemuster u. Modelle für Knaben bis zum Alter v. 15 Jahr. erstaunlich billig

Spezial-Haus größten Maßstabes für Herren- und Knaben-Kleidung 11 Brückenstraße 11 Chausseestraße 29-30 BERLIN Gr. Frankfurter Straße 20 Schöneberg, Hauptstr. 10

Sonntags nur von 8-10 geöffnet. - Kein Verkauf obiger Artikel an Wiederverkaufer,

Haupt-Katalog Nr. 47 (Neueste Moden) kostenfrei

vorm. Buß' Salon Große Frankfurter Straße 85.

Empfehle meinen 2000 Dundrat-meter großen Alnturgarfen und Beld-idle für Bereinstelluchteiten. Sonn-abende im Juli und August sowie im Derbit nach frei.

Gute Bedienung.

Monais - Garnerone!

4-500 getragene Anglige ifti gerren: Emoling, Brad- unb febrod : Muglige (auch zu ver-eihen), Commerfibergleber fomie . Anvalleren getragene, fast neue Sachen (a. Selbe), f. jeb. Figurt baff in größter Auswahl z. unübertroff

billigen Preisen. 1 Er., besbalbbilliger wiefm Laben. Rirsch Kieferbaum, wassector-

Creift zu! Jed. Herrn, der sich eleg. u. bill kleiden will, empfehle eleg. Mo-natsgarderebe in feinsten Werkstatt. Berlins gearb, von Herr-schaften Doktoren Kavalieren nur urze Zeit gebr (für jed Fig pass.) Menats-Jackett-Anzüge 8, 10, 14, 18 M. Menats-Paletots 8, 10, 14, 18 M. Menats-Horren-Hosen 2,50, 5,00 M.

Ulster, sehr billig.
Große Abtollung ne u er Garderobe
Moldauer, (Nahe Strausberger Pl.)
Bitte genau auf No. 98 zu achten)

Spezial - Arzt

Spezial-Arzt Haut-, Harn-, Frauenielden, Ehrlich-Hata-Kuren, Eistusterauchung. Prinzenstr. 41, dicht am 10-2.5-7. Sonntags 10-12

Wanderfarten

Buchhandlung Borwärfs Cindenfir. 68 (Caden)



Dr. med. Wockenfuss

Schnelle, gründl, schmerzl. Behdig. Friedrichstr. 125 (Oranien-burger Tor)

Sprechst. 10-1 u. 5-8. Sonnt. 9-11

Vornehme

Kleidung fertig und nach Maß

erhalten Sie in der modernen

Mass-Schneiderei

Gegründet 1898 mit ähnlich lautenden Firmen nicht zu verwechseln Auf Wunsch Wochenrate



Rosenthaler Strasse 36 1. Etnge. Frankfurter Allee 104
Eeke Friedenstrasse, Reinickenderfer Str. 4 Weddingplatz.



Reine Filipien. wöchentliche Telizahlung Hefere elegante Garantie für tadellosen Sitz. gwinghen Moritz- u. Oranienplatz Bitte genou auf hiraus

Ausnahmepreisel Kohlen-Briketts-Großhandlung

Lagerplatzu. Hauptkonter SERLIN 0. 17 Rüdersdorfer Straße 71. Fel. Amt Königstadt 3040 u. 3091

ges gesch unüber-troffene Qualität, größtes Format la Cade Marko Diamant sowie sämtliche anderen Breun-materialien.

materialion.
Von 5 Zir. ab billigere Preise.
Handwagen stehen meinen worten
Abnehmern gratis zur Verfügung.
Senstags von 8—10 Uhr geöffnet.

kaufen Sie von Kavalieren wenig getragene sowie im Versatz gewesene Jackettanzüge, Rockanzüge, Paletots, größtenteils auf Seide gearbeitet, von 9-18 M. Ferner Gelegenheitskäufe in neuer Maßgarderobe enorm billig. Riesen-Posten Kleider, Kostüme, Mäntel, auf Seide gearbeitet, früher bis 150, jetzt 20-35 M. Extra-Angebot in Lombard gewesener Teppiche, Gardinen, Portieren, Betten, Wäsche sowie Uhren und Goldwaren zu enorm billigen Preisen. - Vorwärtsleser erhalten 10% extra.

Nur 2. Etage

Sozialdemokratischer Wahlverein Neukölln.

Um 18. Juni verftarb unfer

Richard Pelz (Weifeftraße 58. 21. Begirf),

Chre feinem Unbenfen! Die Beerdigung findet am Sonntag, ben 22. Juni, nach-nittags 2 Ubr, von der Leichen-talle bes Keufdüner Gemeinderiebhofes, Maviendorfer Weg aus

Der Borftanb.

Sozialdemokratischer Wahlverein Trentow-Baumschulenweg.

237/11

Den Mitgliedern gur Rachricht, bag unfer Genoffe, ber Maurer Rudolf Haase

Menitr. 40, am 18. b. Mis. ber-

Sie Beerdigung findet am Sommabend, den 21. Juni, nach-nittags 3½, Uhr, von der Leichen-alle des Gemeinde - Friedhofes n Rentolin, Marienderfer Weg, mis ftatt.

Rege Beteiligung erwartet 02/9 Der Borftanb.

Transportarheiter - Verhand. Bezirksverwaltung Groß-Berlin. Madruf.

Den Mitgliebern gur Machricht tag unfer Rollege, ber Arbeiter Hermann Komitsch im 15. Juniim Altervon 23 Jahren

perstorben ift. Chre feinem Anbenten! Die Bezirksverwaltung Deutscher Holzarbeiterverband. Roblitelle Berlin.

Reufolln, Bring-Sandjerg-Str. 20, im Aller von 44 Jahren ge-

Chre feinem Anbenten!

Die Beerdigung findet am Sountag, ben 22. Juni, nach-mittags 11/3 Uhr, von der Sulle bes Kentöllner Gemeinde-Fried-

ofes am Marienborfer Beg ans

Deutscher Metallarheiter-Verhand

Verwaltungsstelle Berlin.

Den Rollegen gur Radvicht, bag unfer Miglieb, ber Schleifer

Gustav Bohm

Chre feinem Alnbenten !

Bir Berrbigung findet am Connabend, den 21. Juni, mad-mittags 1 Uhr, von der Leidjen-halle des Genegarelb-Strafboles, Warienborjer Beg, aus statt.

Dankjagung.

Wilhelm Schönradt

agen wir allen Bermandlen und Be-lannten, den Rollegen der Firma Gebe. Krüger u. Co. U.-G., dem Jentral-verbandsborstand und den Kollegen

Berbanbes ber Majdiniften und er fowie bem Sogialbemotrati-

eiger soibte bem Sogiante unseren gen Bablicerein bon Köpenic unseren erzlichsten Dank.

Franz Schönradt u. Frau

Die Ortsverwaltung.

Rege Beteiligung etmartet

Rentölln, Allerstraße 47, 16. b. Mis. an Schlaganfall

torben ift.

Statt.

84/18

Bur bie nielen Beweile berglicher Teilnahme bei ber Beerbigung unferes lieben Gobnes und Brubers, bes lieben Gobnes und Brubers, des Schrifflebers Karl Müller, fagen Den Mitgliebern gur Rodricht, bag unfer Rollege, ber Röbel-polierer wir allen baran Beteiligten, inebe-fondere ben Genoffen bee Babibereins Max Greif

Die Ortsverwaltung.

innigften Dant. Christian Müller nebh Fron und Rinbern.

Tantfagung.

für ben 2. Reichstagswahlfreis, unfern

Jür die nielen Bemeile herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kronz-ipenden dei der Beerdigung meiner lieben Frau sage ich allen Bermandten, Besannten und Kollegen sowie den Genosimmen und Genossen bes 20. Be-zirls Beutölln meinen innigsten Dant. Karl Tscharntke.

Dantfagung.

Bur bie vielen Bemeife berglicher Leilnahme bei ber Beerbigung meiner inniggeliebten Gattin, Mutter, Tochter und Schmeiter

Anna Schwerdtner geb. Arlt

jagen wir allen Bermandten, Freunden und Befannten, insbefondere den Kollegen der Zilefenteger - Firma Belchow fowie dem "Sparverein Belchnachtsfrende" unferen berg-lichten Dant.

Der trauernbe Gatte

Unsahl, en vert. Hars, von 2000 M. an. 10 H. Tour elettr. Bahn. Linis 184. Hohenschaufen, Hauptikr. 17, H. pt. für bie vielen Kransipenden und rege Teilnohme bei bem Begrabnis unferes lieben Salers, bes Reftau-

str. 372 Destinant furters





Staubmäntel 25.- Ponnt 78.-Kostüme 36.- soont 145.-Seidenjackett 33.- " 145.-Tüllmäntel 38.- ** 165.-Kleider ... u., u., 34. - sonal 153.-Röcke 1-, 130, 12.- Popul 36.

Alle Grössen vorrätig.

Sonntag 8-10 geoffnet.

In der schönste Ausslugsort? Wandersarten ban fiels vorrang Buchandlung Borwarts Seerftrage beim Alten Freund.

zur Teintpflege: - Dose 60 Pf.

-Kinder-Puder =-enicet-Hautcreme Beste, von ersten Aerzten emplohlene Wund- und Kühlsalbe. Zur Kinder-u. Schönheitspflege.—(90 Pr.)
beseitigt Hautgeruch und nur den übermäßigen beseitigt Hautgeruch und nur den übermäßigen Schweiß, also kein "Schweißvertreibungsmittel".

Rheumasa

Schweiß, also kein Schweißvertreibungsmittel".
Grees Dose Ta Pt. (Apotheken und Drogerien). "Lenicet-Fabrik

Berlin-Charlottenburg 4.

Jedes Wort 10 Pfennig.

Das feitigedruckte Wort 20 Pfg. (zulässig 2feitigedruckte Worte). Stellengesische und Schlafstellen-Anzelgen 5 Pfg.; das erste Wort (feitigedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Kleine Anzeigen

ANZEIGEN

für die nächste Nummer werden in den Annahme-stellen für Berlin bis I Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Hangt-Expedition, Lindenstrasse 69, bis 5 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Teppicie . farbfeblerhafte, ipoli-lig, Gorbinen, Bortieren, Glebn-den, halben Breib. Borwartsleiern. Prozent Erfrarabatt, Tebpic.

Borjahrige eigganteherrenangige no Taletots and femfien Raghoffer 0—10 Mart, Hofen 6—14 Mart. terfandbans Germania, Unter ben inhan 21.

Teopiede ! (jedierbane) in allen Größen, fait für die Gälfie des Berres Teopiediager Orann. Sadeichet Markt 4. Babnbot Börie. (Leier des Bormaris erbalten 5 Grogent Andan.) Sommags geöffnet:

Bettenftanb 70, im Reller.

Garbinen! Steppbeden! Borrieren Schedent autergewöhnlich billig verodristefer b Grozent Rabati nat Garbinenbaus Britun, Sade-Bigeft 4. (Bahnhof Borfe).

Pfanbleihbaus Sermanmlan 6. potibiliger Bettenverfauf, Boldertauf, Garbinenverfauf, Tebpichnismahl herrengarberobe. Conntage.

Monareanglige, Baletots, großel aget, jebe figur, fauft man am Lighten beim Fachmann; jebe enderung nach Sunich in eigener berfftatt. 5 Bregent billiger für orwärtsieier. Fürftanzeit, Schneider-eister, Rosentbalerstrage 10.

Betamabel Bellmanns perbefferte mburter-Mafchine gefestich geichunt pie hofemeber - Tamburter - Maichinen, alleiniger Fabrifant Bell-menn, Gollnowittage 26, bei Tell-zahlung fulantelte Bedingungen.

Pjaudicihhans , Bilmersborf, Bingulafirahedi Spottbiliger Detten-verant , Baldevertant , Gardinen-verlant , Teoridpertant , Decren-garderobe, Goldjadjen. Somitags 6158*

Gelb! Gelb! Charen Gie, menn Geth! Gelbi Sparen Sie, mein Sie im Leihaus, Rojenthaler Zor', Amienfrage 2004, Che Molenthaler-finche faufen. Anglage 9,—, Ullter, Baletois 5,—, Gilbernfren 3,—, gel-bene Samenuben 8,—, Goldwaren, Betten, Bölche, Garbinen, Frei-ichminger, Juhrrader. Alles enorm

detten Balde, Garbinen, greichten Balde, Garbinet, Alles enorm billig, Sonntags geöffnet. 6672°
Derten! Stadytvolle Betten, rojarote Jaleits 6,751 9,751 Brautsbetten 15,75, 18,76, Daurenbetten 75, 15,75, 18,76. Daurenbetter D. 29,50. Brachtvolle Aussteuer Sepoide. Bortleren. Gar-Erichbeden, Stores, Eng. Stetten. Schmudlachen. Baletois. Ungüge (bottbillig! Pfanbleihe Baul Rruger, entbillig ! plan. entmentirehe 47. Geichultsaufgabe: inatibillig

Rinberwagen, Geichaftsaufgabe Klappwagen, Kinderbetten ipotibillig. Kotibuferdamm 90. †35*

Wittelbache Rebiobrerforte, Gan Bi (Serfin), reichend von Neuftreits die Torgan, von Stendal die KottMonatoangüge und Sommer-paleioth von 5 Marf sovie Hofen von 1,50, Gebrodangüge von 12,00. Frads von 2,50, sowie ibt forvulente Jiguren. Beue Garberobe zu flannenk billigen Broilen, aus Banbleiben ver-jallene Spichen kusti man am billigüen bet Nan. Kulochtrake 14.

billig. Garbinen, Steppbeden bieelt Babpit. Mauerbott, Grone Franterter Strage 9, parterre. "Bormaris".

Monare Garberoben Sand perfauft spottbillig erstiflassige menig ge-tragene Entawas mit Weste und ge-firetter Hole. Zackettanzüge, Gebrod-anzüge, Smotinganzüge, Frackanzüge, Sommerpaletois, deinlietber, auch Bauchanzüge. Prinzenstraße 28. 1 (Addaus Altterstraße). 70868*

Echonhanier Maee 114 thnhof). Blandleibbaus. Grog erlins ipotibilligfte Ginfaufsquelle aderianzüge, Sommerpa etots, donatsgarberobe, Grachteppice, ettenverlauf, Godwarenlager, alchenubren, Banduhren, Bilber-erfauf, Gardinenlager, Portierenger, Steppdedenlager, Aussieuer.

Große Dimanbeden 4,85, bunt-Grosse Livenbederis 4,00, bard-rijd, doppelleitig 5,85, Brims Plüfd 7.5, Dimanrüdivände, reidgeltid I. Extrapreis, Leppidhaus Emi göore, Oranienstrahe 158, 7298*

Kinderwagen, Leitzahlung, Woche 1.— Klappwagen I Riefenanswahl i [pottbillig, Weifels Rach], Mar[chauer-trage So.

"Rlavpwagen", Kinderwagen Zeilzahlung 0,50 möchentlich. Meilels, Andreasitrake 4. 7476.

Monatsgarberabe, pottbiling, graße Gelbersparnis. Commercialiteis 6,30 an, Jadettanguge, Gebrodgroße Ausmabl. — Golbiachen, Opernglöfer, Rur Bringen-Gjandethe, Bringenftrage 34, eine Treppe, neben Bringenftrage 34, eine Treppe, neben Baugaum Bertbeim, fleiner Eingang. Behreib verafite. 5899.

Saugnum Beribeim, Neiner Eingang, Jahraeld vergite.

Es lohnt nur bei Mag Weit,
As, Eroje Jeanflurtertraße 88, all-befannte Huma, gir kuren. Man wird reell und billig bedient.

Benig getragene, teilweise auf Geibe, von Kovalieren nur kurze Jeit getragene Jaderlanzüge, Rod-anzuge. Gebrodanzüge, Fradenzüge, Sundinganzüge, Balktots. Müner, Smofinganguge, Baletots, Miter, werden zu billigken Breifen verfauft. Die eleganteften Sachen find auch leitweise febr dillig zu baben. 88, Große Franklurterinage 88. Bitte im eigenen Intoeffe auf die fierna zu achten, 2 große Fenfier. 104/12* Monareanzuge, Commerpaletots, Gebrodanzuge, Fradanzuge, Snieling, anzuge, Solen footbillig, Rojen-tbalerstrage 48, eine Treppe.

Rinbermagen verlauft gang-bammer, Budierftrage 19, vorn IV. Eine Masmand, 5 Telle, billig gu erlaufen. Roppenitrage 82, Bogel. Monatogarberabe, flaunend billig Meinmann, Rojenthalerstraße 29, fein

Wenig getragene Angüge, Bale-es, Gelelichaftbangüge, auch leih-eife, elegante Damenkleiber (pott-Beig, Bilmereborferftrage 125,

1 tints.

Tamenhemben mit gestichter Palfe.
1,15., Herrenkemben felb., Vormalsmölche, Arbeiterhemben, sowie elegante Reifenufter bis zur Hilfte bes
Herres. Wächelabrit Salomonsky. Dirdfenftrage 21, Meganderplat.

Geschäftsverkäufe.

Gemufe., Rolonialmaren-Geidatt. Rolle, billige Miete, altershalber billig perlaufen Mauteuffelftrage 36. +19

Reitauration, 20 Tommen mount-lich Ausschauf, vertäustich. Zu er-fragen "Bormarts"-Spedition, Müller-trage Isa. †106

Gut gebendes Oblis und Gemüle-geschäft mit Rolle, holz und Koblen, billig zu verfaufen wegen Krantbelt der Frau Geodowieckstrage 12, Röhe Dangigerftraße.

Möbet obne Geldt Bei fleiner Angabinng geben Birtibalten und einzelne Stude auf Kredit unter außeriter Greidnotterung, auch Waren aller Art. Der gange Diem faut bei und. Kretichmann u. Co., Robben-frage 4. (Schlefticher Babnhol.)

Dreihunbers Betiftellen, Matragen 12.— Ropimoben, Rusiempinot, Bafchiolletten, Spiegelipinbe 10.— Tijche 8.— Zojarijche 7.50 am irlim Reize Möbel jehr blüg, Möbel [peicher Pringenfrahe 71, Stargardt u Zubeil. 66531*

Titchlerweister gibt Liobel auf Teilzahlung bei bellebiger Anzablung zum Kessenzeis. Seits Gelegendeits-fünfe in gebrauchten und zuräch gelegten Röbeln, auch auf Zeil-zahlung. Rachweis von Kunden wird gut bouvetert. Offerten Post-amt 90 "Bostlagerfacte 44"
Reine englische Kushdammuirischaft fest billig bei Glas. Volenthaler.

eite billig bei Glas, Nofembalet-itraze di, vorn III. 1987*
Diebel! Ich brantleute günütigü Gelegenbeit, fich Mäbel anzulcaffen Mit fiemder Anzoblung gebe ichon Stude und kache. En jedem Stad deutsicher Breis. Uedervorteilung daber ausgeichloffen. Bet Krantbeits-fallen und Arbeitslofigfeit anerfannt größte Radfict. Möbelgeichaft M. größte Rādhat. Möbelgeichätt M. Goldfand, Josepherstraße 38, Ede Gneilensustraße. 2901R*

Wödel-Tellgahlung lielert Wefing. Dredemerlenge 124, am Kottholartor. Sui Kredit und den. Stude und Küne, Muzahlung von 16 Mart an. Beamien ohne Angahlung Wefere auch auswärts. Borzeiger diese erhält 5 W. gutgeschrieben. Sonntogs 8—10 geöffnet.

geöffnet. P266**
Wuschelsbind 22,—, 26.— Warf,
Bettstellen, Matrahen 20,—, 25,— W.,
Auszugriff 12,— Warf, Kohrstafte 2,50 Marf, Editaffota 31,—, 12,—, 45,— Marf, hunte Kühe 25,— Warf, und, aufgezogen, in Karion 2.60 M. Laben. 104/17 Spiegeipindoen, Spiegei 12,— Mark. Machanblung Bormaris, Linden- Klappsportwagen, Gaszwelloch- Romplette Ginrichtungen breiswert. traße 69. Laben. Tocher. Ramrath, Grüner Weg &. Höfer, Presdenerstraße 107. 758A.

ftrage (Morigolag) 58, Fabrifgebünde, liefert als Spezialitäts Gine und Zweizimmer Ginrichtungen. Größte Auswahl. 9 Gtagen in 2 Jahrif-gebäuben Lungen. lielert als Spezialität: Eine und Investimmer-Einstätungen. Gebätte Auswahl. 9 Eingen in 2 Jahrift gebäuden Billigite Ereite. Ein Jimmer und Kade 28a. 285. 407. 475. 496. 587. 574. 609. 651. 518 1000. Zweit Zimmer und Kade 445, 536. 640. 650. 755. 580. 1005. 755. 580. 1005. 755. 580. 1005. 755. 580. 1005. 755. 1005.

zahiung von 15 Marf an. Einzelne Röbelfinde Anzahlung von 5 Aust an. Woberne Schlafzimmer, Speife-zimmer, Herrensimmer, In bunten Klichen rielengrohe Alaswali. Liefere aus von geständerte Absablung beit und Arbeitslesigseit. Borzeiger diese Inserat erbalt beim Kauf 5 Mars gutgeschrieden. Somtags 8—10 gedfines. 78912*

Rotbraunes Echlaffofa 26,00, mie neu, Gancelfola 49.00, umgugshalber. Chauffeetrage 74 I. Schafer. 103/15 Biefin! billiges Ungebot! Gidenes

Wobet Benner, 1. Gefcit: Drumentrage , am fofentbaler glag. 2. Gefchilt: Rullerbrage 174, Ode Fenntrage. Rachtebende Wohnings-Remnitage. Rachtedende Wohmingseinrichtungen auf Arebit zu Rossenpressen: Sinde und Arebit zu Rossenden 18.—, 1 Vertifo 28.—,
4 Stüde 15.—, 1 Spiegel 14.—,
1 Küche 65.—, zusammen 230 Mart.
Angabung 28 KM. Bochenrate 250.
Sinde und Rüche Kr. II: 1 Schrant
45.—, 1 Vertifo 45.—, 2 Muchelbeutstellen 60.—, 1 Ansgiehtlich 22.—,
4 Kuzisenichtle 26.—, 1 Spiegelibind
27.—, 1 Energel 21.—, 1 Soci 70.—,
1 serbige Rüche 85.—, kusammen
400 Mt. Angachung 40 Mt. Bochenvate 4 Mart. Herner Bochnzimmer,
Schlafzimmer, Speliezimmer, Servenzimmer in großer Andmadt. Küchen
in allen Farben und Mustern. Sonntags geöffnet von 8.—10 Uhr. [7608*

Musikinstrumente.

Blider.

Bilber, Gie taufen Bilber nirgenba billiger ale bireft gabrit bei Buber-Bogban, Beinmeilteiftrage 2. 2248R Bilder, billighe Bezugsquelle, foste Breite für Gintahmungen Geobe Frankfürterftiche ba. 786*

Fahrräder.

Geftffaffige Jahrraber, Monats. rare 10 Mart. Louis Barth, Brüden itrage 10a, L. Etage. 7892*

Rund-um Berfin-Raber und Bneuwind im Berinsstoer und heels meif an erfannt erstillafig, preismert und elegant. Kiefenausmahl, kulante Bedingungen. Zahlungnahme ältere Rider. Reue Spezialiöder, Robersgarantie, mit Kneumalif 85,00.
Lönngrapdenstat, Kur Beinmeliterkrahe L. Chauffektrahe 92, Grahe Franklurterfrahe 144, Reufsün, Hrungraphen 5, Dergitrahe 1860.

Brennaborrab, neuerhalten, 25,00

Schreiber, Weberfte, 42. 103/5 Gehreiber , Gelegenbeitstäufe, Leibhaus Rofenthaler Sor, Linien-ftruhe 203/4, Ede Rofenthalerfrenhe.

valldenfiraje 10. Bilheimsbarener-fraje 73 (Effans Turmftraje). Borwärtsleier finf Brozent Jadatt. Herrenfahrrad . neu ethalien, umblindedaiber billig. Schmer, Teltowerstraße 8. 1230b

herrenfahrred verlauft Grahmannitraße 36.

Kaufgesuche.

Golbichmelge fauft Bilber, Blatinabfälle, Jaungebiffe, Quedilber, Stanmol, alle Metalle, bochtgablend Bitwe Marle Rieber, Rur Ropenider. Strake 157.

Plarinabfälle, Gramm 5.70, Alli-gold, Ellber, Zabngebifis, Stanmal, Cuedfülber tanit höchtigablend Elümel, Schmeigerei, Augustütraye 19 III. +3* Blarmabfalle, alte Golbiachen Brudgeid, Luber, Gebiffe, alls Ubren, Lebrgeid, Goddmatten, Cwedilber, Stanniol fowie famtliche Golds, Silbers, platindaltigen Rüdkände fault Grod, Edelmetallichmeize, Derlin,

fault Grob, Comments Interped Mority. Sobemdernrage 29. Telephon Mority. 5808* Jahngebiffe, Golbladen, Siber-achen, Glatimabiale, familiche Metalle Schitzaglend. Samelserei Chriftionet Köpenisterfirage 20 a (gegenüber Kanzenfelbraye).

Mirmerall, Stupler, Welling, Sino, Blet . Simmiol uter, höchtrablend.

Babngebille, Babn bis 1,30, Blatingange b. 75. Golbiachen, Silberiachen, Stehrgold, Goldwalten, Duedfüber, Stanniolpapier, Jinn 3.80, Aubier 1,30, alle "Melalle" höchstablend, Ebelmetall (Einlaufsburean Heber,

Zahngebiffe, John bis latinabjalle, Goldanfens, Tieveri. Bianino, hobes, trenziaitia, 110,— anliend "Geldanfant, hodgi-7588" (Lellandiung.) Jamber, Luruntrahe & frahe 139/140.

Unterricht.

Buto Bachichule (Ingenieur Scha piro), fiantlich fongefronlert, mit großer Reparchut-Werfftätte, Bestin-Bilmerobort, Bertinerstraße 16. Imerabori abendince 100 Wort.

Unrerricht in ber engischen Sprache. Für Anfänger und Fortgeschrittene, einzeln ober im Firtel, wird englischer Unterricht erreilt. Hach werben lieberiegungen mageferfigt. G. Swienus tiebtnecht Ebarlottenburg. Stuttgarterplag 9 Gartenbaus III.

Verschiedenes.

3ch erfidre, bag derr B. Schmeit, Beutolln, Gulboftrage 41, die Erbichaftsangelegenheit in einmandblreier und teiner die Miterben benantrigund feiner Die Miterben genben Beile erlebigt bat. genden weine etwogt gat. Die For-würfe und icharfen Ansbrück de-dauere ich gebraucht zu daben und nehme dieielben zurück. Ihn Schurzig, Wrangelftraße 80. 104/11

Barentanwait Maller, Gittamer.

Sochfibeleihenb. 245)10*

Vermietungen.

Zimmer.

Moblierted Jimmer, Seren. 11,00, Etingenstraße 107, bern IV, Sinter. Sanber möbliertes Jimmer sofort ober später. Fredrich, Rheinsberger. ftrage 23.

Schlafstellen.

Schlafftelle für Mabden Beiben-ica 6. Bitme Weigner. +46 Mobilerte Ediaffelle, m

Beffere Schlaftelle, ein Detr. Thöldtau, Friedenftruße 101, Dof 8 Treppen. Beim Friedrichsbalm. †15

Arbeitsmarkt.

Stellengesuche.

Sanblungagebille, 20 Sahre nit, mit allen Kontorarbeiten, indbesondere Korreipondenz, Kaffes, Louis und Berficherungsweien burchaus beriraut, bilanzicher in der dopdellen Buchführung, duch Stellung, eventuell auch dei Krantenfasse. Gefällige Offerien unter Z. 2 an die Laupt-expedition des "Bormärts" erdeen.

Stellenangebote.

Aunisschmied verlangt Deinrus. Tempelhof, Ringhabnftruhe 42 1.006 Berantwortlicher Redafteur: Albert Wache, Berlin. Für den Inferaienteil berantm.: Th. Glade, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarts Buchbruderei u. Berlagsanftalt Bauf Binger u. Co., Berlin SW.

Bezirks-Beilage des "Vorwärts" für Norden-Often.

Partei-Hngelegenheiten.

Dritter Bahlfreis. Morgen Sonntag, den 22. Juni: Familien-aussiug nach hirschaften. Kaffeelochen. Spiele für Kinder und Erwachsene. Zum Schluß: Gemeinsamer Marsch nach Friedrichs-hagen zum Bahnhof. — Treffpunkt von mittags 1 lihr ab im Lotal "Aussichtskurm" in Lirschgarten.

Der Bilbungsausiduß. Rege Beteiligung erwartet

Bierter Bahlfreis. Im Kreise fibt ein gewisses Grabjanger-quartett die Prozie, nach dem Tode eines Mitgliedes bei den hinter-bliebenen vorzuiprechen. Um nicht übervorteilt zu werden, ersuchen wir unsere Mitglieder, sich wegen eines Grabgesanges an die Be-zirks- oder Abteilungsführer zu wenden. Der Borstand.

Mahleborf (Dfibahn). Sonntag, ben 22. Juni, fruh 7 Uhr: Flugblattberbreitung von ben befannten Stellen aus.

hoben-Schönhaufen. heute Sonnabend, 71/3 11fr: Bichtige Flugblattverbreitung von ben Begirtslotalen aus.

Bengig und Umgegend. hente Sonnabend, ben 21. Juni, abends 81/2 Uhr, im Restaurant B. Rasemann: Kombinierte Bersammlung ber Parteigenossen und Mitglieder der freien Bereine. Tagesordnung: "Bas nun?" Referent: Stadtberordneter R. Groger.

Spandau. Das für ben 22. Juni vom Bilbungsausichuf pro-jeftierte Balbfest muß umftanbehalber auf ben 13. Juli verlegt werden. Die Parteis und Gewertichaftsgenoffen wollen bies bei ihren Beranftaltungen berudfichtigen und fur bas Balbfeft eine recht rege Propaganda betreiben.

Berliner Nachrichten.

Jubilaumsplat und Jubilaumsbrude.

Einen Jubilaumsplat und eine Jubilaumsbrude foll Berlin erhalten. Es ift in Ausficht genommen, ben Begelplat, der nach einer Beidilugiaifjung der ftabtifden Behörden einen Halbrundbau mit Beziehung zu den Reubauten der Universität erhalten foll, Jubilaumsplat ju benennen. Die Jubilaumsbrude foll den Spreearm überbruden und einen Bugang gu dem Reuen Museum bilden. Die gesamte Anlage bildet ein einheitliches Ganges und ift fürzlich von den städtischen Beborben beichloffen worben.

Der Wafferftand ber Grunewalbfeen fintt weiter.

Unaufhaltiam ift ber Bafferftand ber Grunewaldfeen in ben letten Jahren gefunten. Wenn nicht andere Dagnahmen getroffen werben, die bas anscheinend dauernbe Sinfen ber Seen berhindern, bann tann man beute icon mit ungefährer Sicherheit berechnen, wann der lette Tropfen Baffer aus ben Seen verschwunden fein wird. Gine Banberung durch ben Grunewald ift heute fein Bergnugen mehr. Staub, Bengin, Stullenpapier, niedergetretener Balbboben, abgepfliidte und bann fortgeworfene Bflangen aller Art, abfterbenbe, frante Riefern, berborrte Sträucher, burre Eichen und andere Baume verleiden dem Naturfreund den Aufenthalt. Der Grunewald gewährt heute das Bild eines Waldes, wie er nicht fein foll. Benn man Bergleiche zieht mit anderen Balbern, 3. B. ber Bernauer Forft, bem Jagdrevier bei Buhlsdorf-Birfenwerber, ober ber Schönwalder Forft, ber graft. Rebernschen Forft bei Banblit u. a., dann fallen diefe nicht zugunften bes Grunewaldes aus.

Selbfigeber gibt Darleben!

Unter ber Rubrit Gelbmarft findet man tagtaglich in ber burgerlichen Breffe eine Reife bon Angeboten mit folgendem gleichlautenden Inhalt:

Gelbftgeber gibt Darleben, auch ohne Burgichaft. Dff. u. . . .

Bei bem Gros ber Leier wird bamit ber Anichein erwedt, als ob ber Inferent Gelbftgeber fei und beshalb laufen auf folde Ungeigen hunderte bon Gefuchen ein. Bie Die Cache aber in Birflich. feit bestellt ift, moge man aus folgenbem Borfall erfeben. Gin junger verheirateter Mann, der infolge Familienzuwachfes ein fleines Darleben von 150 DR. benötigte, trat auf eine Angeige bin mit bem "Geldgeber" in Berbindung. Sier mußte er vor allem 2,70 MR. Gebühren bezahlen, wofür ihm folgende Quittung ausgehandigt

Bon . . . habe ich beute DR. 2.70 für meine Dube-waltung, Schreibgebühren. Borti ufm. gemäß § 652 bes burgerlichen Geiegbuches inicht aber Informationsloften ufm. gen Baufchalfumme) für bas Inftitut erhalten, worüber hiermit quittiert wirb

Der fragliche junge Mann erhielt bierauf ben Beideib, bag er in etwa 5 Tagen gegen 6 Brog. Binfen ben gewfinschien Betrag regte, erfahren wir folgende Gingelheiten: erhalten werbe, auch wurde ibm ausbrudlich bemerft, bag ibm feine weiteren Roften entftunden. Richt gering war baber fein Erftaunen, als er nach einigen Tagen eine Bufchrift erhielt, aus ber er erft eriah, daß er lediglich mit einem Agenten eines Darlebensinftituts verhandelt hatte. Er erfuhr bann u. a. weiter folgendes :

"Der Bindfuß wird nach bem jeweitigen Reichebantbistont feftgefest und fiellt fich gurgeit auf 6% Binfen p. a., ferner 2% Mbichlufprobifion . . . Gofern ein erhebliches Rifito vorliegt, liegt es im Ermeffen ber Firma, einen erhöhten Binsfat begin, eine wefentlich höhere Abichlufprobifion ju forbern. Gs liegt beren Algeptierung auch im Intereffe ber meiften Gelbfucher, Die lieber etwas mehr Binjen gabien und durch Erhalt bes Darlebens geholfen werben, anfiatt gar nichts zu erhalten und noch obendrein erhebliche Roften gehabt ju haben."

Beiter wird ber Gelbiuchende aufgeforbert, DR. 6,80 an die Birma einzufenden und folgenben Revere mitgufchiden:

Unterzeichneter wünscht einen Barfrebit bon Matt 150.

3d ertlare hiermit ausbriidlich, bag ich mich nicht in bauernber Rotlage befinde, noch gurgeit in Rotlage ftebe, noch ben gewünschten Rrebit gum taglichen Lebensunterhalt vermenden will, fondern ber 3med lediglich ein privatimer begin, geichaftlicher fein foll. Bur eingubolende Auslunft, fowie für Bearbeitung und Brufung meines Befuches, Mühewaltung, Zeitverluft, Regiefoften, Schreibmaterial ufm. feitens ber bon mir beauftragten Rirma . . . (folgt Rame) bewillige ich einen Baufchals betrag bon

Mari 6,85 . Gine Buruderftattung biefes Untoftenbetrages Andet nicht fiatt. . . .

Beldfuchende irgendwelche Rechte batte. Die verflaufulierten Bebingungen find fo unflar gehalten, daß baraus feine Unipruche bergeleitet werden tonnen. Augerdem find fie wohl nicht ohne Abficht auf die Rudfeite bes Scheines aufgebrudt, ben ber Belbfuchenbe wieder gurudienben muß. Die gange Sache ift ohne Zweifel ein großer Schwindel, benn fonft hatte ber Schein, ber eingefandt werden foll, icon bei bem Bermittler unterfcrieben werben tonnen, aber man brauchte boch einen Borwand, um zweimal zu melfen. Bie febr bas fragliche Inftitut bie Deffentlichfeit icheut, geht gang nebenbei aus bem besonders hervorgehobenen Bermert herbor, daß die Korreiponbeng nicht auf Boftfarten geschrieben werben burfe, weil Boftfarten nicht gut zu registrieren feien. Das ift felbsiverstänblich nicht richtig, fonbern man ift nur bemußt, die Aufmertfamteit ber Boftbeborbe nicht auf bie wahrscheinlich nicht febr ichmeichelhaften Reffamationsidreiben gu wenden.

Benn man bebenft, bag auf folde "Gelbftgeber"-Inferate fic immer Sunberte bon Gelbjuchenben melben und wenn man ferner bedentt, daß diefes Injerieren gang fustematifch in allen Stabten, befonders in ber Generalanzeigerpreffe betrieben wird, bann fann man fich einen Begriff babon machen, welch ein einträgliches Gefcaft bie gange Sache ift. Es foll gar nicht geleugnet werben, bag bier und bort auch einmal gegen Sicherheit ein Betrag ausgelieben wird, aber bas wird nur der allergeringfte Progentfat fein. Die allermeiften befommen mitgeteilt, bag man nach ben eingezogenen Erfundigungen leiber nicht in ber Lage fei, ein Darleben gu ge-Der Gelbsuchenbe hat bas Rachfeben, benn er ift mahrideinlich fein lettes Gelb los geworben, bas er irgendwie aufgebracht hatte, in ber ficheren hoffnung, ein Darleben gu erhalten.

Rach bem bier geichilberten Schema arbeiten eine gange Reihe bon Inftituten. Es ift baber allen in abnlicher Beife Geichabigten bringend gu raten, Angeige gu erstatten, bamit benen, bie bie Rotlage Gelbsuchenber ausbeuten wollen, bas handwert gelegt wird.

Bwedverband und Ristus.

Die mündlichen Berhandlungen zwischen dem Staate und dem Zwedverbande über den Anfauf bon Balbflachen find wieder aufgenommen worden. Gie find durchaus vertraulicher Natur. Nachdem jedoch von anderer Seite Mitteilungen über ihren Inhalt berbreitet worden find, ftellen wir fest, daß bisher über ben wichtigften Buntt, nämlich die Preisfrage, in welcher die Meinungen befanntlich in weitestem Dage auseinandergeben, überhaupt noch nicht gesprochen worden ist und daß auch in den übrigen Bunkten eine Berhandlung entweder bisher noch nicht stattgefunden oder sich nur auf eine unverbindliche Darlegung der beiderfeitigen Standpuntte er-

Gine Liebestragobie

fpielte fich in ber Racht au Freitag im Baufe Leibnigftr. 69 in Charlottenburg ab. Dort berjuchte ber 28 Jahre alte Bahnarbeiter Bilhelm Benge aus ber Raifer-Friedrich-Strafe feine Braut, bas 19 Jahre alte Dienstmadden Bertha Richter, zu erstechen. Rachbem er auch noch auf Die Dienftherrichaft mehrere Revolverichuffe abgegeben hatte, die gludlicherweise ihr Biel berfehlten, ergriff ber Attentater Die glucht und totete fich ichlieflich durch eine Rugel in die rechte Schlafe. Ueber ben aufregenden nachtlichen Borgang erhalten wir folgenben Bericht:

Der Bahnarbeiter Benge unterhielt feit langerer Beit mit bem Dienstmaden Bertha Richter ein Liebesverhaltnis, 218 bie lettere bon B. nichts mehr wiffen wollte, verfolgte er bas Dabden auf Schritt und Tritt. Alle feine Bemühungen, mit bem Dabchen wieder ben alten Berfehr angufnüpfen, blieben erfolglos und fo befchlog er, an biefem Rache zu nehmen. In ber letten Racht führte er feinen Blan aus. Er folich fich in bas Saus, gertrummerte bie Scheibe bes im Barterre belegenen Schlafzimmers bes Dabdens und ftieg in biefes ein. hier fiel er über bie Richter ber und berfehte ihr gahlreiche Stiche mit einem Meffer. Auf Die Silferufe bes Mabchens, die in die herrichaftliche Wohnung fluchtete, brang Benge follieglich auch in bie lettere burch ein Soffenfter und gab mehrere Revolverschuffe ab. Dann ergriff er bie Flucht. Er lief ben Bahndamm entlang, hinter fich eine größere Berfolgerichar. 218 er gar feinen anderen Ausweg mehr fah, richtete er die Schuftwaffe gegen fich und jagte fich eine Rugel in Die rechte Schlafe. Der Job trat auf ber Stelle ein. Geine Beiche wurde nach bem Schaubaufe gebracht, bem Madden wurde argifliche Bilfe in ber Unfallftation in ber Raifer-Friedrich-Strafe guteil. Ihre Berlegungen find nicht lebensgefährlich.

Mus Giferiucht.

Eine blutige Eifersuchtstragobie fpielte fich geftern nachmittag an der Ede ber Rarl. und Albrechtftrage ab. Dort feuerge eine Frau bor ben Mugen ber gablreichen Baffanten vier Schuffe auf ein Fraulein ab und verlette es fo fcmer, daß an ihrem Luffommen gezweifelt wird. Ueber bas Drama, bas großes Auffegen er-

Im Bureau ber A. E. G. am Friedrich-Rarl-Ufer ift fest viergehn Jahren die jest 33 Jahre alte Tochter Gertrud bes Schuhmachermeiftere Grifche aus ber Rothenerftrage 23 als Ropteriftin beidaftigt, ebenfo ihr Bruber, ber bort bie Stellung eines Beidners inne bat. II. a. ift in dem Bureau, wo Fraulein Friiche beicaftigt ift, auch ber Ingenieur Ubo Bolbt aus ber Schonebergerftrage 7a gu Steglig tatig. Rach Schluf der Geschäftszeit pflegten Boldt, Fraulein Grifche und ibr Bruber burch ben Tiergarten nach bem Botsbamer Blat gu geben, wo ber Ingenieur eine Stragenbabn bestieg und nach Saufe fuhr, wahrend Fraulein Frifche gu Bug weiter nach ber Rothenerstraße ging. Benn Boldt bavorfuhr, wintte er noch gum Abichied der Rontoriftin, die mit ihrem Deuber diefen Gruß auch erwiderte. Frau Boldt, die eiferfüchtig auf ihren Manne war, nachdem fie erfahren hatte, bag biefer ihr wiederholt eine unrichtige Beit bes Geschäftsichluffes angegeben hatte, muß diefen harmlofen Abichiedsgruß nun gefeben und baraus gefolgert haben, bag ihr Mann mit Fraulein Frifde ein Liebesberhaltnis unterhalte und fie beiruge. Dies war jedoch nicht ber Fall, benn Fraulein Frifche tam abends ftets punftlich nach haufe und ging auch nur mit Freundinnen aus.

In ber Tifdigeit von 1-3 Uhr mittags fuchen viele Damen und herren ber A. E. G. eine Benfion in ber Oranienburgerftrage auf, um bort gu Mittag gu effen. Go auch Fraulein Brifche und ihr Bruder. Als beide nun gestern mittag furs nach 1 Uhr in Begleitung mehrerer Rollegen und Rolleginnen auf dem Bege dorthin Die Ede ber Albrecht- und Rarlftrage paffierten, fprang plaglich Frau Boldt bis auf eine Entfernung von faum 20 Bentimeter bingu und gab unter bem Rufe, daß fie ihren Mann und ihr Glud geraubt habe, bier Revolverfduffe auf Fraulein Frifche ab, che noch die Begleiter und die anderen Stragenpaffanten fie von ihrem Borbaben abhalten tonnten, Mue Schuffe trafen Die Ungludliche. Rindes Beuer gefangen haben.

hier wird alfo gum gweiten Rale geschröpft, ohne bag ber Bwei brangen ihr in ben Unterleib, einer ging in ben linten Urm und ber vierte ftreifte fie am Balfe. Im gefahrlichften maren bie beiden Schiffe, bie in die Bauchhohle eingedrungen maren. In der Charité, wohin man bas Mabden fofort bradite, fonnten bie Rugeln aber gleich nach ber Aufnahme entfernt werden. Da die Schwerverlette Die Operation gut bestand, ift mohl faum mehr Gefahr vorhanden, bag fie ihr Leben einbugen muß.

Rach diefem Anfchlog entriffen Borübergehende ber fich gang wahnfinnig gebardenden Frau den Revolver und übergaben fie Schubleuten, Die fie nach bem Polizeirevier brachten. Bier mar bie Aitentaterin noch fo maglos aufgeregt, bag fie nicht vernommen werden tonnie. Sie gab nur furz an, daß fie die Tat in finnlofer Giferfucht verübt habe, weil fie ber lleberzeugung fei, bag Fraulein

Frifche fie mit ihrem Manne betruge,

Bu bem Rinder Jubilanmoftanden im Schlofthofe

wird ber "Berliner Bolls-Beitung" aus Lehrerfreifen noch gefdrieben, es fei bor bem Jubilaum an bas Sofmaricallamt bas Gefuch gerichtet worben, fünf Anaben und funf Dabden aus ber Schar ber fingenben Schulfinder in Begleitung ber leitenben Berfonlichfeiten bor bem Raijer als Abordnung ber Siebentaufend borgulaffen. Das hofmaricallamt habe jedoch biefe Anregung furgerhand abgewiesen. Wenn bas mahr ift - und es tann nach Erfahrungen abnlicher Urt eigentlich taum baran gezweifelt werben -, jo hatten bie Beranftalter bes Standdens, Die jest wegen ber ihnen widerfahrenen Behand. lung die gelrantte Jubilaums-Leberwurft fpielen, am beften getan, mudftille zu fein. Die einzig richtige Antwort auf Die Ablehnung bes hofmaricallamts mare bie Abfage bes Standdens gemejen, bann mare wohl ben Stupen um ben Thron ein Licht aufgegangen, bag Bolfsichulfinder benn doch noch feine Rulis find. Gine berartige Radenfteifheit tann man aber bon unferen burgerlichen Batrioten füglich nicht erwarien. Sie wedeln mit bem Schwang, auch wenn auf ihn getreten wirb. Es lag nabe, bag bas Raiferpaar, bas ja felbft mit Rinbern reich gefegnet ift, gu dem Empfinden fam, wie Rinder nun mal am liebften mit bem Magen fühlen. Dit bigantinifder Bewiffenhaftigleit berichtete Golgbodden im "Berliner Lotal-Angeiger", wie die Bagen, die bas Raiferpaar bei ber pruntvollen Gala-Bubilaumeabfütterung im Schlof bedienten, mit Früchten und Ronfett höchsteigenhandig beichentt worben feien. Der Jubilar habe für feinen Bagen fogar noch ein paar Rofen bom Tafelichmud bingugefügt. Dieje Bagen maren freilich Abelsiproffen und feine Broletarierfinber.

Bielleicht geht endlich auch ben Eltern ein Licht auf, die ihre Buftimmung gur Mitwirfung ihrer Rinder an bem Standen im Schlofhofe gegeben haben, baß fie beffer getan batten, ihren Rinbern

bie großen Anftrengungen zu erfparen.

Eine Bieberholung bes Jubilaumsfianbogens mit 1600 Soulfinbern aus bem Berliner Dften und Rordoften foll gum Beften bes Bereins Rinberhort am Sonnabend, ben 28. Juni, und Montag, ben 30. Juni, im Garten der Brauerei Friedrichshain ftattfinden. Es icheint Suftem gu werden, unfere Bolleichullinder ohne Entgelt für Dhrenfchmaufereien herangugieben.

Der Magiftrat hat ben Rettoren ber Gemeinbefdulen, beren Rinber am Jubilaumsstanden beteiligt waren, ein Runbichreiben augeben laffen, in welchem er Lehrern und Rinbern fur bie Dube bantt. Damit foll anscheinend ber ungfinftige Ginbrud, ben bie Behandlung ber Beteiligten im Schloffe hinterlaffen hat, verwifct

Gin Sochftaplergenie.

Dit Reitpeitide und Sporen trat ein geriebener Sotelichwindler auf, über beffen Gaunerftudden in Berlin und berichiebenen Stabten ber Proving wiederholt berichtet murbe. Bie jest aus Raftenburg mitgeteilt wirb, gelang es bort, ben Gamer gu faffen und in bas Gerichtsgefängnis, aus bem er entwichen war, wieber einzuliefern. Rach feiner Flucht aus bem Gefängnis, wo er fich als ein am 13. Geptember 1888 ju Bartniden im Boubernement Sumalfi in Rugland gebfirtigen Lehrer George v. Drogmann ausgegeben hatte, machte er fich mit einem Rempnergefellen, ber am Tage borber aus der Untersuchungshaft entlaffen worden war, auf ben Weg nach Ronigsberg i. Pr., wo fich der Schwindler, ber tatfachlich b. Drogmann beigt, aber nicht Lehrer, fonbern Biri-Schafteinfpettor war, einen Reitangug, eine Jodenmuge, Babenftugen und gelbe Schnuricube mit Sporentoppen taufte. Seinen erften Betrug beging er in einer Ronigsberger Speifemirticaft. Dit faft unglaublicher Leichtigfeit gelang es ibm bier, ben Wirt um bie Soteliduld und bagu noch um einen hundertmartidein gu neppen, Er hatte fich hier als Bauberer und hegenmeifter Bilbemann eingetragen und ben Birt dagu fiberrebet, fich ein neues Bortemonnaie ju taufen und ihm einen Sunbertmarticein gu geben, bamit er ihn in die Borfe bineinftede und diefer fich bier verdoppele. Er übergab bas Bortemonnaie, in bas er anicheinend bas Papiergeld binein-gestedt hatte, bem Wirt und bat ibn, mit ber Deffnung ber Borfe bis ju feiner Rudfehr bon einem Ausgange, ben er ju biefem Smede machen muffe, ju marten. Spater werbe er, ber Birt, anftatt bes inhunbertmartideins, 195 DR. darin finden. Der Biebere wartete auch einige Bett auf die Rüdfebr feines Gaftes, als fich biefer aber nicht mehr feben lief, öffnete er bas Bortemonnaie bennoch, fanb aber flatt bes Gelbes - Bferbebung. Bon Ronigsberg aus manbte fich ber Schwindler nach Berlin, two er in einem Sotel am Babnhof Friedrichftrage fich als Rittergutsbefiger Georg Biemerdt aus Bafelom in Rugland ausgab. Nachdem er bier bret Tage flott gelebt hatte, verichwand er ploglich, ohne feine große Logisschuld zu bezahlen, noch bem Oberfellner, der ihn auf feinen Begen durch Berlin begleitet und mehr als 80 DR. für ihn "ausgelegt" hatte, die Auslagen gurudguerftatten. Bie es icheint, ift ber Sochftapler bon Berlin aus wieder nach Oftpreußen gegangen, wo ihn jest fein Schidfal

Wieber ein Rind verbrannt.

Gin ichweres Brandunglud, bem abermals ein Rind gum Opfer fiel, ereignete fich geftern morgen in ber Mugsburger Strage 15. Dort wohnt im bierten Stod bes Gartenhaufes ber Arbeiter Bubmowsti mit feiner zweiten Grau und vier Rindern, bon benen et bas altefte, ein gehnjähriges Madden, mit in die zweite Che gebracht hat. Geftern morgen 71/2 Uhr wurde bas Dabden bon ber Mutter, nach ber im Reller liegenden Bafchfliche gefchidt ein Baichbrett gu holen. Schon wenige Minuten fpater fturgte bas Rind liditerloh brennend und laut idreiend wieder aus bem Reller beraus. Es lief über ben bof auf bie Strafe, wo ichnell Baffanten hingueilten und mit ihren Jaden die Flammen erftidten. Dann ichaffte man bas ungludliche Rind, beffen Rorper über und über verbrannt war, nach dem Rrantenbaus Beftend, mo es bald burch ben Tot bon feinen Qualen erloft wurde. Bahricheinlich hat Die Heine Lubmowsti Streichholger mit in ben Reller genommen, um bas Brett rafcher finden gu fonnen. Dabei muß bas Rieid bes

Bon einer Kraftbroschife übersahren und schwer berleht wurde beschräufen, aber mit der Bedingung, daß die Hpothel in drei Raten schwerze. Geftern bormittag gegen 10 Uhr der 17 Jahre alte Kausmann Hans stempinsti, Stralau-Rummelsburg. Der junge Rann wollte mit seinbride, der Aben Holle 1918 – getigt werde. Der Ragistrat schwerze des gurzeit schwerzes des er an dem Holle Bank von Geschwerzes des gurzeit nicht beichafft werden home. Es wurde demgemäh des dellosien. Die in Andeiner Bothelmen des Plat vorweisam, über den Fahrdamm laufen, um nach einem faise-klat vorweisam, über den Fahrdamm laufen, um nach einem faise-lichen Automobil zu sehen, das dort vorbeigesahren kam. Er lief an einem bort haltenden Fuhrwerk vorbei und übersah in der Eile mußten die Stadtverordneten zustimmen. Zustimmung fanden auch we Krasidroschke, die von der anderen Selte angesabren kam. die Borlagen, die eine Reupflasterung der Friedrich-Karl-Straße, Diese Krafibroichte, die bon der anderen Selle angefahren fam. Diese erfaste ihn und warf ihn zu Boden. Der Chauffeur best Wagens brachte ihn nach der Charite, wo eine ichwere Schabelverlebung und einige hautabichurfungen festgestellt wurden.

Unheilbare Krantheit hat ben 57 Jahre alien Schloffer Frang Anbraijchfe aus ber Streliber Strafe 08 in ben Tob getrieben. In bee vergangenen Racht erhangte er fich in ber Ruche an einem

Aus ber Spree gesanbet wurde gestern abend gegen 8 Uhr die Leiche einer ungefähr 25 Jahre alten Frauensperson, die ihrem Meugern nach dem Arbeiterstande angebort gu haben icheint. Die unbefannte Tote ift 1,65 Meter groß und unterieht, bat heublondes haar und trug eine weiße Stidereiblufe, einen blauen Faltenrod, fcmarge Strimpfe und ebenfolche Schnirfcube. Ihr weißes Semb ift G. B. gezeichnet. Die Leiche murbe nach bem Schaubaufe gebrocht.

Arbeiter-Bilbungoichule. Bir erinnern baran, daß die letten (zugelegten) Unterrichtsftunden in den Rurjen des Benoffen Grunwald morgen (Conntag) vormittag im Grunemald ftattfinden.

Gin großer Schuppenbrand fam gestern früh in der Schönwalder Strafe 26 in einer sogenannten "Lumpenstampe" vermutlich durch Gelbstentzündung zum Ausbruch. Als der Brand um 6 Uhr bemerkt tourde, ftand ber alte Bolgichuppen mit großen Borraten an Lumpen icon total in Flammen. Drei Juge ber Wehr hatten bis 81/2 Uhr

gut tun, um ben Brand gu loichen.
Früh um 5 Uhr mußte ein Ladenbrand in der Elfasser Str. 72a geloicht werben. — Ju zweiten Stod bes linten Seitenflügels Pringeffinnenstr. 26 brannten Prestohlen und anderes.

Feuer in einer demischen Fabrik. Gestern nachmittag brach auf bem Grundftud ber chemischen Jabriten von Kunheim und in den Grundftud ber chemischen Jabriten von Kunheim und ein und Go, in ber Berliner Strate 141 zu Rieberschöneweibe ein größerer Schuppenbrand aus. In bem Schuppen lagerte Salzfäure und Salpeter. Die Feuerwehr von Riederschöneweibe war dnell gur Stelle und lofchte bas Feuer unter Benugung bon gwei Schlandleitungen innerhalb einer Stunde ab, jo bag der Schaben nicht allgu erheblich ift. Die Feuerwehr von Ablershof, die gleich-falls herbeigeeist war, brauchte nicht in Tätigkeit gu treten.

Vorort-Nachrichten.

Lichtenberg.

Gine fturmifche Ggene

beranlogie in ber legten Stadtverordnetenfigung bas Regierungs. jubildum, bas icon jo viel Larm verurfacte, jo viel Bhantinismus und heuchelei gutage brachte. Der Magiftrat forderte 10000 D. gur und Deuchelel gutoge brachte. Der Magistrat sorderte 10000 M. gur Verteilung an arme Geteranen und 150 000 M. für die Anlage eines Spielplayed als Stiftung gum Kaiserjubildum. Genofie Grauer lehnte es ab, den Motiven zu folgen. Er erinnerte, vielstach von stürmischen Zwischen unterbrochen, an die Demonstrationen des Kaisers gegen die Sozialdemokratie. Des weiteren verwies Redner auf die sieigenden Lasten, die das arbeitende Bolt infolge der Golitit unter der Regierung des Kaisers brüden, auf die Guit und Kutopfer, die das Golf zu leisten hat. — Rachem man sich genügend im Chorus entreilte ichnellten verschiedenen der Herren, einer nach dem genoderen, in die Hade um ihre Lovalität recht demon einer nach dem anderen, in die Höhe, um ihre Lopalität recht demon-firatid zu bekunden. Genosie Grauer demerkte den Herren, gegen ihren Patriotidmus wolle er nichts sagen, aber man möge ihn aus der eigenen Tasche pflegen; sachlich stimme er den Forderungen zu. Daraushin ersolgte die Annahme der Borloge, mit der Bedingung, das fiber die Anlage des Playes noch eine besondere Vorlage unterdreitet werbe.

dreitet werde.
Die Sihung begann mit einigen Auseinanderschungen zwischen Ragistrat und Stadtveroednetenversammlung. Stadtv. Kost bemängelte, daß trop eines Ersuchens der Stadtverordnetenversammlung der Magistrat eine gewünschte schriftliche Mitteilung noch nicht gemacht habe. Stadtrat Dr. Rareush erklärte, den Magistrat dabe die Sache noch nicht beschäftigt, ob das in der nächsten Zeit der Follsein werde, könne er noch nicht sagen. Genosse Grauer verlas eine lange Liste von Beschäftigen, die ebenfalls noch der Erledigung im Magistrat harren. Er sieht in dem Verhalten des Magistrats eine Rispachtung der Stadtverordnetenversammlung. Stadtv. Schachtel bezeichnet die Antwort des Stadtrats Wareush als verenwollich und unhöslich; so könnten die beiden Körperschaften nicht zusammen arbeiten. Der Oberbürgermeister bemiste ich, Del auf die "Wogen" zu gießen; der Magistrat sei mit Arbeiten überhäuft. Gerade seut, vor Beginn der Ferien, milse er alles nicht sehr Drungende zurückt

hatie. Genoffe Grauer bemerkte, die Stadtverordnetenbersammlung habe ja ichon gegen den Bersuch der Regierung protestiert, ihn (Grauer) des Amtes als unwürdig zu konnzeichnen. Um zu berhindern, baft die Regierung ihre Drofung ausführen tonne, empfehle er, bem Borichlage bes Bablausichuffes zu folgen und den Genoffen er, sem Borichiage des Wahlausschulles zu folgen und den Genossen John in die Deputation zu entsenden. Finstimmig entsprach die Bersammlung dem Borichlage. Aus der Sachgasse, in die man mit der Ausstellung unzukäsiger Wählerlisten hineingerannt, will der Ragistrat nicht heraus. Unsere Genossen frugen au. od der Wagistrat nicht ichon bei der Ausstellung der nächsten Wählerlisten die Entsichelung des Bezirksausichusses beachten wolle. Danach dürften der ichelbung des Bezirksausichusses beachten wolle. Danach dürften der Gifenbabufistus und die Lichtenberger Bant nicht in Die Liften aufgenommen merben. Der Mogiftrat lieg ertiaren, der Fortgang ber Alage fei befdloffen, mithin der Enticheid des Begirtsausschuffes angegriffen worden. Der Magiftrat fei baber nicht in ber Lage, feinen bisberigen Standpunft - ungultige Liften aufguftellen - au verlaffen. Die Burgerlichen atmeten erleichtert auf, die Galgenfrift für ihre Majoritat ift noch auf einige Beit gerettet. - 3m Dandumbreben genehmigte die Berfammlung bann die Aufnahme einer Anleihe in Sobe von 91/3 Millionen Mart. Die Mittel follen bornegmlich bem Smede ber Erweiterung ber ftabtifden Berfe bienen.

ben Bau eines Regenwaffertanals in verichiebenen Stabtteilen porfeben.

Wilmersborf-Balenfee.

And der Stadtverordnetenversammlung. Ju Beginn der Sihung gab der liberale Stadtverordnete Rosbach eine Erffarung ab. Er hatte in der letten Berhandlung angedeutet, daß der Vorfigende bes Gesundheitsvereins, Burgerdeputierter Romermann, aus ber Berpachtung von Laubenland privaten Gewinn erziele. Diefe Bermutung erwies fich als völlig haltlos, und fo suchte der Stadt-verordnete denn durch Zurfidnahme der Beschuldigung das von ihm

verordnete denn durch Jurkinnahme der Beschuldigung das bon ihm beganigene Unrecht wieder gut zu machen. Alsbamn schrift die Bersonmlung zur Beratung einer Angelegenheit, bei der die finanziellen Interessen der Stadtgemeinde eine wesentliche Rolle spielen. Es handelte sich um die Frage, ob die Gemeinde die ihr aus dem Bertrage mit der Elektrizitäts, wert Südwest-Aktienzesellschaft zustehende Entschäd ig ung sig um me von 400 000 W. in dar oder in Aktien der Gesellschaft softenehmen solle. Der Ragistrat hatte den Erwerd den Krien empfohlen, wohingegen ber Finanzansichuh ber Stadtverordneien, veriannulung zu der Anicht gelommen war, daß den Interesten der Sindt bester gedient sei, wenn das bare Geld genommen werde. Damit lönne, so führte der Berichterstatter Dr. Le i dig an, in der Zeit der beutigen Finanznot immerhin ein Loch gestopit werden. Genosse Ried et wies dei der Eröcterung dieser Frage auf den Fehler hin, den die Stadtverordneienversamminng vor Jahressrift durch den Beschinft, das Elektristätswert nicht in städtische Verwaltung zu übersschlicht, gemacht haber nun solle man wenigstens durch den Erwerd von Aktiekt sich einigen Einfluß auf den Betrieb sichern, namentich, das der Verschrerkatter selbit es als möglich hingestellt babe das die ba ber Berichterftatter felbit es ale möglich bingeftellt babe, daß bie Stadt mit der Uebernahme von Altien ein Geichoft mache. Die Berjammlung entichted fich für die Annahme des baren Geldes, nachdem Dr. Leidig der Meinung Ausdrud gegeben hatte, daß die Rechte der Stadt durch die Bestimmung, wonach ein Mitglied des Mogistrats dem Aufsichtstat der Gesellschaft anzugehören habe, gentigend gewahrt feien. Dierauf fand ein bom Stadtberordneten Schrober gefiellter

Antrag Annahme, wonach der Magistrat ersucht werden joll, den hierfür dem Alter nach in Betracht tommenden Schülern und Schülerinnen der Gemeindeschulen im nächsten Winterhalbjahr den gemeinsamen Besuch flassischer Borstellungen in einem geeigneten Theater, sowie gleichfalls den gemeinsamen Besuch der Stadt zu ermöglichen.

Bu einer eingehenden Auseinanderfegung gwifden ben Stabtverordneten Dr. Leibig und Schröder (Sog.) führte die endgültige Beratung über die sich ernenannten Bertrage betr. die Berpachtung bon Aeflame flachen und Zeitungsständen auf den Bahnhöfen der städischen Untergrund bahn. Schröder hatte gegen den bom Magistrat borgeschlagenen Päciter Stiffe befanntlich angeführt, daß dieser oppositionelle Blätter wie den Borwärte. die Belt am Montag" ufw. aus politifchen Grunden bom Berlauf ausichlieft. Den bon Schröber gestellten Antrag, in ben Bertrag eine Beftimmung einzufügen, wonach aus politifden und religiofen Grinden Drudiaden nicht bopfottiert merben durfen, hatte ber Finangausichus abgelebnt, und zwar, wie aus der Berichterstattung des Stadtd. Holstein zu entnehmen war, mit einer unglaublich harmlos liingenden Begründung. Aus formellen Urlachen tönne die den Schrober bestirwortete Bestimmung nicht in den Vertrag aufgenommen werden, da dem Buchhändler nicht zuzumuten sei, daß Druckaden, die dom Puchkinn nicht der langt würden, zum Verkauf ausgedoten werden sollten. Neberdies werde der Magistrat derecktigte Besichwerden, die sich auf das Reithalten oder Richteitkalten don Drucksichen erstreckten, zu derschiedigen haben. Schröder wandte beiefen Hammlosigkeiten gegeniber ein, daß es sich bei dem Buchhändler Stille auf den Bahnhösen der Berliner Untergrundbahn um einem regelrechten, wahrscheinlich der Eisenbahnund gwar, wie aus ber Berichterftattung bes Stabto. Solftein gu handler Stille auf den Bahnhöfen der Berliner Umtergeundbahn um einen regelrechten, wahricheinlich der Eisenbahnbehörde zuliede geübten Bohlott der erwähnten Zeitungen handele und daß aus diesem Grunde die von ihm beantragte Bestimmung dringend notwendig sei. Riemand verlange, daß der Buchkändler Zeitungen seihalten solle, nach denen das Zudlichm kein Verlangen rrage; aber wolle denn der Dessentlicheit weismachen, daß etwa die den Berlinern undekannte "Korddeutsche Allgem. Zeitung", die auf sedem Bahnhof zu haben sei, mehr verlangt werde als der "Borwärts" mit seinen 150 000 die 160 000 Abonnenten? Als hier Dr. Leidig sich zu dem Zwickentus verstieg, daß der "Gorwärts" ja an Abonnentenzahl abgenommen habe, hielt Eckröder dem Zührer der nationaliberalen Partel entgegen, daß diese gewiß mancher Geldsorge ledig wäre, wenn ihr offizielles Berliner Organ überhaupt so viele Leser austreiben tönne, wie dem "Borwärts" ans Ursachen, die mit der Anhängerichaft zur Gozialdemokratie nichts zu tun hätten, zeitweitig abspenftig geworden wären.

dem Schöneberger Stadtpart fich auf eine Strede von 2800 Meter ausdehnt; 2200 Meter entfallen hierbon auf Wilmersdorfer Gebiet. Auch diese Borlage fand Annahme, ebenso eine andere, die fiermit in Ausaumendang steht. Die Stadtgartnerei muß nämtlich wegen der Barkarbeiten, sehr zum Leidwesen der in Betracht kommenden Laubenpächter, don der Ersurter Straze nach dem siadtischen Grundstille in der Ollenburger Straze verlegt werden. Die lehte Sitzung vor den Ferien findet am Freitog nächster

Bode fintt.

Schöneberg.

Gine Antomobilomnibud-Berbindung nach bem ftabtifchen Friedhof in der Enthftrage im Suboftgelande beabfictigt ein hiefiger Unter-nehmer einzurichten. Sobald die polizeitiche Genehmigung erreilt ift und bie ftabtifchen Rorperichaften gugeftimmt haben, foll bie Linte mit zwei ibfigigen gededten Automobilonenibulsen bom Aulier-Bilbelm-Bias burch die Dauptitraße. Tempelhofer Stroße, Sachien-bamm, Albionftraße, Eresburgstraße bis nach bem zweiten sindtichen Priedbof zunächst auf die Dauer von zwei Jahren betrieben werden. Der Betrieb foll von nachmittags I ihr bis eine Bierteistunde nach Aber die dann zur Dedatte gestellte Borlage, die 3 191 000 M. sur finden. In den Kormittagsstunden zwischen 7 und flur mittags vier Fahrten wie Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wie Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wie Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wie Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wie Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wie Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wie Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wie Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wie Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wie Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wie Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wie Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wie Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wie Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wie Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wie Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wie Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wer Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wer Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wer Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wer Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wer Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten bie Fahrt nie Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten bie Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten bien Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wind zwischen 12 und Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten bien Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Uhr mittags vier Fahrten wie Fahrten hinaus und zwischen 11 und 1 Schlif Des Briedhofes in viertelftundigen Abftanden regelmäßig ftatt-

Eine ftabtifche Wetverbefchule

foll nach einer Borlage des Magistrats an die Stadtberordneten in Ausführung des den hen städtischen Körperschaften unlänglt für die innere Umgestaltung der Charlottendurger Fortbildungs und Jadjdulen angenommenen Brogramms mit dem 1. Oktober derrichtet und im städtischen Grundstück Wilhelmaplat la untergebracht werden. Sie soll der Kunsigewerde und Dandwerserichule gleichgeordnet werden, indem die an dieser noch desindlichen Klassen, soweit die Schüler nicht fortbildungspsschäftig inden ihr überweisen werden. Als freiwillige Besucher der Gewerdechülen und fommen pormiegend Sandwertsgefellen, Gewerbegehilfen und Meifter in Betracht.

Mentoff n.

Beim Spielen erfrunken ist gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr ber 11 Jahre alte Sohn Ernst bes Politichaffners Kalwah aus der Mipperstrage 18. Der Kleine spielte mit nichteren Kameraden an dem nicht im Bau befindlichen neuen Stichkanal Reukölln-Grünau und fiel ehne Zweisel beim Spielen in den noch ohne Geländer versehrenen Kanal. Alle Tauchbersuche, die angestellt wurden, verliefen ohne Refultat.

Treptoto-Baumichulentucg.

Dos Arematorium der Gemeinde ist nun am 18. Juni endlich bon der Aufsichtsbehörde abgenommen und für die öffentliche Benngung freigegeben worden. Es ist dies nun die zweite Einslicherungsanstalt, die in Groh-Berlin in Betrieb ist. Insolge ihrer günstigen Lage dürste diese Anstalt auch bald von den Einwohnern der südöstlichen Bororte mitbenutzt werden, zumal ja die Einslicherungsgebühr mit 45 M. noch um 5 M. hinter der Berliner guriidbleibt.

Brim Buctoto.

Mus ber Organisation. In ber Mitgliederversammlung bes Bahibereins berichtete Genofie Farmig über die Berbandsgeneralversammlung. Genofie Alfred Schröder über die Kreisgeneralversammlung. Beibe Referenten forderten zum Schlif die Parteigemossen, Weide Weierenten fororten zum Solligen, bemit genossen auf, sich reger an der Parteiarbeit zu Befeiligen, damit die zu sonzatierende Interessesofischeit aufdöre. In der Diekussion führten mehrere Redner diese Interessesossest der Mitglieder zum Teil darauf zurud, daß Parteigenossen in leitenden Stellungen den don den Mitgliedern berlängten Idealismus selbst vermissen lieben. Auch dadurch, daß die beiten Redner sehr schwer für Mitliehen. Auch badurch, daß die beiten Redner sehr schwer zur Mitgliedschaften, die nicht in der Lage seien große Massen aufgubringen, gu Reservien au gewinnen seien, leide die dringend nätige Agitation und Stohltraft. Andere Diskussonstedner sührten die Laubeit auf die Gleichgültigkeit der Gewerkschaften gurud und meinten, diese könnten etwas mehr für die Bartei leisten; dem wurde jedoch entgegengehalten, daß der Werdegung der meisten Parteigenossen den der Gewerkschaft zur Partei sei und nicht umgeschet. Gewünscht wurde noch, daß die Partei sein nicht umgeschet. Gewünscht wurde noch daß die Partei seines energischer der Jugendorganisation annehme, auch müßten die Arreigenossen etwas mehr auf ihre Kinber achten, bamit biefe nicht bon burgerlichen Bereinen eingesongen würden. Die Enigegennahme des Berichtes der Gemeindebertretung wurde der borgerickten Zeit wegen verlagt. Zur Ergänzung des Bildungsausschuffes wurden, vordehaltlich der Bestätigung der Generalversammlung, gewählt: Genossen dem bei den der Genossen abenden, Baffow. Hierauf wurde noch ein Antrag angenommen, der ver-langt, daß in nächter Beit eine Berfammlung mit dem Thema: "Der politische Maffenstreit" abgehalten werde.

Friedrichofelbe.

Gin ichtverer Automobilunfall

ereignete fich auf ber Chauffee gwijden Biesborf und Friebrichsfelbe. Einem Pribatautomobil, in welchem fich ber Gastwirt Kraufe, ber Molfecelbesitzer Richan und als Chausseut ber Sohn bes Gastwirts R. besanden, tam ein mit Schweinen beladener Biebwagen entgegen. Erst dicht vor dem Auto lenkte der Kuticher des Wagens zur Seite, und als der Chausseut ausbiegen wollte, erfolgte ein bestiegen gut fammenftog. Die Infaffen bes Mutos flogen in weitem Bogen auf das Strafenpflafter, Richan trug eine Berftauchung der Arme und Beine babon, mabrend Kraufe eine ichwere Gehirnerschütterung erlitt. Beide Berungludte wurden nach bem Elifabeih Krantenhaufe in Ober Schöneweibe geschafft. Der Chauffeur und ber Autscher blieben unberleit.

Ans der Gemeindebertretersitung. Zur Errichtung einer Stiftung anlählich des Regierungsjubiläums des Kaisers sollten 20 000 Rack aus Gemeindemitteln bewilligt werden. Der Schöffe, Direktor Bohner, teilte hierzu mit, daß der Antrag zurüdgezogen wird. Wahrscheinlich ist dieses auf Betreiben des herrn Bidert, des Borsigenden des Grundbesigerbereins, zurüdzuslühren. In einem Schreiben an die Gemeinbewertretung ersucht der herr angesichts der ichwierigen finangiellen Berbaltniffe, in welchen fich bie Gemeinbe

arbeiten. Der Oberbürgermeister demidde ich, Def auf die Wogen"
zu gleben; der Wagistrat sein mit Gerade seht,
der Berbürgermeister demidde ich Der auf die Weigerschaft zur Orivatie mit Ver Andricken, des mit der Andricken, des des nicht sein alles nicht sein der Andricken,
der Andricken der And reifen. Der Direttor bes Reformrealgumnafiume erbalt ale ftaatlich angestellter Beamter 15 M. pro Tag Spefen, wohingegen ben anberen Mitgliebern bes Auratoriums, fomeit biefelben Gemeinbebertreter ober Gemeinbebeamte find, nur 9 DR. gezahlt merben; Das fei nach feiner Meinung ein unhaltbarer Zufiand. Genoffe Weber twunfchte Austunft, ob es unbedingt notwendig war, daß Beber wünichte Austunft, Do es undebingt notwendig war, das diese Reisen gemacht wurden. Der Bohmer bejahte diese Frage. Genosse Reichardt stellte hierauf den Antrag, eine Regelung der Typesen im allgemeinen vorzumehmen und der Bertretung in einer ber nächten Sigungen eine Borlage zu unrerbreiten. Die Rosten wurden bierauf bewissigt und auch der Antrag Reichardt angenommen. verten herauf dervilligt into auch der Antrag Reichardt angenoniment. Derr Hohmer teilte noch mit, daß als Direktor für das Apseum Derr Dr. Kuhn aus Konis gewählt worden fei. – Har Straßenregulierungen und Reupflotterungen find im diesjährigen Etat zirka 600 000 W. eingestellt. Da auferdem noch der Reubau einer dritten Gemeindeichule erforderlich ist, so ist die Aufnahme einer Anseihe in Hohe von i Willion Warf erforderlich. Wie Derr Bohmer mitteilte, ist es der Gemeinde bisher nicht möglich gemeien, Diefe Summe au befommen. Wenn eine Gemeinde bon 20 000 Ginwohnern berartig unter ber mirficaftlichen Rrife gu leiben bat, so sei das ein trauriges Zeichen der Zeit. Herr Road wünschte, daß nochmals verlucht werde, die Anleihe unterzubringen, eventuell solle eine niedrigere Anleihe aufgenommen und nur die notwendigken Arbeiten in Angriff genommen und ausgeführt werden. — Durch Beschluft der Gemeindeverretung vom 11. März 1909 ist feligelegt, daß Richtgemeindeungehörige, die ihre Annber in die hiefigen Gemeindeichulen schieden, ein Schulgeld von 24 M. pro Kind au zahlen haben. Wie derr Pohmer demeinde, ist in diesem Beichluft insofern eine Lide, als man vergeisen habe, daß auch die Reichsausländer, welche im Octe wohnen, dieselde Summe an Schulgeld zu zahlen bätten. Tropbem die Genossen Weber und Reichardt dasst eintreten, daß die Ausländer, die ja schon Staats- und Gemeindesteuer zahlen, nicht noch mit dieser Extraausgabe be- lastet werden, stimmte die Rehrseit dem Vorschlage Pohmers zu. bat, fo fet bas ein trauriges Beichen ber Beit. Derr Roud wiinichte,

Genosse Beber teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß ein Schlosser, Mosenthal. der Ausländer sei und in hiesiger Gemeinde wohne, mit einem Jahresverdienst dont 1500 M. eine Familie von 6—7 Kindern zu er nähren habe, wovon er deel in die Schule schien misse; der Bestresser den Gemeindesteuern noch 72 M. an Schulsgelb extra an die Gemeinde zu entrichten. — Es folgte noch eine Zumme don geheime Sigung.

Potebam.

Gine Stabt ber oberen Behnfaufend.

3m Botsbamer Rathaus icheint immer mehr bas Streben überband zu nehmen, Botebam zu einer Stadt für die oberen Behntaufend zu geftalten. Der Zuschnitt aller neu angelegten Stragen und Blabe ift auf Lurus. und Billenbauten berechnet. Dit allen und Pläte ist auf Lugus. und Villenbauten berechnet. Wit allen Mitteln wehrt man sich hier dagegen, industrielle Unternehmungen Juh fassen lasten, die ebentuell andere Virschäftsgebilde nach sich zieben konnten und so der Stadt den Stempel einer Industriestiadt auförsichen würden. Der Charaster Potedams als Garten, Residen auförsichen würden. Der Charaster Potedams als Garten, Residen auförsichen würden. Der Charaster Potedams als Garten, Residen bleiben, troydem Potedam die glünsigsten Bordelbingungen für industrielle Unternehmungen bestiht. Unter dieser Politit dat natürlich ein großer Teil der Einwohner, die eigentlich den Stamm der Stadt bilden, schwer zu leiden. Es sind die Arbeiter und die Geschäftsleute. Während letztere immer weniger rentabel zu arbeiten vermögen, weil zahlreiche Arbeiter, die ihre besten Kunden sind, dem Ort den Rücken sehren, sind erstere zum Berlassen Potedams gezwungen, weil sich ihnen sier nicht die geringte Arbeitsgelegenheit dietet und sie meist auf die Borotte Berlind angewiesen sind. Dieser Umstaden beingt es denn auch mit sich, daß sich die Einwohnerzahl in Potsdam salt sind die Borotte Berlind angewiesen sind. Dieser Umstaden abgenommen. Dier handelt es sich zum größten Teil um Arbeiter. Wie sichlicht die Arbeitsberhältnisse hauf die sie sindischen Arbeitsnachweises, wonach die Jahl der Stellenangedote salt sändischen Rueitsbereinen auch die siatisiene Erhebungen des sindistigen Rueitsbeweisen auch die siatisiene Erhebungen des sindistigen Rueitsbereinen auch die siatisiene Erhebungen des sindistigen Rueitsbereinen auch die sindischen Erhebungen des sindistigen Theisten Berteitsberöften auch die fleuten Diese Menderung der Kanderung der Stadtsbertretund in erwarten. In den wei der Kanderung der Kuderung der Stadtsbertretund in erwarten. In den wei der Konnten wird sich der der der Mitteln wehrt man fich bier bagegen, induftrielle Unternehmungen miffe ift nur von ber Aenberung ber Jufammenfegung ber Stabts bertretung zu erwarten. In wenigen Monaten wird fich bei ben Stadtverordnetenwahlen bie Gelegenheit bieten, Manner zu mablen, welche bie bezeichneten neuen Bahnen einzuschlagen gewillt finb.

Mlein-Chonebed-Fichtenau.

Die Gemeinbevertretung nahm in ihrer lehten Sigung Renntnis bon bem Stande ber Berhandlungen mit dem Areife Riederbarnim, ber in Form einer Gesellicaft ni. b. d. die herstellung und Abgabe bon Gas beabsichtigt und das hiefige tommunale fowie das Midersvon Gas beabsichtigt und das hiefige sommunale sowie das Aldersborfer Gaswerl dazu erwerben will. Der Abichluß eines Vertrages sieht nahe bevor; die Borarbeiten sollen beschluß eines Vertrages sieht nahe bevor; die Borarbeiten sollen beschlußtenigt werden, damit die vom Areise ausgesührte Legung des Kodunepes auf Basserleitung mit dem der Gasieliumg derbunden werden kann. Der Hausbeitst wurde dann in Ginnahme und Ausgabe auf 133 000 M. (gegen 125 000 M. im Borjahre) seigesehr. Die Einsammenkeuer wurde mit 18 400 M., die Grund- und Gebäudesteuer mit 37 500 M., die Umiag- und Bertzuwachssteuer mit 13 750 M. veranschlagt, die Ginnahmen des Gaswerfes wurden mit 37 100 M. in den Erat gestellt. Die Ausgaben sollen auf das mindelie beschräuft werden. Errogenbeleuchung und -unterhaltung, Armenpstege und Schulwesen sollen dazu berhalten — alles sest scho Stieffin der Gemeinde. Einer Erböhung der Armenpstegetosten soll (mit hilfe der Hamenbele, Einer Erzböhung der Armenpstegetosten soll (mit hilfe der Hamenbele, Einer Erzböhung der Armenpstegetosten soll (mit hilfe der Hamenbele, Einer Erzböhung der Armenpflegetosten soll (mit hilfe der Hamenbele, Einer Erzböhung der Armenpflegetosten soll (mit hilfe der Hamenbele) durch Fernhaltung des Zuzugs Armer vorgebeugt werden, wie man aber an höhung der Armenpflegetoften ioll (mit dille der Hausbefiger!) durch Fernshaltung des Jupugs Kimer vorgebeugt werden, wie man aber an den Unterhaltungssosien der selbst nach Ansicht von Regierungsbertretern jammer vollen Golfsschule und an den teils weite in gang miseadler Berfassung besindlichen Berkehrswegen (Huhweg nach Bahndof Radnisdorf usw.) noch niede sparen will, das mögen die Gölter wisen. Unsere Gemeindevertreter und die überwiegende Mehrheit der Einwodnerschaft sind auf jeden Fall Gegner einer dererigen salschen Sparsamteit. Die von einer früheren Sizung bereits genehmigte Anleice in Hohe von 200 000 M. sam nur in höhe von 120 000 M. geschehen; eine gröhere Summe war nicht zu erlangen. Da der Geldgeber ein Privatmann ist, missen 3 Proz. Abschlich und Bermittlerprodision gezahlt werden. Genehmigt wurde der Bertrag mit der Gemeinde Kallberge betreffend die Benutung von Etraßen durch ihre Straßenbahn, der unserer Gemeinde einige Berglinstigungen einräumt.

Schoneiche (Mieber Barnin).

Die Ginführung ber Schulgannpflege wird immer wieber vergögert. Bereits vor einem Jahr wurde mit der Einfahrung gerechnet; bie Gemeindevertretung tounte fich jedoch zu teinem Beichluf auf-ichwingen, sondern bertagte die Beichluffassung, um erst Gutachten einzubolen. Dazu bedurfte es eines vollen Jahres mit dem Reintlat, daß jeht die Gemeindevertretung wohl die Einführung der gahnpflege für die Schulkinder im Bring ib beschioffen hat, aber num
erst Gutachten über die Kosten usw. einziehen will. Darüber wird
auscheinend wieder ein Jahr vergehen und dann wird das Wie und
Wo und Bann berantommen. Das nennt man dann offiziell Kom-Wo und Wann herankommen. Das nennt man dann offiziell Kommunalpolitif, bei der sich seder aufäffige Einwohner wohl fühlen soll. Als "ansäffige Einwohner" scheint man aber mir die Grundbestiger und Terratnipesulanten anzusehen, die fühlen sich allerdings recht wohl. Deren Interessen werden ichneller und besser wahrgenommen, als Angelegenheiten, die größtenteils "Richtansässigen", der arbeitenden Bevöllerung zugute kommen. Größte Elle und Entgegenkommen bei Forderungen der Besigenden, krankaste Peinlicheit und Schnedentempo, wenn es sich um Austursorderungen der Richtbesissenden dandelt — das scheint der Leisstern der Gemeindevertretung zu sein. Die Arbeiterschaft wird des den kinstigen Bahlen alles daram sehen müssen, um einen sozialdemotratischen Bertreter in die seht noch völlig von Bürgerlichen beseite Gemeindebertretung in die jent noch bollig von Burgerlichen bejeste Gemeinbebertretung hineingubelonimen.

Oranienburg.

Gin unterirbifder Wang,

ber bon bem ehemaligen Schloffe nach bem Baifenhaufe führt, ift borgeftern entbedt worben. Es murben Ausschachtungsarbeiten im Borgarten bes Schloffes ausgeführt, bei benen mehrere Arbeiter beschäftigt wurden. Gin Arbeiter verschwand ploplich bor den Augen feiner Rollegen in einem etwa zwei Deter tiefen Lode. Die fofort porgenommene Untersuchung ergab, daß es fich um ein eine gweihundert Jahre beftebendes Rellergewolbe bon giemlich betrachtlicher Musbehnung hanbelt, bon bem aus berichtebene Gange nach ber Savel und dem Schlogpart führen. Auf Beranlaffung ber Regierung in Botsbam wird eine Befichtigung burch Cachverftanbige borgenommen werben.

Bohen : Echonhaufen.

Bürgerfum und Sozialdemokrafie. Dieses Thema behandelte Genösse G. Ud o in einer öffentlichen Bersammlung. Mit beigendem Hohn geiselte berselbe das Berhalten des Bürgertums, das wohl tadikal in Borten iei, aber ichmählich versagt, wenn es Taten derrichten solle. Mit der Aufforderung an die Berfammelten, die Neihen der Organisation fester zu schließen, da eine Umwälzung der Heihen erchisoien Berbältnise nur durch die Arbeiterklasse elebst erfolgen könne, schlog der Bortragende unter ledhatem Berkall seinen Bortrag. In der Diskussion unterzogen die Genosien M. Obermeber und Kinge die Stellung des hiesigen Bürgertums einer Kritik. Sie nagelten soss, das den gesamten Gegnern am Orte, den Antisemiten, realkionären Geundbesitzen und Anarchos tein einziger ersichtenne sei, trogdem dieselben in Flugblättern ansdrücklich zu einer Aussprache eingeladen worden seine. Ein sicheres zeichen dasur, daß diese Leute nicht den Mit hätten, ihre Angrisse dor bersammelter Bedeiterschaft zu beriteten. Burnerfum und Sogialbemofratie. Diefes Thema behandelte

Rosenthal.

Die Gemeinbeverkretung hatte sich wiederum mit der Straßenbahnangelegenheit zu beschäftigen. Da die Gemeinde Kieder-Schönbausen seinerzeit silt die Berlängerung der Straßenbahn an Kantow 20 000 M. zahlen mußte, fordert dieselbe jeht von Rosenthal die Zumme von 10 000 M. silt die Berlängerung der Straßenbahn nach Rosenthal (Dors). In der Debatte wurde der Berwunderung Ausdrug gegeben, daß nachdem das Projekt der Gemeinde Rosenthal 250 050 M. kostet, eine Rachbargemeinde auch nach eine Forderung von 10 000 M. erhebt. Das Projekt ist die auf die Erlegtung der Forderung Rieder-Schönhausens zur Anssishrung fertig; es bedarf nur der Gemehmigung des Hwedverbandes. Gegen drei Stimmen wurde der Zahlung von 10 000 M. zugestimmt. — Ebenso langsam wie die Verlehrsangelegenheit nimmt der Schul-Chenjo langfam wie bie Berfehrsangelegenheit nimmt ber Goul. bausneubau feinen Fortgang. Trogdem die Regierung bem Projeft seine Genehmigung gab, it jeht durch eine Beranberung im Dezernat in Botsdam ein Bechiel ber Gesinnung eingetreten und bie Angelegenheit als "berfrüht" bezeichnet worden. Es wurde aber Dezernat in Botsdam ein Wechiel der Gestinnung eingetreten und die Angelegenheit als "berfrüht" bezeichnet worden. Es wurde aber doch in eine Spezialderatung des vom Regierungsbaumeister den de wert gemachten Entwurfs eingetreten und die Ausführung desselben (12 klassige Schule nebit Turnhalle) auf dem bekannten Geundstüd gutgeheigen. — Das Wasser des Wilhelmsruher Sees ist auf Antrag der Gemeindebertretung untersucht und vom Gesundheitsamt als einwandsrei desunden worden. Dem Gesundheitsamt als einwandsrei desunden worden. Dem Gestyer des Sees wurden 400 M. für das Baden der Schulkinder bewistigt.

Dieber Edjonhaufen.

In der letten Gemeindevertretersitung wurde mitgeteilt, das eine Sigung des Zwedverbandes sich mit der Durchsührung der Linie 36 beichästigt habe. Der Verbandsdirektor Steiniger hade erstänt, daß die Berlängerung dieser Linie is lange binausgeschoben werden musse, die Frage erledigt sei, was mit dem Gelände der Berliner Schüpengilde in Schöndolz geschehen soll. Damit ist der jahrelange stampf um diese Bahn auf einem toten Punkt angelangt. Eine recht scharfe Debatte zeitigte die Anlegung einer neuen Straße zwischen der Blankendurger und Dermannsfraße. Diese Straße isch mun eine Breite von 19 Wetern erhalten und nach dem Borschlag der Baulommission nur auf der einen Seite mit Bäumen der pflanzt werden. Genosse Breitmann und herr Angust Kuhlmann spischen der Bentendunger und hermannitrate. Diete Straße isch und eine Breite von 19 Wetern erhalten und nach dem Borsicilag der Baulommission nur auf der einen Seite mit Bäumen deblämpiten desen Genosse Breimann und her Ang diese Etraße sich inmitten des Ortes befinde, es milste daher mit einem sätzteren Berlehr gerechnet werden. Anschiedung des Ortes nur aufgehalten werden. Enzichten wolle man einzelne Interessenten deskunftigen, durch die die Entwicksichten des Ortes nur aufgehalten werde. Her Andham erfucht icherabalt, in diese Etraße einen Obelist aufzustellen, auf dem die Namen der Berketer enthalten sind, die für die Aulegung gestimmt haben. Wit 9 gegen 4 Stimmen wurde der Borschlag der Bautommission angenommen. Dierauf hatte sich die Vertretung mit dem Bau einer Leichenhalle auf dem neuen Frieddose zu beschäftigen. Bereits im borigen Jahre war des scholosen. Bon unseren Berketern wurde dam kennen Frieddose Auf der Andham der Berketen wurde dam der Bon unseren Berketern wurde dam Kreise des Andham der Berkeibalte auf dem Kreise des Andham der Berkeibalte zum Größe des Krieddoses die Leichenhalle viel zu teuer sei. Wit Minchot auf die nicht alzu rosige Kinanplage der Gemeinde wurde die Ausführung des Baues zurückgestellt. In der Gemeinde wurde die Ausführung des Baues zurückgestellt. In der Gemeinde wurde die Ausführung des Baues zurückgestellt. In der Gemeinde wurde die Ausführung erüfter. Det Vereibange kam beschaften der die kannen der Gestellt waren, die Leichenfalle vor eine Kachtwasser der der der einem Kaltanden. Und besein lebesse dem gestellt waren, die Leichenfelern stattsanden. Und besein lebesse dem gestellt waren, die Leichenfelern stattsanden. Und besein lebesse sonst des Kreibes kennst; des Andersachters Freist werden. Aus Anlah der Bernismerung des Rachtwassers zu seiner Aus in Leichen Gestellt und des Archtwassers der der kreisterschaft am Lebes feit der Bernismerung des Rachtwassers zu der Arbeiterschaft am Lebes feit der Eintwohnersachten vorten, das die Gemeinde eine flattliche Ungest

Reinidendorf . Weft.

Der Wahlverein hielt am Dienstag seine außerordentliche Generalbersammlung ab, um die Reuwahl des Borstandes, die aus tattischen Gründen vor der Landtagswahl nicht vorgenommen wurde, zu erledigen. Genosse Bahr gab einen kurzen kleberblick über den Andsall der Landtagswahl am Ort, die man als günstig dezeichnen könne. Bon 48 zu wählenden Wahlmannern hat die Sozialdemokratie 37, die Fortschrittliche Bolksvartei 6 erhalten. Im Jahre 1908 entsielen auf die Sozialdemokratie 20, auf die Gegner acht Wahlmanner. Nedner ermahnte eindrüglich, die jest einsesende Propaganda für den Wahlverein nach Krästen zu unterstützen. Auch dem Wahlresultat müsse noch eine große Anzahl Indisserter für und gewonnen werden. Die Vorstandswahl zeitigte solgendes Ergednis: Vorsigender Genosse Kreilipper. In den Bahlverein aufgenommen wurden 16 männliche und 1 welbliches Mitglied. liches Mitglieb.

Jugendveranftaltungen.

Stralau. Sonniag, den 22. d. M.: Spielpartie der biefigen Arbeiter-jugend nach Arepiow. Treffpuntt nachmittags 3/43 lift bei Steinide, All-Stralau 6. Rege Beteiligung wird erwartet.

Eingegangene Druchlichriften.

Die nenen Wehrvorlagen. Aefergt von R. Gabte. 15 Pf. Demo-fratische Berlagsanitalt, Schöneberg, Sauptar. 10. Wie sie Mutter werden. Beobachtungen einer Debamme. Bon Grete Stragbath. 4 M., geb. 5 M. Berndts Berlag, Berlin SW 48.

Bafferftanbe-Rachrichten

1	OCE COMOCHMENTAL THE VI	Deriver	maryer a			Lali
ı	- Bafferftanb	en e	feit 18. 6.	Bafferftand	am 19. 6.	feit 18. 6.
1	- Transferintero	om	em1)	The second secon	om	cm1)
1	Demei, Tillit	105	0	Saale, Grocity	75	-3
1	Bregel, Infterburg	-31	-2	Dabel, Chanbaus)	15	-9
1	Beichiel, Thom	123	-7	- Rathenom')	-10	-0
á	Dber, Ratibor	110	-6	Spree, Spremberg')	60 81	-10
ı	Branffurt	107	-7	Beler, Minden	187	-1
1	Barthe, Sorimm	38	-6	. Dinbert	916	-6
1	. Landeberg	2	-4	A bein, Maximilianeau	450	-2
1	Rebe, Borbamm	-30	-1	. Sand	920	-2
ı	Elbe, Leitmeria	-58	-14 +2	Rôin .	203	-8 +1
ı	Dresben Barba	-169 61	-4	Redar, Seilbronn Main, Sanau	125	Ti
1	Ranbebura	63	-8	Molel, Trier	85	-0
u	- and account			THE STATE OF THE S		THE REAL PROPERTY.

1) + bedeniel Buchs, - Fall. - 1) Unterbegel.

40 Mark Anzug oder Paletot n. Mall. Cut-away m. gestr. Hose 48 M. Guite Julaten, auf Stonbaar. Garnnitere labellojen Sit. Ber Stoff Hefert von 24 M. an Franz Hänke,

Premalamerfix. 25 (Alexand.-PL). Tel.

Gesundheits-Bibliothele Dides Heft 20 Stg.

Bezugsquellen-Verzeichnis Berlin-Norden

Erscheint wöchentlich :: Untenstehende Geschäfte empf. sich bei Einkäufen.

Abzahlungs-Geschäfte

Laser & Co. Müllerstralle 31

Bäckereienu. Konditoreien

Zerpenschleuser Landbrot M. Kohler, Amt Weill, 10 SPM. EPBSt Hack. u. Kondis Friedrich Märten, Pankow Cavallerstr. 11, 5 Stok, 10 Pfg **********

Betten und Bettfedern R. Müller Nachf., Schinkauser Alles 127a, Beitfederereinigung.

CHARLES STREET Bierbrauereien

Berliner Bierbrauerei-Gesellschaft

Café Röder

Pankow Schönholzerstr.1, Fernsp. P7s.

Strauchwiese r. Einkl. dan Nordenn, Sale für Vereine Fastik: AKgib, Wirt. n. Sommer geöff. nak. - Siederschönh. F. Amt Pank. 718

Butter, Eier, Käse

Carl Franke Nacht. THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NAM

Kakao, Schokolade

K. Brachmann Bedstraße 9 Madaistr. 14

Zigarrenhdlg. Tabake

O. Biechstein, Berlin N58 Tel. N. 9577, Brenzi, Allee 180 THE RESERVED IN THE PARTY OF TH

Elektrische Bedarfsart.

J. Zigliow Badstr. Cr. elektr

Fleisch- und Wurstwaren

Fleischwaren und Wurstlabrik Berlin N24

C.Schnabel, Badstr.37

Gelegenheits-

käufe

Paul Schulz Nachl. Berliner-

Herr.-Artikel

J. Ferester Reinickendorferstr. 104

Kohlenhdig.

Oldenstädts Kohlenplatz Hermann Stoll Bill. Tagespreis

Herry, Dam.u. Knab.-Gard.

Berlin-Pankow, Vineta Str. 64. Herren-Moden, ff. Maßanfert. Garantie für guten Sitz. Koulante Bedingungen.

G.Laaser, BrunnenStr.941, Et. Anfart, von Horren-, Kinder-Damen-Garderobe auch be Stoffungabe, Leger in fertig Sach., bill. Fr. Mugi, v. Verein n. Genossenschaften 3%, Rab

DeutscheBekleidungs-Co. THE RESERVE OF THE PARTY OF THE

Korbwaren Kinderwagen

Kinderwagen - Schulz (A. Silbermann)

Brunnenstraße 100. Metallbetten, Kinderwagen, Repareturen. CHARLES AND ADDRESS.

Möbelmagaz.

Wilh Gabbert Mobellager. Henrich Mobelu, Polsterw Badstr. 58a, gapr. 1860 Richard Rettin Gene

Optiker

E.W. Adam, Friedrichstr. 19.6.

Reißzeuge

J. Ziellow Schol-sPracisions

Schirme und Stöcke

M. Albrecht Chaumecestr. 100

Schuhwaren

Fr. Sigheky Bernau

Zahnatelier

Jahn-Praxis A. Hop Schmerzloses Zahssiehen Plattenlose zahne

Emi Bade aur Schönha

Tegel

Otto Schumacher, Uhrwa loldw. Herlinerstr.5a, Tel.53.

Weißensee

Konfektionshaus F. Dewitz Langhansstr. 26 Busen, Kleider, Möcke

Heinatz, Weine, Likore,

Fritz Petrick | Fris

Die unten angeführten Artikel sind nur ein kleiner Auszug von den in allen Abteilungen zum Verkauf kommenden Artikeln

Berlin N, Chausseestrasse 70-71

Picknickkoffer 50 Pt. Markttasche Damenhandfaschen 50 Pt.

Unsere 50-Pfennig-Tage

dauern bis Sonnabend, den 28. Juni

	W 112-24 L
Fleischbrett, 1 Rührkeule Fleischhammer, 1 Früh- stücksbrett	50 Pt.
1 Putz- oder 1 Wichskasten	50 Pt.
1 Blank-, 1 Auftrag- und) 1 Schmutzbürste	50 Pf.
1 Garderoben - Leiste mit 5 ver- nickelten Haken	60 Pt.
1 Haarbesen mit Stiel	
1 Schrubber mit Stiel, 1 Paket Blitzblank, 1 Scheuertuch	50 Pt.
1 bezogenes Aermelbrett und 1 Handwaschbürste	50 Pt.
3 Scheuertücher mit doppeller Mitte.	. 50 Pl.
3 Stück Salmiak-Terpentin-Seife	50 Pt.
4 Pack Terpentin - Seifenpulver	50 PL
6 Stück Blumenseife sortlert	. 50 Pt.
6 Stück Hausseifen sortiert	. 50 Pt.
6 Stück Vaseline-Seife	. 50 Pt.
1 Flasche Bayrum	. 50 Pt.
1 Riegel Kernseife und 1 Pad	•
Steins Wasdkraft	. 50 Pt.
1 Pfd. Eisbonbon	
1 Pfd. russische Drops 1 Pfd. Maiwein-Mischung	
1 Pfd Zitronen-Melange	
1 Pfo engl. Rocks	. 50 PL
THE THE PERSON OF THE PERSON	

4 weisse Vorratstonnen 50 re
a boot - Hammatatanana KA na
3 bunte Vorratstonnen 50 Pt.
6 bunte Gewürztonnen 50 Pt.
1 bunte Salz-00 Mehlmeste m. Hola 50 Pt.
1 Terrine 50 Pt. 8 weisse Speiseteller 50 Pt.
12 weisse Mittelteller 50 Pt.
1 Majolika - Blumenkübel 50 pr.
1 grosses Waschbecken 50 Pt.
I grosse Wasserkanne 50 Pt.
Damen-Plüschpantoffel mit Line- 50 Pr.
leumschle
Herren-Plüschpantoffel mit Lino- 50 Pr
Kinder- und Mädden - Schnür-
Schuhe mit Lederschie und Lederspitre Grösse 21-29 Paar 50 pr.
Kinder-Baby-Stiefel Gr. 18-22 Paar 50 Pt.
Kinder- u. Mädden-Reiseschuhe mit Kordelschle, Grösse 21-29
Damen-Salon-Pantoffel Paar 50 Pr.
1 versilberter Rasier - Apparat 50 Pr.
8 Rasierklingen 50 Pr.
2 Postkart Rahm. in 3 versch. Lelst. 50 Pt.
Spiegel mit Holsrahmen 27×40 50 Pf.
Handtuchhalter 50 Pt.
Bürstentaschen 50 Pr. Bilder 50 Pr.
Bilder Stuck 50 Pr. Kammkasten Stuck 50 Pr.

Extra-Preise für Damen-, Herren-, Kinder-Bade-Wäsche

Frottier-Laken aus Kräuselstoff

2.65 3.25 3.55 3.95

für Damen, Herren u. Kinder hell und dunkel geringelt,

55 cm 60 cm- 65 cm 65, 75, 85, 95 Pt. 15 cm

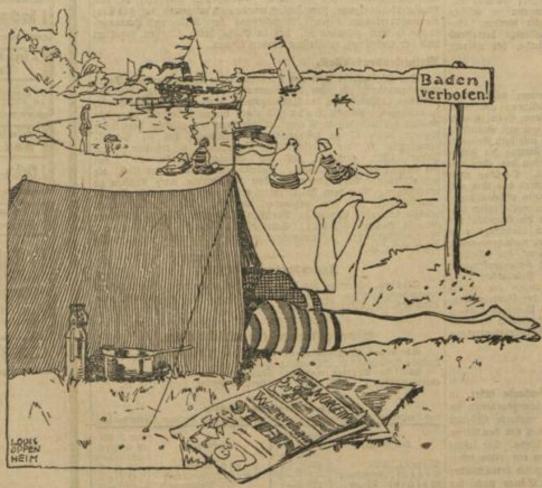
1.05, 1.15, 1.25, 1.35 1.45, 1.55,

Bade-Kappen aparte Muster 50, 75, 95 PL 1.25

Bade-Hosen geringelt 25, 30, 35, 40 PL

Bade-Hosen marine a schwarz 50, 55, 60, 65 PL

Bade-Schuhe Planscher Kleine 95 Pi., große 1.25



für Damen, Herren u. Kinder uni, marine, mit Einfassung

1.45,1.55,1.65,1.75 80 cm 85 cm 90 cm

1.85, 1.95, 2.05, 2.15 100 cm 105 cm 110 cm

2.25, 2.35, 2.45

Bade-Mäntel aus Kräuselstoff 3.95, 5.25, 6.75

Frottier-Handtücher mit Buchstaben 50 und 98 Pf.

Frottier-Handtücher mis roter 68, 85, 95 Pf.

Frottier-Handtücher mit Hohlsaum 1.35 und 1.95

Berliner Mettwurst Pfund 90 Pf. ff. Leberwurst Pfund 1.10 Bauernbratwurst Pfund 90 Pf. Kümmelwurst Pfund 1.40 Landleberwurst Pfund 90 Pf. Knoblauchwurst Plund 1.40 Fleischwurst Pfund 1.05 Feine Zervelatwurst Pfund 1.40 Spargel Pfund 10, 35 Pf. Mohrrüben 4 Bund 10 Pf.

Salatgurken st 13 pt. Erdbeeren . Piund 45 Pi. | Grune Bohnen Pid 40 PL Kirschen ... Pfund 35 Pt. Kopfsalat .. 4 Kopf 10 Pt.

Kohlrabi . Mandel 23 Pf.

Soweit

Himbeersaft in Raffinade eingekocht, mit Kirschsaft gefärbt Plasche 90 Pt. Kirschsaft Plasche 90 Pt. Kassler Rippespeer Pfund 90 u. 95 Pf. Rehblätter Stück 1.50 bis 2.00 Schinkenspeck Pfund 1.20 Neue Maatjes-Heringe Stück 10 Pt. Neue Kartoffeln 5 Pfund 25 Pf.

In unserem Erfrischungsraum: 1 großer Napfkuchen in reiner Butter gebaken 95 Pf.